Litzmannstädter Zeitung

Die Litzmannstädter Zeitung erscheint täglich als Morgenzeitung. Verlag Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 86. Fernsprecher: Verlagsleitung 171-69, Buchhaltung 148-12, Anzeigenannahme 111-11, Vertrieb und Zeitungsbestellung 164-45, Druckerei und Formularverkauf 106-86, Schriftleitung: Ulrich-v.-Hutten-Str. 202, Fernr. 195-80/195-81. Sprechstunden der Schriftleitung werktags (außer sonnabends) von 10 bis 12 Uhr.

Die große Heimatzeitung im Osten des Reichsgaues Wartheland mit den amtlichen Bekanntmachungen

Einzelpreis 10 Rpf, sonntags 15 Rpf. Monatl. Bezugspreis RM 2,50 (einschl. 40 Rpf Trägerlohn) frei Haus, bei Abholg. RM 2,15 auswärts RM 2,50 (einschl. 50 Rpf Vertriebsrabatt), bei Postbezug RM 2,92 einschl. 42 Rpf Postgeb. und 36,68 Rpf Zeitungsgebühren bzw. die entspr. Beförderungskosten bei Postzeitungsgut oder Bahnhofzeitungsversand. Anzeigengrundpreis 15 Rpf für die 12gespaltene, 22 mm breite mm-Zeile

24. Jahrgang | Sonntag, 18. Mai 1941 | Nr. 137

Deutschland der Garant der neuen Ordnung

Die Neugestaltung des Südostraumes / Wiedererrichtung des Königreichs Kroatien / Bulgarien der größte Balkanstaat

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 17. Mai

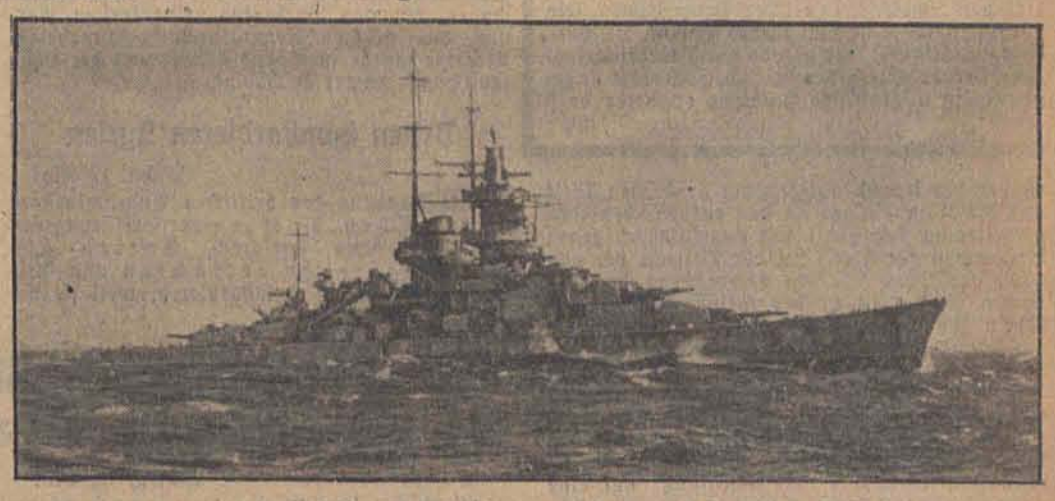
Die Wiedererrichtung des Königreiches Kroatien vollendet das historische Geschehen, durch das im Südosten zum zweiten Male nach dem Zusammenbruch der Versailler Zwangsordnung einem Volke die Freiheit zurückgegeben und ein neuer Staat geboren wird. In den Märztagen 1939 brachten die deutschen Truppen den Slowaken Unabhängigkeit, Freiheit und Selbständigkeit. Im Frühlingssturm des zweiten Kriegsjahres erhebt sich der neue kroatische Staat aus den Ruinen des einstigen jugoslawischen Gebildes. Ein tüchtiges Volk wird für sein treues Aushalten und seine Tapferkeit im Kampfe um seine nationalen Ziele belohnt.

Schon am 15. April, dem Tag der Proklamierung des freien Kroatiens sprach der Führer und der Duce dem jungen Staate die Anerkennung aus. Es war die Anerkennung durch die beiden Nationen, die die europäische Neuordnung durchführen. Zusammen mit Italien begrüßte Deutschland das freie Kroatien in der Kameradschaft der jungen Völker, die sich zur Erneuerung Europas und zur Herstellung einer besseren und gerechteren Völkergemeinschaft zusammengefunden haben. Inzwischen ist das frühere jugoslawische Staatsgebilde längst militärisch erledigt und auch politisch liquidiert, und die Kroaten haben damit begonnen, als eigener Herr ihr Haus nach eigenen Wünschen einzurichten. Sie setzen unter diese Arbeit einen gewissen Schlußstrich, indem sie einem Prinzen des italienischen Königshauses die Krone ihres berühmten einstmaligen Königs Svodimir anbieten.

Es zeugt von gesundem politischem Sinn und von starkem Geschichtsbewußtsein des neuen Kroatiens, wenn es auf diese Weise die freundschaftlich-nachbarliche Bande zum Königreich Italien eng knüpft. Diese Bande haben auf kulturellem und wirtschaftlichem Gebiet Jahrhunderte hindurch auch während jener Zeitläufte bestanden, da Kroatien politisch nicht mit der lateinischen Halbinsel verbunden war. In manchen Städten Kroatiens findet man noch heute die Spuren der vielfältigen Beziehungen, die das Land insbesondere mit der seinerzeitigen Republik Venedig, der damaligen Beherrscherin der Adria, verband. Heute sind erst recht Italien und Kroatien durch ihre gleichgerichteten politischen und wirtschaftlichen Interessen zu einer Schicksalsgemeinschaft bestimmt.

Der glückliche Aufstieg des freien Kroatiens wird ein Teil des erfolgreichen Friedenswerkes sein, das schon während des Krieges Deutschland und Italien auch in diesem Teil Europas aufrichten. Er liegt auf der vom Führer noch in seiner letzten Reichstagsrede unterstrichenen Linie, wonach Deutschland auf dem Balkan keine territorialen und eigensüchtig-politischen Interessen verfolgt, sondern sich damit begnügt, in diesem Raum Wiedergutmachungen zugunsten seiner Freunde zu vollziehen, berechtigte Ansprüche seiner Verbündeten anzuerkennen, Unterdrückten die Freiheit zu verschaffen und zusammen mit Italien für alle Zukunft eine Ordnung aufzurichten, die es ihm erspart, raumfremde Mächte wieder vertreiben zu müssen.

Der größte Staat des neuen Balkans ist Bulgarien, das in Erfüllung seiner völkischen, geschichtlichen und geopolitischen wohlbegründeten Ansprüche mit dem Zuwachs an Land und Leuten auch eine erhebliche Steigerung seiner politischen Bedeutung im Südostraum verzeichnen kann und wieder Anlieger auch des Ägäischen Meeres geworden ist. Ungarn hat zum dritten Male mit deutscher Hilfe Akte der Wiedergutmachung des ihm angetanen Unrechtes vornehmen können, und selbst das griechische Volk erfährt durch die Sieger eine überaus großmütige und ritterliche Behandlung. Unsere Gegner, die Deutschland einen unersättlichen Landhunger nachsagten, der seine gierigen Augen bereits über die Ozeane auf fremde Weltteile geworfen habe, müssen zur Kenntnis nehmen, daß sich Deutschland nach einem der glänzendsten Feldzüge, die die Kriegsgeschichte kennt, zu seinem Teil mit einer bescheidenen Grenzkorrektur begnügt. Unsere Feinde und Verbündeten aber befinden sich in der glücklichen Lage aufs neue bestätigt zu finden, daß Deutschlands Freundschaft sich lohnt, daß es Treue mit Treue vergilt und daß es keinen vergißt, der im Unglück zu ihm gestanden, oder in ernsten Zeiten seinen Beitrag zu der gemeinsamen Sache geleistet hat.



Deutsches Schlachtschiff in schwerer See des Atlantik

(PK. Angst, Atlantic, Zander-Multiplex-K.)

Ein Prinz aus dem Hause Savoyen

Rom, 17. Mai.

Am Freitagabend wurde das folgende amtliche Communiqué veröffentlicht:

Am Sonntag wird eine kroatische Delegation unter Führung des Doglavnik Ante Pavelitsch in Rom eintreffen, um Seine Majestät den König und Kaiser Victor Emanuel III. zu bitten, den Prinzen aus dem Hause Savoyen zu bezeichnen, der die kroatische Krone tragen wird. Die Delegation wird des weiteren in Rom einige wichtige politische, wirtschaftliche und territoriale Abkommen unterzeichnen.

Mißglückter englischer Angriffsversuch

Fauzi Kauki rettete sich durch einen todesmutigen Ausfall / Briten in Auflösung

Damaskus, 18. Mai

Wie aus Bagdad gemeldet wird, haben die Bemühungen der Engländer, den palästinensischen Freiheitskämpfer Fauzi Kauki und seine Anhänger gefangen zu nehmen, kläglich Schiffbruch erlitten. Die Engländer haben ein Umzingelungsmanöver durchgeführt in der Hoffnung, Fauzi Kauki mit einem eisernen Ring zu umschließen und zur Übergabe zu zwingen. Dieser Plan war auch bis in alle Einzelheiten durchgeführt, aber die palästinensischen Freiheitskämpfer machten einen todesmutigen Ausfallsversuch, der auch gelang. Unter dem Feuer der Engländer brachten sie sich auf den Höhen von Nablus in Sicherheit. In der Nacht zum Sonnabend versuchten englische Truppen einen Angriff auf die Stellungen der Aufständischen, mußten sich aber bei einem heftigen Gegenangriff in völliger Auflösung zurückziehen.

Nach dem Bericht des irakischen Hauptquartiers vom Freitag haben irakische Streitkräfte die britische Stellung bei Basra angegriffen. Ferner meldet der Bericht die Vernichtung von einigen britischen Flugzeugen.

„Englische Bank" in Bagdad liquidiert

Wie Agenzia Stefani aus Bagdad erfährt, ist die irakische Regierung zur Liquidierung der „Englischen Bank" geschritten und hat eine irakische Nationalbank ins Leben gerufen.

Die irakischen Zeitungen dementieren, wie die Agentur Ofi aus Bagdad meldet, erneut die Besetzung von Rutbah durch die Engländer. Sie fügen hinzu, daß die irakische Flagge nach wie vor über den Befestigungen von Rutbah weht.

Acht feindliche Handelsschiffe versenkt

Britische Flugplätze bombardiert / Angriff gegen Rüstungs- und Versorgungsbetriebe

Berlin, 17. Mai

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Ein Unterseeboot unter Führung von Kapitänleutnant Scheve meldet die Versenkung von fünf britischen Handelsschiffen mit zusammen 33 612 BRT.

Kampfflugzeuge vernichteten im Seegebiet ostwärts Schottlands und nordwestlich Irlands drei bewaffnete feindliche Handelsschiffe mit zusammen 16 000 BRT. und erzielten Bombenvolltreffer auf zwei weiteren Schiffen.

Kampffliegerverbände griffen in der letzten Nacht mehrere Stunden lang Rüstungs- und Versorgungsbetriebe einer Stadt in den Midlands mit guter Wirkung an. Dabei wurde ein britisches Flugzeug über feindlichem Gebiet abgeschossen. Kampf- und Jagdflugzeuge bombardierten bei Tag und Nacht britische Flugplätze, darunter besonders erfolgreich den Flugplatz Hawkings. Auf dem Flugplatz St. Eval entstanden durch Treffer in Hallen, Unterkünften und auf dem Rollfeld schwere Schäden.

Marineartillerie nahm feindliche Schiffe, die sich der Kanalküste zu nähern versuchten, unter Feuer und zwang sie zum Abdrehen.

In Nordafrika führten Spähtrupps des deutschen Afrikakorps bei Tobruk erfolgreiche Unternehmungen durch und brachten eine Anzahl Gefangener ein. Zwei feindliche Panzer wurden zerstört. Die in Sollum und in das Fort Capuzzo eingedrungenen britischen Kräfte wurden in kühnem Gegenangriff wieder nach Osten zurückgeworfen. Sollum und das Fort Capuzzo sowie sämtliche früheren Stellungen sind wieder in der Hand des Afrikakorps. Deutsche Kampfflugzeuge griffen mit guter Wirkung in die Kämpfe bei Sollum und Tobruk ein.

Im Mittelmeerraum griffen Einheiten der deutschen Luftwaffe in der Nacht zum 16. Mai und am gestrigen Tage mehrfach erfolgreich Flugplätze und Hafenanlagen auf der Insel Malta an.

Der Feind warf in der letzten Nacht mit schwächeren Kräften in Westdeutschland wahllos eine Anzahl von Spreng- und Brandbomben. Außer einem kleinen Industriewerk wurden keine wehrwirtschaftlichen Ziele getroffen. Nachtjäger und Marineartillerie schossen zwei der angreifenden britischen Flugzeuge ab.

Sie warten auf ihren Abtransport

Diese Engländer wurden bei einem Vorstoß an der nordafrikanischen Front verwundet und gefangengenommen. Nun werden sie in die rückwärtigen Linien abtransportiert

(PK Sprotte, Scherl, Zander-Multiplex K.)

Arabische Front

Von Dr. Kurt Pfeiffer

Die Auseinandersetzungen zwischen England und dem Irak sind kein Einzelgefecht. Das kleine irakische Volk, das sich gegen den Vertragsbruch Großbritanniens aufgelehnt hat, gehört vielmehr zur großen Gemeinschaft des arabischen Volkstums, das die Länderbrücke zwischen dem Mittelmeer und dem Persischen Golf bevölkert. Es ist alter historischer Boden, auf dem die irakische Wehrmacht gegen Englands vertragswidrige Truppenlandungen auf irakischem Hoheitsgebiet angetreten ist. In dem Land zwischen den beiden Strömen hatten einst die Babylonier ihr Weltreich am Euphrat mit Babylon als Mittelpunkt und die Assyrier ihr Imperium mit dem Zentrum Ninive am Tigris gegründet. Wer in der Zeit, in der der Abwehrkampf des Irak gegen die Briten in Gang gekommen ist, den Widerhall dieses Krieges in der arabischen Welt verfolgt hat, wird erkennen, daß das Arabertum im westlichen Asien wieder eine Macht geworden ist, die England nicht einfach wegleugnen kann. Die vielen Sympathieerklärungen der Araber für den irakischen Freiheitskampf haben auch Albion davon überzeugt, daß sich in der arabischen Nationalbewegung eine Kraft ballt, die England nicht mehr niederzwingen kann. Das Beispiel des Irak hat aller Welt vor Augen geführt, daß die Zeiten, da die arabischen Völker als Werkzeuge britischer Politik mißbraucht werden konnten, endgültig vorüber sind. Wie das irakische Volk dem britischen Imperialismus ein entschiedenes Nein entgegengesetzt hat, so würden auch die anderen arabischen Völkerschaften jederzeit dem Beispiel ihrer zwei Millionen irakischen Stammesgenossen folgen. Allzuwarnend steht das Beispiel Ägyptens vor Augen, dem England scheinbar die Unabhängigkeit gab, das aber in Wirklichkeit das Aufmarschgelände des britischen Imperialismus zur Verteidung des Suezkanals ist.

Man darf die Begriffe Arabertum und Islam nicht unter einen Nenner bringen. Unter den 240 000 000 Menschen, die sich zum Islam bekennen, sind nur 20 v. Hundert der 73 Millionen Araber Anhänger der Lehre des Propheten. Soweit aber dieses Arabertum dem Islam zugehört, hat es unter der grünen Fahne des Halbmonds religiöse Forderungen mit nationalpolitischer Aktivität vereint und damit einen Aktivismus geschaffen, der in den islamischen Ländern zum mindesten die Sympathie für den arabischen Freiheitskampf zu wecken vermag. Denn darin sind sich die strengen Anhänger des Islam in Indien mit den nichtislamischen Arabern einig: es geht in diesem Kampf um die Errichtung einer Einheitsfront gegen die britische Willkür. Das Bewußtsein, diese Sympathien der islamischen, auch der nichtarabischen Welt zu besitzen, stärkt den Kampfgeist der 73 Millionen Araber, die immerhin ein Gebiet von 10,86 Millionen qkm bewohnen, ungemein. Der Traum von der Wiederkehr eines arabischen Großreiches, daß alle heute in viele Staaten aufgesplitterten arabischen Völkerschaften vereinigt, beginnt sich allmählich zu einer positiven Forderung zu verdichten. Der im Dezember 1931 von den Arabern Ägyptens, Palästinas, Saudi-Arabiens, des Irak, Marokkos, Algeriens, von Tunis und von Libyen abgeschlossene Nationalpakt hat, nachdem Italien und Spanien durch eine vernunftgemäße Araberpolitik die Sympathien der Araber erlangt haben, eindeutig seine Stoßrichtung gegen England gewandt. Die Forde-

Wir bemerken am Rande

Ewige britische Perfidie

Die Prinz-Eugenius-Fanfare, die uns in den vergangenen Wochen die herrlichen deutschen Siege auf dem Balkan ankündigte, hat das Bild des edlen Ritters im deutschen Volke wieder stärker lebendig werden lassen. Diese überragende Persönlichkeit der deutschen Geschichte, deren Größe wir erst erfassen können, seitdem wir mit der Schaffung des Großdeutschen Reiches auch die schon von Eugen erkannten großdeutschen Aufgaben zu den unseren gemacht haben, hat gerade unserer Zeit sehr viel zu sagen. Sie weist uns nicht nur den Weg in jene Räume, die das natürliche Lebensgebiet des deutschen Volkes sind, ihr Schicksal ist auch eine furchtbare Anklage gegen die ewige britische Perfidie. Des Prinzen gewaltige Konzeption des Baues einer neuen Weltordnung, den er zusammen mit England aufrichten wollte, scheiterte, weil Britannien im entscheidenden letzten Augenblick durch den Sonderfrieden von 1713 mit Frankreich um eigensüchtiger Vorteile willen das gemeinsame Werk verriet. So erwies sich das Inselreich schon damals als der Erzfeind einer europäischen Konsolidierung, der es bis auf den heutigen Tag geblieben ist. Dieser in seiner Verruchtheit einmalige Treuebruch steht im Mittelpunkt einer aufs Wesentliche konzentrierten und frisch geschriebenen Lebensbeschreibung des edlen Ritters von Walter Elze (Der Prinz Eugen, sein Weg, sein Werk und Englands Verrat, Dt. Verl. Anst., Stuttgart), die gerade durch die eindringliche Hervorhebung der britischen Verräterei gegenwärtig allgemeines Interesse erwarten darf.

hp.

rungen der Unabhängigkeit der arabischen Welt und die Kampfansage an den europäischen Imperialismus sind heute fast ausschließlich gegen Britannien gerichtet. Zu der Tatsache der von allen arabischen Völkern gesprochenen hocharabischen Sprache ist das Gefühl der rassischen Zusammengehörigkeit getreten, ein Grundsatz, der in der Neuordnung der Welt besseren Klang hat als die britische Ansicht von der Aufteilung der Welt nach Machtzentren einiger weniger Staaten. Die arabischen Führer, vor allem Ibn Saud, erinnern daran, daß die arabischen Völker dem Gedanken des britischen Imperialismus die Berufung auf eine gemeinsame geschichtliche Tradition entgegensetzen können. Ein arabisches Großreich bestand schon vor der Zeit, als die Normannen England eroberten. Und dieses arabische Großreich, das ein Gebiet vom Atlantischen Ozean bis zum Arabischen Meer umfaßte, war der Mittelpunkt der westlichen Kultur. Englands Prestige in der arabischen Welt ist dahin seit dem Tage, da es sein Versprechen an die Araber, in Palästina ein arabisches Nationalreich zu errichten, brach und unter brutaler Unterdrückung des arabischen Freiheitswillens dem Judentum zur Herrschaft verhalf. Mußte nicht gerade dieser Wortbruch zusammen mit dem dem Irak gegenüber alle arabischen Völkerschaften gegen England aufrütteln, um so mehr, als die wichtigsten arabischen Staaten neben Palästina heute in irgendeiner Form von England abhängig sind?

Ägypten, der Baumwoll-Lieferant Englands und sein Flankenschutz zur Verteidigung des Suezkanals, beginnt, den Betrug an seiner scheinbaren Unabhängigkeit zu begreifen. Der arabische Nationalismus im Nilland ist im Aufstieg begriffen. Er kann nur solange noch niedergehalten werden, so lange es England gelingt, die politische Lage im Nahen Osten stabil zu erhalten. Wie aber, wenn die Erhebung im Irak das Signal für einen allgemeinen Aufstand der Araber würde?

Saudi-Arabien, in dessen Führerpersönlichkeit Ibn Saud der religiöse Fanatismus des Mohammedaners mit dem Willen zur modernen Staatsführung vereint ist, ist als Kernland des kommenden arabischen Großreiches so fest verankert, daß England vergebens gegen dieses Bollwerk auf der Landbrücke zwischen Europa und Asien anstürmen wird. Wir dürfen nicht übersehen, daß zwischen Saudi-Arabien, Ägypten und dem Irak, dem Land der Ölquellen und der Bagdadbahn ein ständiger politischer Gedankenaustausch stattfindet, den England nicht hindern kann. Daß die Früchte dieses Gedankenaustausches auch in den weiteren unter britischer Vormundschaft stehenden arabischen Staaten, vor allem im Mandat Transjordanien, im Jemen, der ältesten Kulturstätte Vorderasiens, dem Protektorat Aden, der britischen Festung am Roten Meer auf dem Wege nach Indien, dem Protektorat Hadramaut und dem Emirat Koweit, dem englischen Bollwerk am Persischen Golf, heranreifen werden, ist klar.

Die arabischen Völker haben es satt, länger ein Rechenposten in Englands Nahost-Strategie zu sein. England kümmert sich in keiner Weise um das Wohlergehen der arabischen Bevölkerung. England will nichts als das Mossulöl und seinen Transport zum Mittelmeer und zum Persischen Golf. England hat kein anderes Interesse bei seiner Araberpolitik als die skrupellose Sicherung des Weges nach Indien mit allen zur Verfügung stehenden Machtmitteln. Wie alle britischen Eroberungen der letzten beiden Jahrhunderte — Gibraltar, Malta, Suez, Zypern, Ägypten, Somali, Aden — der Sicherung dieses Weges nach Indien dienten, wie Großbritannien mit allen Mitteln bestrebt war, die durch arabisches Volksgebiet gehende Landbrücke von Europa nach Asien auf Kosten des Arabertums auszubauen und zu sichern, so hat es den Irak immer als sein Durchgangsland nach Indien betrachtet. So hat es ohne Rücksicht auf fremde Hoheitsrechte eine Flugverbindung von Ägypten über Basra nach Indien geschaffen. So hat es Bagdad mit seinem Flughafen Hamadije an dem von ihm kontrollierten Luftverkehr nach dem Indischen Ozean angeschlossen. So hat es bei Fao im Süd-Irak ein Seekabel verankert, das bis nach Indien reicht. Die arabische Front, die im Werden ist, bedroht den Weg nach Indien. Schon einmal, im Mai 1927 ist es einem arabischen Staat — Saudi-Arabien — gelungen, seine Unabhängigkeit von England zu erkämpfen. Der Irak hat zum zweitenmal das Signal zum Aufstand gegen England gegeben. Noch verharrt die arabische Front in gewollter Zurückhaltung. Wie aber, wenn sie eines Tages plötzlich in Bewegung kommt und zum Freiheitskampf gegen Großbritannien antritt?

Sie wollten nicht gegen den Irak kämpfen

Arabische Soldaten stellten sich mit britischen Wagen dem syrischen Grenzposten

Damaskus, 18. Mai

Dieser Tage stellte sich dem syrischen Grenzposten bei Abouchamat, 70 Kilometer östlich von Damaskus, ein mit Maschinengewehren ausgestatteter Militärkraftwagen von Transjordanien. Die Insassen, sechs arabische Soldaten, erklärten, von einem britischen Truppensammelpunkt zu kommen, der sich an der Pumpstelle Nr. 44 der Pipeline befindet. Dort hatten sie am Tage vor ihrem Eintreffen in Abouchamat den Befehl erhalten, mit zahlreichen anderen Panzerspähwagen 70 km in irakisches Gebiet einzudringen und unter dem Befehl von Abou Hneik Rutbah anzugreifen. Zahlreiche der beteiligten Militärkraftwagen ergriffen jedoch die Flucht nach Saudiarabien, da die Insassen nicht gegen die Irakaraber kämpfen wollten.

Die britische Luftwaffe besitzt Instruktionen, alles, was ihr in der Wüste unter die Augen kommt, zu zerstören. So wurde am Mittwoch ein mit Erdnüssen beladener Lastkraftwagen, der in der Wüste kurz vor dem nächsten syrischen Grenzposten eine Panne erlitt, von englischen Flugzeugen mit Maschinengewehren beschossen, ebenso wie ein Kraftwagen, der aus Damaskus eingetroffen war, um die nötigen Reparaturen vorzunehmen. Letzterer wurde in Brand gesteckt und der Lastkraftwagen schwer beschädigt.

Briten bombardieren Syrien

Vichy, 17 Mai

Die Drohung des britischen Außenministers Anthony Eden, die er in einer Erklärung vor dem Unterhaus aussprach, Syrien als Kampfgebiet zu betrachten und syrische Flugplätze zu bombardieren, weil sie die Materialzufuhr nach dem Irak erleichterten, wird in hiesigen politischen Kreisen kaltblütig entgegengenommen. Wenn die Engländer angreifen, so erklärt man, wird man diese Angriffe erwidern.

Nach einer weiteren Meldung aus Vichy wurde dort am Freitagabend amtlich erklärt, daß britische Flugzeuge bereits am 14. und 15. Mai den Flugplatz Palmyra und ebenfalls am 15. Mai den Luftstützpunkt Rayak ohne Vorankündigung bombardierten. Bei dem zuletztgenannten Angriff wurden ein französischer Offizier getötet und mehrere Personen verletzt. Am 16. Mai wurden der Vorort Kaschrafie bei Beirut sowie die Flugplätze Mezze und Rayak von britischen Flugzeugen mit Maschinengewehrfeuer angegriffen. Es wurde jedoch weder Sachschaden noch Personenschaden angerichtet. Die britischen Flugzeuge werfen ständig über den Städten Syriens Flugblätter ab, in denen die Bevölkerung zum Aufstand aufgefordert wird. Diese Umtriebe von seiten Großbritanniens stellen einen flagranten feindseligen Akt gegen Frankreich dar. Der französische Oberkommissar in Syrien hat beim britischen Konsul Protest eingelegt.

Vorführung englischer Filme verboten

Durch Beschluß der irakischen Regierung ist ferner die Vorführung englischer Filme auf dem gesamten Irakgebiet verboten worden.

In Haifa sind stärkere Kräfte englischer und australischer Truppen nach ihrer Flucht aus Griechenland ausgeschifft worden. Wie verlautet, sollen diese Truppen für den Irak bestimmt sein, jedoch sind sie zur Zeit noch nicht einsatzfähig.

Knox kann das Hetzen nicht mehr lassen

Unsinnige Übertreibungen / Der USA.-Marineminister fordert ein Aberversailles

Berlin, 18. Mai

Marineminister Knox hielt vor der Abiturientenklasse der Marinekriegsschule der USA. eine Rede, in der er wieder die Amerika angeblich drohenden Gefahren außerordentlich töricht übertrieb. In einem Appell, die Stärke der amerikanischen Marine sowohl in Friedenszeiten als auch im Kriege zu erhalten, erklärte er wörtlich: „Schon einmal war das entwaffnete Deutschland in der Lage, nur sechs Jahre nach Hitlers Machtergreifung die Welt herauszufordern. Wir können sicher sein, daß, wenn Deutschland und sein Machtwille endgültig niedergerungen sein werden, sich in Europa zwanzig oder dreißig Jahre später ein anderer Hitler erheben wird, der dies in einer vielleicht noch kürzeren Zeit zustande bringt, wenn die Welt wieder davon absieht, die Polizeigewalt auszuüben. Das Jahr 1939 bewies, daß wir 1917 nicht in einen Krieg zur Beendigung der Kriege eingetreten sind, und es wäre unvernünftig, zu denken, daß es mit gegenwärtigen Dingen anders sei."

Der alte Kriegshetzer Knox schließt sich mit dieser aufschlußreichen Äußerung unbedingt jenen an, die Deutschland durch ein Ueberversailles ausradieren und die Erde unter englisch-amerikanische Polizeiherrschaft bringen möchten. Um dieses dunkle Ziel zu erreichen, erhebt er das Geschrei von der Bedrohung.

Bei dieser inneren Einstellung ist es selbstverständlich, daß er die Frage, ob er die Lieferung von Kriegsmaterial nach Großbritannien sicherstellen wolle, mit einem ausdrücklichen Ja beantwortet.

An dem Willen dazu zweifeln wir nicht. Immerhin dürfte die Durchführung einige Überraschungen für Herrn Knox mit sich bringen!

Pétain an das französische Volk

Paris, 18. Mai

Der französische Staatschef Marschall Pétain hielt eine Rede an das französische Volk. Er teilte mit, daß die letzte Begegnung zwischen dem Führer und Admiral Darlan die mit der Reichsregierung aufgenommene Unterhaltung fortsetze. Das französische Volk solle ihm, so schloß Pétain, auf dem Wege der Ehre und des nationalen Interesses folgen.

Die Einmischung Roosevelts in die Politik der französischen Regierung wird von der französischen Presse energisch zurückgewiesen.

Wie aus Vichy gemeldet wird, hat die französische Regierung beschlossen, zur Lösung des Problems der in Frankreich lebenden Ausländer einen besonderen Ausschuß zu schaffen, der unter persönlicher Leitung des stellvertretenden Ministerpräsidenten Admiral Darlan stehen wird.

Französisches Communiqué an USA.

Genf, 18. Mai

Über die jüngste Haltung der USA. im Anschluß an eine Ansprache des Marschalls Pétain wurde in Vichy ein amtliches Communiqué herausgegeben, in dem es heißt, daß man in Regierungskreisen über eine Erklärung Roosevelts überrascht sei, die er dieser Tage in Washington gemacht habe und nach der er die über den Rundfunk verbreitete Rede Marschall Pétains so auffasse, als ob Frankreich die französischen Kolonien Deutschland zur Verfügung stelle. Im Mai 1940, als Frankreich von England im Stich gelassen worden sei, haben die USA. sich ebenfalls nicht verpflichtet gefühlt, Frankreichs Appell zu beachten. Heute habe Frankreich das gute Recht, mit seinem Besieger die Grundlagen einer gemeinsamen Neuorganisation des kontinentalen Europas ins Auge zu fassen.

Gort ließ nichts von sich hören

Paris, 18. Mai

Nach den stenographischen Aufzeichnungen, die ein Teilnehmer bei einer Zusammenkunft General Weygands mit französischen Offizieren in Dakar nach dem englischen Überfall am 29. Oktober 1940 machte, berichtet der „Matin" in großer Aufmachung über Äußerungen, die General Weygand damals über die Geschichte der französischen Niederlage machte.

„Ich bin im Weltkriege", so erklärte Weygand, „Waffengefährte der Engländer gewesen. Ich kann keiner Voreingenommenheit in bezug auf sie verdächtigt werden. Aber man muß die Gefühle beiseite lassen und die Tatsachen in den Rahmen der Wirklichkeit stellen. Die Wirklichkeit aber ist, daß bereits am Tage nach Versailles das englisch-französische Bündnis ein zerbrechliches Instrument war, weil England sich seiner eingegangenen Verpflichtungen zu entledigen versuchte und weil es sein eigenes Interesse vor das Frankreichs stellte."

General Weygand betonte dann, daß er in den entscheidenden Stunden des Feldzuges vergeblich auf den britischen Oberkommandierenden General Gort gewartet habe, der jedoch nichts von sich hören ließ.

Fernkampfflugzeuge versenkten 8000 t

Großer Handelsdampfer im Atlantik vernichtet / Die Ladung: Flugzeuge

Berlin, 17. Mai

Fernkampfflugzeuge der deutschen Luftwaffe haben in den frühen Morgenstunden des Sonnabends 250 Kilometer westlich Irlands einen britischen Handelsdampfer von 8000 BRT. so schwer beschädigt, daß er zu sinken begann und von der Besatzung verlassen wurde. Andere deutsche Flugzeuge, die einige Zeit später das sinkende Schiff beobachteten, stellten fest, daß die Ladung aus Flugzeugen und Flugzeugteilen bestand.

Schlachtkreuzer schwer beschädigt

Berlin, 17. Mai

Der britische Schlachtkreuzer „Renown" lief in beschädigtem Zustande in Gibraltar ein. Der Schlachtkreuzer wurde von einem Zerstörer eingeschleppt, was Rückschlüsse auf die Schwere der erlittenen Beschädigungen zuläßt. — Das Schiff gehörte zu dem englischen Flottenverband, gegen den italienische Torpedoflugzeuge vor einigen Tagen im Seegebiet von Sardinien einen heftigen und erfolgreichen Angriff unternommen hatten. Die „Renown" ist ein Schwesterschiff der „Repulse", die im Herbst 1939 im Hafen von Scapa Flow torpediert und schwer beschädigt worden war. Vor einem Jahr wurde die „Renown" schon einmal während des norwegischen Unternehmens im Gefecht mit deutschen Schlachtschiffen durch Artillerietreffer beschädigt und mußte mehrere Monate zu Reparaturzwecken ins Dock.

Der Schlachtkreuzer ist von der weltbekannten englischen Werft Brown und Company in Glasgow gebaut, deren Anlagen durch die Großangriffe der deutschen Luftwaffe auf das Clyde-Gebiet in den letzten Wochen nachhaltig zerstört wurden.

Deutsche Soldaten als Lebensretter

Paris, 18. Mai

Meldungen aus Cherbourg zufolge haben zwei deutsche Soldaten ein mutiges Rettungswerk vollbracht, das bei der dortigen Bevölkerung höchste Anerkennung gefunden hat. Auf die Hilferufe eines jungen Mädchens, deren kranke Mutter hilflos in einem brennenden Hause lag, drangen sie in das Gebäude ein und retteten die alte Frau, die bereits Verbrennungen an den Händen erlitten hatte.

Neue Angriffe auf Malta

Rom, 17. Mai

Der italienische Wehrmachtsbericht vom Sonnabend hat folgenden Wortlaut:

In Nordafrika zieht sich der Feind, der mit starken Kräften an der Sollum-Front angegriffen und einige Anfangserfolge gegen unsere vorgeschobenen Abteilungen erzielt hatte, vor den zum Gegenangriff übergegangenen italienisch-deutschen Streitkräften kämpfend zurück. Unsere Truppen stellen die Verbindung mit den eigenen vorgeschobenen Kräften wieder her, die, obwohl vom Feind überflügelt, zäh ihre eigenen Stellungen gehalten hatten. Dem Feind wurden beträchtliche Verluste zugefügt. Italienische und deutsche Flugzeuge haben zum Erfolg der verbündeten Truppen wirksam beigetragen.

Im Abschnitt von Tobruk haben wir einige befestigte Stellungen erobert.

Unsere Jagdflugzeuge haben einen Blenheim-Bomber, der einen Angriffsversuch gegen den Hafen von Bengasi unternahm, brennend abgeschossen.

Verbände des deutschen Fliegerkorps haben die Flotten- und Luftstützpunkte von Malta bombardiert, wo Brände, Explosionen und schwere Schäden an den militärischen Anlagen verursacht wurden.

In Ostafrika ist die Lage unverändert.

Ein Gegner Roosevelts

Drahtmeldung unseres CR.-Berichterstatters

Washington, 18. Mai

In Washington stimmte der Senat der Ernennung des demokratischen Senators Reynold zum Vorsitzenden des Militärausschusses des Senats zu. Der Wahl Reynolds kommt insofern Bedeutung zu, als er sich mehrfach gegen Roosevelts Außenpolitik gewandt hat. Außerdem ist der Militärausschuß des Senats einer der wichtigsten Senatsausschüsse.

Erdbeben in Belgrad verzeichnet

Belgrad, 17. Mai

Die Belgrader Erdbebenwarte teilt mit, daß am Freitag, dem 16. Mai, 3 Uhr 28 Min., 6,6 Sekunden MEZ. ein starkes Erdbeben mit Ausschlägen von 55 Mikronen festgestellt wurde, das 19 Minuten andauerte und dessen Herd 850 km von Belgrad entfernt lag. Ein zweites Erdbeben wurde um 9 Uhr 33 Min. 23,3 Sekunden festgestellt, das einen Ausschlag von 36 Mikronen hatte und 61 Minuten lang dauerte. Der Herd wird 5100 km von Belgrad entfernt vermutet.

Der Tag in Kürze

Der Stützpunktleiter der AO. der NSDAP. übergab in Tripolis im Rahmen einer Feierstunde dem Standortältesten der deutschen Wehrmacht das erste deutsche Soldatenheim in Afrika, das zu Ehren des verdienten Führers des deutschen Afrikakorps den Namen „General Rommel" erhielt.

Der frühere jugoslawische Gesandte in Bukarest, Avakumowitsch, traf mit dem rumänischen Dampfer „Regele Carol" in Istanbul ein. Er wird nach kurzem Aufenthalt in Istanbul nach dem Orient weiterreisen, wahrscheinlich nach Palästina.

Der König und Kaiser Victor Emanuel III. besuchte auf seiner Reise nach Albanien am Freitag Cetinje. Ein montenegrinischer Sprecher betonte die durch die Person der Königin und Kaiserin Helena gegebene Verbundenheit Montenegros mit Italien. Auf dem Sarkophag des Großfürsten Mirko, des Großvaters der Königin und Kaiserin, legte Victor Emanuel einen Strauß Rosen nieder.

Nach dem britischen Nachrichtendienst ist „Hauptmann James Roosevelt gestern vom König Peter von Jugoslawien in seinem Hauptquartier im Nahen Osten empfangen worden".

Die Leiter des Rekrutierungsdienstes geben am Donnerstag bekannt, daß von jetzt an auch Vorbestrafte in die Armee der USA. eingereiht werden können.

Die englischen Behörden sollen alle verfügbaren Goldbestände aus Ägypten weggeschaft haben, vermutlich nach Indien.

Finnlands Gesandter in Moskau, Staatsrat Paasikivi, der eine Zeitlang in Helsinki geweilt hat, ist dieser Tage über Stockholm auf dem Flugwege nach Moskau zurückgekehrt.

Verlag und Druck: Litzmannstädter Zeitung, Druckerei und Verlagsanstalt GmbH. Verlagsleiter: Wilhelm Matzel, Hauptschriftleiter: Dr. Kurt Pfeiffer, Litzmannstadt. Für Anzeigen gilt z. Z. Anzeigenpreisliste 2.

Mittelmeer — das Meer der Entscheidung

Vom Weltmeer zum Interozeanischen Kanal / Englands unnatürliche Machtstellung wankt in ihren Grundfesten

Das Mittelmeer macht heute seinem Namen wieder alle Ehre. Denn es ist wirklich das Meer, das in einem Mittelpunkt der großen politischen und militärischen Ereignisse liegt, die das Schicksal unserer Erde für viele Jahrhunderte, wenn nicht für Jahrtausende, bestimmen. Wenn wir in der Anerkennung seiner Stellung auch nicht so weit gehen wie die Alten, für die das „Mare Mediterraneum" das Zentrum ihrer Welt schlechthin war, so ergibt sich aus seiner Lage zwischen den drei Kontinenten Europa, Asien und Afrika schon ohne weiteres die gewaltige Rolle, die es in dem epochalen Geschehen auch unserer Tage zu spielen berufen ist.

Die Römer einten den Mittelmeerraum

Kein anderes Meer dieses Planeten kann sich mit dieser riesigen Binnensee an Vielgestaltigkeit der geographischen Gliederung messen. Sie bedingt die überaus buntbewegte und wechselvolle politische Entwicklung dieses Gebietes. Der Mittelmeerraum war keineswegs von vornherein ein einheitlicher politischer Begriff. Erst allmählich trat ein Teil nach dem andern aus dem Dunkel hervor in das helle Rampenlicht der Geschichte. Weniger aus abenteuerlichem Drang in die Ferne denn aus Not wandten sich die ursprünglich kontinental orientierten Völker dem gefürchteten Meere zu und wurden so erst Seevölker im eigentlichen Sinne. Die politische Einheit des Mittelmeerraumes stellten zum ersten — und auch letzten! — Male die Römer her, nachdem die phönizisch-hellenistische Kolonisation die wirtschaftliche und der Hellenismus die kulturelle Einheit geschaffen hatten. Vor allem kam es unter den Römern zu der Wechselwirkung zwischen den beiden durch die Enge von Sizilien getrennten Hauptbecken, dem östlichen und dem westlichen Mittelmeer, die seitdem eine dauernde geblieben ist.

Ein deutscher Historiker, Philipp Hiltebrandt, hat auf Grund jahrzehntelanger intensiver Beschäftigung mit diesem Problemkreis die „Mediterranisierung der Mittelmeervölker" und die wirtschaftliche, kulturelle und vor allem politische Entwicklung des Raumes in einer trotz des immensen Umfanges der Materie immer wieder zu großzügiger Gesamtschau durchdringenden Weise dargestellt (Der Kampf ums Mittelmeer, Union Dt. Verl.-Ges., Stuttgart). Es ist das Verdienst Hiltebrandts, erkannt zu haben, daß die geographischen Tatsachen, wie etwa die Meerengen, so wichtig sie für den geschichtlichen Ablauf sind, ihre entscheidende Bedeutung erst durch die Kräfte erhalten, die sie zu beherrschen und nutzen verstehen. Auch warnt der Verfasser nachdrücklich vor der Überschätzung der militärischen Stärke zur See. Das Schicksal des Mittelmeeres sei, von wenigen kurzen Perioden abgesehen, auf den Kontinenten entschieden worden durch Völker, für die die Seegeltung nur mehr eine ergänzende Potenzierung bedeutete. Für diese „Vergewaltigung" rächte sich das Mittelmeer gewissermaßen dadurch, daß es in kultureller, aber auch in politischer Beziehung auf das Festland einwirkte (klassisches Beispiel: der Hellenismus).

Das Weltmeer wird zum Toten Meer

Wenn jetzt das faschistische Italien den Anspruch auf ein Mittelmeer-Imperium erhebt, so hat es das Vorbild des alten Römischen Reiches vor Augen, dessen Herrschaft über das Mittelmeer die bei weitem längste von allen bisherigen gewesen ist. Ein halbes Jahrtausend hat sie dank der genialen römischen Staatskunst unerschütterlich bestanden, den zahllosen inneren und äußeren Schwierigkeiten zum Trotz. Nach dem Verfall Roms wurden wohl noch wiederholt Versuche unternommen, die alte Einheit zu erneuern. Wir erwähnen hier nur den vergeblichen Kampf, den Justinian von Byzanz her gegen die in das Westmittelmeer eingedrungenen Germanen (daher „Germanische See") führte. Der Islam, der von Arabien her in das Mittelmeer vorstieß, scheiterte bei seinen ersten Ansätzen am Widerstand des byzantinischen und fränkischen Reiches. Die großen Ambitionen der Normannen, des Papsttums, auch des Deutschen Kaiserreiches konnten ebenfalls nicht verwirklicht werden. Schließlich war es wieder der Islam, der durch die Türken das ganze Ostbecken in seine Gewalt brachte und auch im Westen wichtige Positionen besetzte. Der Handel nach Asien übers Mittelmeer wurde dadurch für den europäischen Kaufmann immer schwieriger. Er suchte neue Wege und fand sie: das Zeitalter der ozeanischen Schiffahrt stieg herauf. Das Mittelmeer sank jäh von der Höhe seiner Bedeutung herab; das Weltmeer wurde ein „Totes Meer". An diesem Abstieg der Mittelmeervölker hatten die Krankheiten der Malaria und der von den Amerikafahrern aus dem neuentdeckten Erdteil mitgebrachten Syphilis einen nicht geringen Anteil.

England drängt sich ein

Eine neue Phase der wechselvollen Geschichte des Mittelmeeraumes begann mit dem Eintritt Englands in seinen Bereich. Die verödete Binnensee wurde zunächst von dem seit Elisabeth ozeanisch orientierten britischen Imperialismus nicht beachtet. Es waren rein strategische Erwägungen, die die Engländer in ihrem Kampf gegen Spanien veranlaßten, in das Meer einzudringen. „Bisher hatten sich alle Staaten, die an das Mittelmeer gelangt waren, an ihm auch territorial festgesetzt, und sie waren in irgendeiner Weise mediterranisiert worden. Jetzt zog in seinen Kreis eine Macht ein, die von ihm weit entfernt lag, jede dauernde Festlegung zu vermeiden suchte und das Mittelmeer lediglich strategisch-politisch als ein Manöverfeld gegen ihre Feinde betrachtete, die von ihm aus im Rücken gefaßt und festgelegt werden konnten" (Hiltebrandt). Freilich, als es die militärischen Rücksichten erforderten, ging England von diesem Prinzip der Nichtfestsetzung im Mittelmeer ab und entschloß sich zur Okkupation einiger wichtiger Punkte, so zuerst Gibraltars im Jahre 1704. Über allem stand eben der Grundsatz der Erhaltung des Gleichgewichts, wodurch sich Britannien allein den ungestörten Ausbau und Genuß seines Empire sichern zu können glaubte.

Friedrich der Große als Mittelmeerpolitiker

Wieder ein neuer Abschnitt der Mittelmeerpolitik begann mit dem Augenblick, da Österreich-Ungarn und das sich als Rechtsnachfolger des byzantinischen Reiches fühlende zaristische Rußland sich dem Meer im Süden zuwandten. Kein anderer als Friedrich der Große hatte sie dorthin verwiesen, um sie von seinen Grenzen abzulenken, und weil er wußte, daß es zwischen ihnen dort notwendigerweise zu Interessengegensätzen kommen mußte, bei denen er eine entscheidende Rolle spielen konnte. Seine Politik, die von den unmittelbaren Nachfolgern nicht begriffen wurde, fand hundert Jahre später in Bismarck einen kongenialen Nachahmer, der die im Mittelmeer entstandene Situation mit äußerstem Geschick zur Sicherung seines Reichsneubaues zu nutzen verstand.

Nur eine Episode blieb der Versuch Napoleons, nach der Inbesitznahme Italiens das alte Imperium Romanum zu erneuern und durch den Vorstoß über Ägypten nach Indien einen alten französischen Wunschtraum zu verwirklichen. Die Niederlage von Aboukir machte seinen hochfliegenden Plänen ein Ende und gab England die Möglichkeit, sich im Mittelmeer noch fester in den Sattel zu setzen als bisher.

Die große Wendung

Nachdem das Mittelmeer noch einmal durch eine Zeit tiefster Bedeutungslosigkeit gegangen war, brachten im 19. Jahrhundert die Einigung Deutschlands und Italiens und die Eröffnung des Suez-Kanals die große Wendung. Der Aufstieg der beiden genannten Reiche, des einen zur ersten Macht auf dem europäischen Festland, des anderen zur zentralen Macht im Mittelmeer selbst, waren für die Entwicklung des Mittelmeeres ebenso entscheidend wie die Einverleibung des Suez-Kanals in den britischen Herrschaftsbereich. Das Mittelmeer wurde durch den Kanalbau aus einer Sackgasse des Weltverkehrs zum „Interozeanischen Kanal", einem höchst wichtigen Glied in der Hochstraße des Weltverkehrs von Europa nach Asien, für England speziell die wichtigste Zugangsstraße zu seiner reichsten Kolonie Indien. Um diese zu sichern, mußte England von seinem Standpunkt der Nichtfestsetzung im Mittelmeer noch mehr abgehen und engagierte sich weitgehend im Nahen Osten (Cypern, Ägypten, Palästina, Arabien usw.). Dadurch ist England aber auch in diesem Raum als Landmacht angreifbar geworden. Denn heute wie je gilt der Grundsatz, daß das Mittelmeer vom Lande aus beherrscht wird. Selbst Napoleon unterlag, so sehr die oben zitierte Schlappe von Aboukir auch seine ehrgeizigen Absichten zunächst durchkreuzte, auch im Mittelmeer entscheidend doch erst, als er auf dem Festland geschlagen wurde.

Diese Gesichtspunkte lassen die gegenwärtigen Kämpfe im Mittelmeergebiet in einem besonderen Lichte erscheinen. Gegen das künstliche Herrschaftssystem, das sich England hier errichtet hat, ist der auf den Gesetzen der Natur und Geschichte begründete Anspruch der Achsenmächte aufgestanden. Die englische Mittelmeer-Bastion wankt in ihren Grundfesten. Und diese Bastion ist nicht mehr, wie es anfangs war, ein strategischer Außenposten, den England ohne wesentlichen Schaden für seine Macht preisgeben könnte, sondern sie ist ein tragender Eckpfeiler des ganzen Empiregebäudes. Bricht dieser, so stürzt das ganze Haus ein. Das weiß England selbst sehr wohl, und darum wehrt es sich mit der Kraft der Verzweiflung gegen den Zusammenbruch, der doch nicht mehr abzuwenden ist.

Dr. Hans Preuscholt

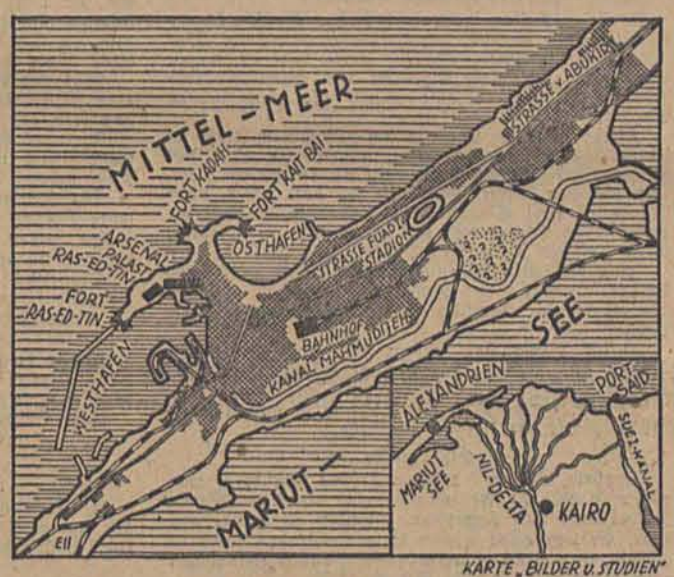
Die Führer des irakischen Freiheitskampfes

Links: **Ali Raschid Kailani**, der irakische Ministerpräsident. — Rechts: **Fawzi Kaukji Bey**, Führer der Palästina-Erhebung des Jahres 1936, wurde durch königliches Dekret zum Major der irakischen Armee ernannt. Er hat sich mit einer Abteilung Freiwilliger nach Palästina begeben, um den Kampf gegen die Engländer zu organisieren. Wie im heutigen politischen Teil gemeldet wird, entging er dort durch einen tollkühnen Ausfall seinen britischen Häschern.
(Presse-Hoffmann, Sammlung Seiler, Zander-M. K.)

Alexandrien — Ägyptens Großhafen

Der Hauptstützpunkt der britischen Macht im östlichen Mittelmeer

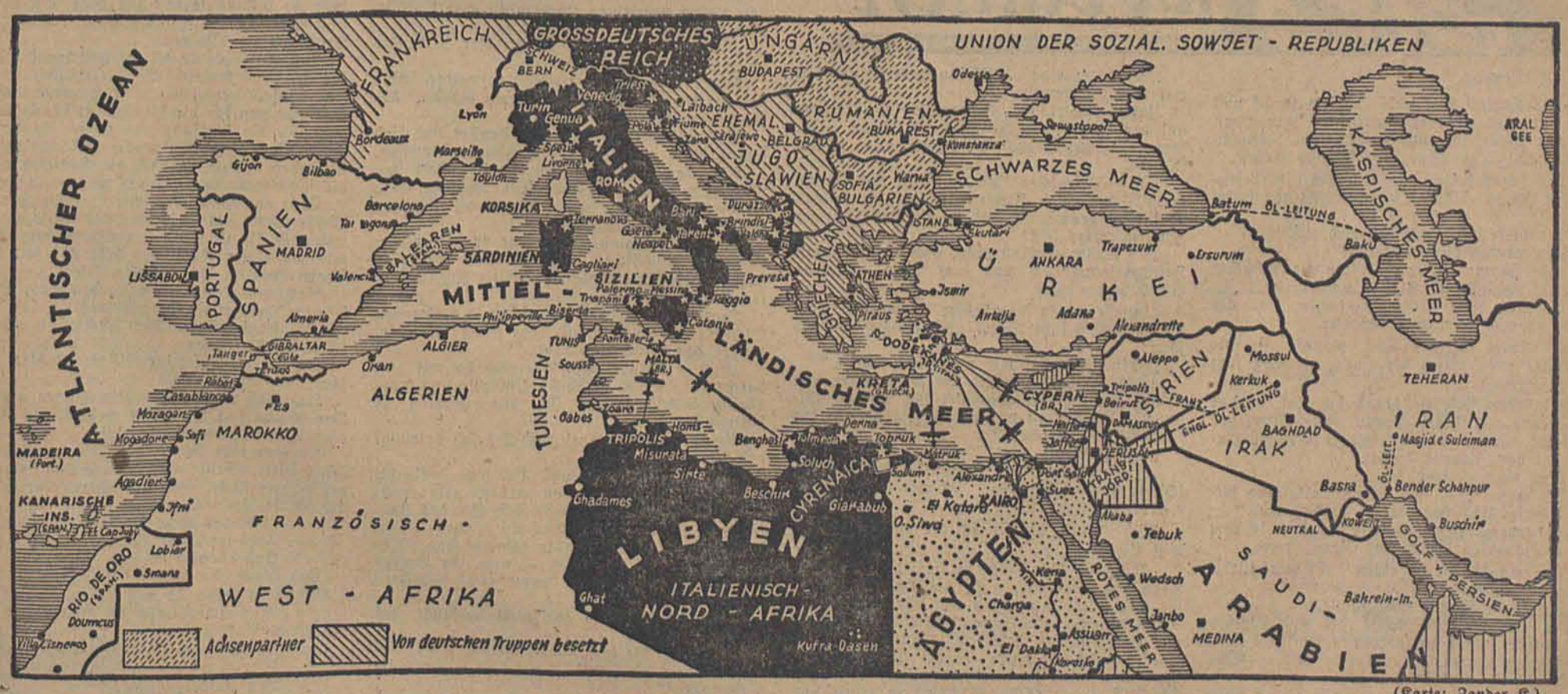
Ägyptens einzige große Hafenstadt, Alexandrien, ist seit Jahrzehnten Hauptstützpunkt der englischen Macht im östlichen Mittelmeer. Seit 1882 die Briten gelegentlich des Aufstandes Arabi Paschas die Stadt besetzt haben, sind sie nicht mehr aus ihr herausgegangen. Nicht Freundschaft für Ägypten, sondern Sorge um den Suez-Kanal ist die Ursache des britischen Interesses an dem wichtigsten Hafen Ägyptens. An der einzigen Stelle, wo die ägyptische Küste nicht versandet, liegt Alexandrien auf einer schmalen Nehrung zwischen dem Mariut-See und dem Mittelmeer. Durch den Mahmudije-Kanal ist Alexandrien mit dem Nil-Delta und Kairo verbunden. Von hier aus kann eine starke Flotte nicht nur das östliche Mittelmeer kontrollieren, sondern auch ganz Ägypten beherrschen. — Diese natürliche Gunst der Lage an dieser Stelle hat mit genialem Blick Alexander der Große erkannt, als er 331 v. d. Zw. die Stadt gründete. Hauptstadt der Ptolomäer, zweitgrößte Stadt im Römischen Imperium, Hafenplatz im Türkischen Reich — diese Stationen der Entwicklung kennzeichnen das wechselvolle Schicksal Alexandriens.



KARTE „BILDER u. STUDIEN"

Mehr als eine halbe Million Einwohner hatte Alexandrien im Altertum. Bis auf 7000 sank diese Zahl, als die Entdeckung des Seeweges von Europa nach Indien um das Kap der Guten Hoffnung den Indien-Handel Alexandriens zum Erliegen brachte. Die Schaffung einer Wasserstraße zum Nil in dem Mahmudije-Kanal und der Bau des Suez-Kanals haben für Alexandrien eine neue Wirtschaftsblüte heraufgeführt. Heute zählt die Stadt wieder 682 000 Einwohner, von denen 20 v. H. Europäer sind. Das Hafenviertel des modernen Alexandriens mit seinen hohen Häusern und belebten Geschäftsstraßen, von denen die bedeutendste die Straße Fuad I. ist, macht ganz den Eindruck einer europäischen Stadt.

Ägyptens gesamte Ausfuhr und zwei Drittel seiner Einfuhr gehen über Alexandrien. Für die englische Flotte hat die Stadt nicht nur durch ihren Hafen, sondern auch durch ihre ausgedehnten Dockanlagen Bedeutung. Auch die englische Luftwaffe hat einen Stützpunkt in Alexandrien. Der Hafen, dessen westliches Becken auch Schiffe von großem Tiefgang aufnehmen kann, ist an der Seeseite durch Befestigungen geschützt.



(Karte: Zander K.)

Übersichtskarte über den Mittelmeerraum, in dem heute entscheidende Schläge gegen den tönernen Bau des britischen Empire fallen

Wir und Hollywood

Von Ministerialrat Dr. Fritz Hippler
Leiter der Filmabteilung im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda

Die „Deutsche Zeitung in den Niederlanden" veröffentlichte den nachfolgenden interessanten Beitrag, dem eine besondere Bedeutung zukommt:

Der Krieg hat die Bemühungen der Vereinigten Staaten auf Schaffung eines unter amerikanischer Hegemonie stehenden angelsächsischen Machtblockes für die ganze Welt deutlich gemacht. Die Kriegspolitik der englischen Plutokratie kommt diesem Bestreben zumindest entgegen und wird daher von amerikanischer Seite aus offensichtlich machtegoistischen Gründen unterstützt. Da nun beide Seiten die Dinge nicht beim rechten Namen zu nennen pflegen und anscheinend befürchten, daß eine ehrliche publizistische Formulierung der angelsächsischen Machtpolitik in der Weltöffentlichkeit nicht sonderlich werbend wirken würde, zieht man weltanschauliche Nebelschwaden in die klare politische Atmosphäre und verbrämt das Ganze als Kampf der demokratischen Kultur gegen die autoritäre Barbarei.

Unter dieser Losung hat Präsident Roosevelt anläßlich eines Filmbanketts in Hollywood vom Weißen Haus aus eine Rundfunkansprache gehalten. Nach der üblichen allgemeinen Leierkastenwalze ging er, sich am Ende doch noch auf den äußeren Anlaß seiner Rede besinnend, zum Film über und sagte dabei folgendes: „Der amerikanische Film hat unsere Zivilisation, hat die Ziele, Hoffnungen und Ideale eines freien Volkes in die ganze Welt hinausgetragen. Dies ist auch der wahre Grund, weshalb gewisse Regierungen die amerikanischen Filme in ihren Ländern nicht spielen lassen wollten. Die Diktatoren, die die Totalregierung erzwingen wollen, halten es für gefährlich, daß ihre unglücklichen Völker erfahren könnten, daß in der amerikanischen Demokratie die Regierungsleiter Diener, niemals Herren ihres Volkes sind."

Dazu ist folgendes zu sagen: Wenn es wahr ist, daß der amerikanische Film „die Ideale eines freien Volkes" in die ganze Welt hinausgetragen hat, so würde das Ideal Amerikas die leichte Unterhaltung der Song und der Step sein. Denn es unterliegt keinem Zweifel, daß diese Inhaltskategorien den Grundton der großen Mehrzahl aller amerikanischen Filme abgeben. Allein schon diese Tatsache erhellt, wie wandlungs- und auslegungsfähig das Wort „Ideal" sein kann. Mehrere hundert Filme der amerikanischen Jahresproduktion sind so, daß sie vom Publikum der ganzen Welt — einschließlich jener Schichten, die mit der Kultur nur lose Berührung haben, ja sogar von Amerikanern — von vornherein als indiskutabel abgelehnt werden. In keinem Lande der Welt werden im Verhältnis zur Gesamtproduktion so wenig Filme mit wirklichem Gehalt und künstlerischem Format durchgeführt wie gerade in Amerika. Wo sich aber der amerikanische Film wirklich einmal ernsthaften Themen zuwendet, da tut er das meist in sehr kritischer Form, indem er die sozialen Mißverhältnisse, die demokratische Unordnung, die kapitalistische Ungerechtigkeit, die korrupte Justiz und das unhaltbare Gangsterwesen des freien Ideallandes Amerika in ein solches Licht setzt, daß der Beschauer eines solchen Films kaum geneigt sein dürfte, derartige Zustände für sein eigenes Land zu wünschen.

Von den wenigen wirklich guten Filmkunstwerken, die dann noch übrigbleiben, entsprechen endlich eine Anzahl mitnichten dem amerikanischen, demokratischen, sondern eher unserem viel geschmähten Lebensideal, wobei an die Filme „Good Earth", „Mr. Deeds goes to town" und „Der letzte Alarm" erinnert sein mag. Nun sind die wirklich ernsthaften Filmkunstwerke Amerikas bis in die letzte Zeit des Krieges hinein in Deutschland zugelassen worden, selbst auf die Gefahr hin, daß fachkundige und kritiklose Kreise hieraus den Schluß ziehen könnten, das ganze amerikanische Filmwesen an sich erfreue sich einer ganz besonderen Blüte und stünde auf künstlerisch höchster Stufe. Durch diese unsere großzügige Handhabung in Zensur und Zulassung amerikanischer Filme haben die amerikanischen Filmfirmen in Großdeutschland nicht unbeträchtliche Geschäfte machen können. Dies hätte sich von uns mit Leichtigkeit dadurch in ein riesenhaftes Verlustgeschäft umwandeln lassen können, wenn wir keineswegs etwa ein Verbot erlassen, sondern eine doppelte oder dreifache Anzahl amerikanischer Filme, dann allerdings amerikanische Durchschnittsfilme, zugelassen hätten. Denn diese hätte sich freiwillig in Deutschland selbst der dümmste und freigebigste Mensch nicht angesehen!

Während nun aber in Deutschland bis 1940 amerikanische Filme liefen — zu einer Zeit also, da Amerika bereits mit allen Mitteln die Feinde Deutschlands unterstützte —, hatte in Amerika selbst bereits Anfang 1933 ein Boykott aller deutschen Filme eingesetzt. Es steht also keineswegs so aus, als würden wir den amerikanischen Film dem deutschen Publikum vorenthalten, weil wir die werbende Wirkung der demokratischen „Freiheits-Ideale" auf unser Volk fürchteten, sondern eher so, als befürchtete Roosevelt die Beeinflussung seines „freien" Volkes durch gute deutsche Filme! Nun ist aber nach Beginn des Krieges die amerikanische Filmproduktion im weitesten Maßstabe dazu übergegangen, wie einst im Weltkrieg, ganze Serien unverschämtester Hetzfilme gegen Deutschland herzustellen. Es erscheinen z. B. Filme wie „Nazi Spy" (Nazispion), „Lancer Spy", „Sons of Guns", „Captured", „Miß Cavell", „Ever in my heart", „Gestapo", „I married a nazi" (Ich heiratete einen Nazi).

Diese Filme waren keineswegs etwa „objektiv" als Filmkunstwerke anzusprechen, die „nur" eine deutschfeindliche Tendenz aufweisen. Es handelt sich hierbei vielmehr um Machwerke, die eine künstlerische Beurteilung überhaupt nicht gestatten, und die auch allein in der Darstellung der Wirklichkeit jede Sorgfalt vermissen lassen. Auch diese Tatsache wurde von uns zunächst einmal lediglich registriert; wir verzichteten auf praktische Vergeltungsmaßnahmen und beschränkten uns auf diplomatische Proteste. Auch die in Europa laufenden amerikanischen Wochenschauen, darunter auch die in Deutschland zugelassene „Fox", brachten in den deutschfeindlichen und in den neutralen Ländern ausschließlich tendenziöse Berichte und unterdrückten dabei fast ganz die aus Deutschland herrührenden Wochenschauberichte. Auch hierauf wurde von unserer Seite den Vertretern dieser amerikanischen Wochenschauen zunächst nur nahegelegt, sich einer gewissen Neutralität zu befleißigen. Umsonst!

Als dann wieder eine neue Serie besonders gemeiner und geschmackloser Hetzfilme aufgelegt wurde, wir nennen die Filme „Mad dog of Europa„ (Der tolle Hund Europas), „Martal Storm", „Arise my love", „Pastor Hall", „Four Sons", „Dictator", „Mystery Sea Raider" „Flüchtlinge" „After Mes crimes", „Beast of Berlin" (Die Bestie von Berlin), erfolgte allerdings nunmehr sowohl für Großdeutschland wie für alle deutschen Einflußgebiete ein generelles Filmverbot für alle diejenigen amerikanischen Firmen, die sich erwiesenermaßen auf dem Gebiete der Wochenschau wie auf dem Gebiet des Spielfilms offen deutschfeindlich betätigt haben. Dieses Vorgehen ist weiter nichts als eine uns von den Amerikanern aufgezwungene Notwendigkeit, ein Gebot der nationalen Ehre und der politischen Selbstverteidigung.

Wir freuen uns, daß durch diese Maßnahmen die amerikanische Filmindustrie im letzten Jahr ungefähr 40 v. H. ihrer Auslandseinnahmen verloren hat und gehen wohl nicht fehl in der Annahme, daß dies der tiefere Hintergrund für die kulturell getarnten Schmerzensschreie aus Washington und Hollywood sein dürfte.

SAFFIN
Schuhpflege

Aus dem Leben berühmter Männer

Der abergläubische Rossini

König Ludwig Philipp hatte Rossini 1833 mit einer kostbaren Repetieruhr beschenkt. Sie war mit Brillanten besetzt, wunderschön anzusehen, und der Meister trug sie sechs Jahre lang dauernd in der Westentasche. Eines Tages zeigte und erklärte er sie in einem Artisten-Café den umsitzenden Gästen, worauf ein dem Komponisten unbekannter Mann auf ihn zutrat und sagte, Rossini kenne wohl seine eigene Uhr nicht, obwohl er sie schon so lange besitze. Der Fremde drückte daraufhin an eine verborgene Feder und — ein kunstvolles Porträt des Tonschöpfers kam zum Vorschein. Umgeben war es von einigen geheimnisvollen arabischen Schriftzeichen. Durch diesen Vorfall wurde Rossini die kostbare Uhr so verleidet, daß er sie niemals wieder trug.

Des Dichters Antwort

Gottfried Keller, sonst ein höflicher Mensch, konnte ziemlich grob werden, wenn ihn jemand beim Einnehmen seines Mittagsmahles störte. Wie es Leuten erging, die auf diese Eigenart des Dichters keine Rücksicht nahmen, erzählt hübsch die nachfolgende Anekdote.

Keller saß eines Mittags am gewohnten Tische in seiner bevorzugten Gaststätte. Eben, als ihm der Kellner servierte, erhob sich vom Nebentisch ein Herr, kam auf den Dichter zu, stellte sich vor, nahm, ohne überhaupt eine Einladung Kellers abzuwarten, an dessen Tisch Platz, wies mit einer weit ausholenden Geste auf den Teller des Dichters und sagte:

„Die Rehkeule ist heute wieder einmal ganz wunderbar. Habe sie mit Rahmtunke gegessen. Mögen Sie Rehkeule ebenfalls mit Vorliebe in Rahmtunke?"

Keller blitzte den Mann mit unheildrohenden Blicken an. Dann kam es, stark betont, über seine Lippen:

„Die Rahmtunke ist mir nicht so wichtig, ich esse die Rehkeule am liebsten in Ruhe."

Die Abfuhr

Brahms, wie den meisten großen Musikern, war nichts so verhaßt, wie wenn er bei einer Gesellschaft Mittelpunkt und Gegenstand lauter Bewunderung war. Er war allen solchen Veranstaltungen durchaus abhold, und wenn er notgedrungen daran teilnehmen mußte, hielt er sich möglichst zurück.

Als er einmal seine Mitwirkung bei dem Hauskonzert einer Wiener Gräfin nicht versagen konnte, spielte er mit gewohnter Meisterschaft einiges aus seinen Werken und zum Schluß eine seiner Sonaten.

Eine der Damen aber, die Fürstin von Tr., eilte auf ihn zu, riß in überströmender Begeisterung, die aber sehr gekünstelt wirkte, eine Rose von ihrem Kleid und reichte sie ihm mit den Worten: „Meister, ich kann Ihnen den Eindruck Ihrer Musik nicht beschreiben. Wie wundervoll sind doch die Adagios in Ihren Kompositionen! Wie ist es nur möglich, daß ein Mensch solche überirdischen Melodien schafft...?"

Brahms ärgerte sich über den falschen Ton dieser „Verehrerin" und nahm die Rose mit einer Verbeugung, lächelte unverbindlich und erklärte trocken: „Das ist gar nicht so kompliziert wie Sie denken, sondern sehr einfach. Die Sachen werden von meinen Verlegern so bei mir bestellt!"

Der Brief

Charlotte Wolter war nicht nur eine ausgezeichnete Tragödin, sondern auch eine witzige und schlagfertige Dame.

Eines Tages hatte sie sich in der Kanzlei des Burgtheaterdirektors, des geistreichen Dingelstedt, melden lassen, um mit ihm ein Hühnchen zu rupfen.

Der Direktor war kein Freund solcher Auseinandersetzungen, suchte sie wenigstens möglichst lange hinauszuschieben und ließ sich verleugnen. Die Wolter, um nicht den Weg umsonst gemacht zu haben, besuchte nun eine Freundin, die im selben Haus, in dem die Direktionskanzlei untergebracht war, einen Stock höher wohnte.

Während die beiden Damen sich unterhielten, zog eine Militärkapelle vorbei, und die Musik lockte sie ans Fenster.

Da aber öffnete sich auch ein Fenster der Direktionskanzlei, und Dingelstedt steckte gleichfalls seinen Kopf heraus.

Die Wolter sah ihn verblüfft, dann lächelte sie, setzte sich an den Schreibtisch der Freundin, warf einige Zeilen hin und schickte sie durch das Mädchen herunter in die Kanzlei.

Dingelstedt entfaltete das Briefchen und las, während seine Augen immer größer wurden:

Lieber Hofrat!

Ich habe sie stets für einen ganz einzigen Direktor gehalten. Heute tue ich es mehr als je. Denn selbst wenn Sie gar nicht in der Kanzlei sind, Ihr Kopf ist doch immer da. Ich habe es eben gesehen.

Ihre Sie bewundernde Charlotte Wolter.

Hart oder weich?

Dame zu ihrem neuen Mädchen: „Vergessen Sie nicht, die Fische jeden Tag zu füttern. Jeden Morgen geben Sie ihnen 25 Ameiseneier!" — „Natürlich. Sollen sie weich oder hart gekocht sein?"

Nicht wählerisch sein

„Fräulein Grete, wollen Sie die Meine werden?"

„Nein — es tut mir furchtbar leid, aber ich bin sehr wählerisch."

„Das sollte man nicht sein. Ich habe Ihnen ja soeben bewiesen, daß ich es auch nicht bin!"

Der alte Fuchs

„Einen neuen Fuchs willst du haben? Deiner ist doch erst zwei Jahre alt."

„Du vergißt, mein Lieber, daß der Fuchs ihn auch schon einige Jahre getragen hat."

Kultur in unserer Zeit

Kunst und Wissenschaft

Tagung der deutschen Völkerrechtler in der Akademie für Deutsches Recht. Der Völkerrechtsausschuß der Akademie für Deutsches Recht veranstaltete gemeinsam mit der Deutschen Gesellschaft für Völkerrecht und Weltpolitik in den Räumen der Akademie für Deutsches Recht in Berlin eine Arbeitstagung, an der die Völkerrechtslehrer und die Vertreter der Parteidienststellen und der interessierten Behörden, des Auswärtigen Amts, des Reichsjustizministeriums, des Oberkommandos des Heeres und der Kriegsmarine sowie der Prisenhöfe teilnahmen. Nach einer kurzen Begrüßungsansprache des Vorsitzenden der Deutschen Gesellschaft für Völkerrecht und Weltpolitik, Exz. Gouverneur a. D. Dr. H. Schnee, gab der Vorsitzende des Völkerrechtsausschusses der Akademie, Prof. Dr. V. Bruns, einen Überblick über die im Brennpunkt der heutigen Ereignisse stehenden Fragen des Völkerrechts, die für die Programmgestaltung dieser Tagung maßgebend waren.

Theater

Das Bromberger Theater im kulturellen Aufbau des Ostens. Dieser Tage kam es im ausverkauften Theater von Bromberg im Gau Danzig-Westpreußen zur letzten Erstaufführung dieser Spielzeit. Gegeben wurde Lessings „Emilia Galotti" in der Inszenierung des Intendanten Heinrich Voigt. Die vortreffliche Aufführung wurde vom Publikum mit wärmster Anerkennung aufgenommen. Überhaupt hat das Bromberger Theater in der kurzen Zeit seines Wirkens wesentlich zum kulturellen Aufbau im wiedergewonnenen deutschen Osten beigetragen. Bromberg, eine der deutschesten Städte in der preußischen Ostmark vor dem Weltkriege, nachher in polnischer Zeit grausam bedrückt und im September 1939 von polnischen Mordbanditen entsetzlich heimgesucht, hat sich seitdem gerade volkspolitisch erfreulich wieder erholt, was zu einem Teil auch auf das Wirken des umsichtig geleiteten Theaters dieser Stadt zurückzuführen ist.

Musik

Bruckner-Festtage in Oberdonau. Unter dem Ehrenschutz des Gauleiters und Reichsstatthalter Eigruber werden trotz des Krieges auch jetzt wieder in der Zeit vom 31. Mai bis 3. Juni in St. Florian und Linz vom Reichsgau Oberdonau in Gemeinschaft mit der Gauhauptstadt Linz Bruckner-Festtage abgehalten werden, deren künstlerische Gesamtleitung in den Händen Georg Ludwig Jochums liegt. Die Festtage werden am 31. Mai durch einen feierlichen Festakt im Linzer Landhaus eingeleitet, in dessen Mittelpunkt eine Rede Professor Max Millenkovich-Morolds stehen wird. Die folgenden Tage bringen eine Auswahl der schönsten Schöpfungen Anton Bruckners. Von seinen Symphonien werden die vierte, die siebente und die achte zu hören sein. Außerdem werden in der Stiftskirche in St. Florian Bruckners große Messe in f-moll sowie sein Tedeum für Solo, Chor und Orchester erklingen.

Büchertisch

Werner May: „Mädchen im Soldatenrock". 1,50 RM. Enßlin und Laiblin, Verlagsbuchhandlung, Reutlingen. — Vor einiger Zeit veröffentlichten wir in unserer Zeitung einen Aufsatz über Unteroffizier Auguste Krüger, an den sich unsere Leser sicher noch erinnern. Die ausführliche Geschichte dieses weiblichen Unteroffiziers der alten preußischen Armee liegt unter obigem Titel in Buchform vor und kann als sehr gelungene Veröffentlichung bezeichnet werden. Wilhelm Plünnecke hat dem Werk einige hübsche Zeichnungen beigegeben.

Werner Füssmann

Textil-Kurzwaren
Heinrich Berndt
Zdunska-Wola
Adolf-Hitler-Straße 10 :-: Ruf 12
Neu eingetroffen:
Große Auswahl in Dirndlkleidchen

Lutz mit 100 Sachen

EIN RENNFAHRERROMAN VON HANNS KAPPLER

19. Fortsetzung.

Doris Hartau trat zwei Schritte zurück und maß Lutz mit flammendem Blick. Ihre Brust hob und senkte sich unter erregten, hastigen Atemstößen. Das Blut stieg ihr ins Gesicht.

„Soll ich Arbeiter aus dem Werk herbeirufen, die Ihnen — den Wagenschlüssel abnehmen müssen?"

Da richtete sich der Mann hoch auf.

„Das werden Sie nicht tun!"

Doris Hartau zerrte an ihren Handschuhen.

„Jetzt verstehe ich Sie — noch besser!" Zischend waren diese Worte gesprochen, so, als stände abgrundtiefer Haß dahinter.

Mit einem heftigen Ruck wandte sich die Frau um und verließ die Halle, die Lutz kurz darauf abschloß.

Mit festem Schritt begab sich Lutz in das Privatbüro von Turri Hartau, der erstaunt den Kopf hob, als sein Mitarbeiter zu so ungewohnter Zeit das Zimmer betrat.

„Was gibt es, Lutz?"

„Ich muß dich — um meine Entlassung bitten, Turri. Und zwar sofort. Heute noch."

Ein ungläubiges Lächeln bildete sich in dem offenen, schmalen Gesicht des Rennfahrers.

„Du erlaubst dir da einen recht merkwürdigen Scherz, Lutz!"

„Nein. Es ist mir ernst damit."

Die feste Entschlossenheit, die aus Worten und Augen seines Mitarbeiters zu lesen war, veranlaßten Turri Hartau nun doch, aufzustehen und vor Lutz hinzutreten.

„Und warum willst du, wenn ich fragen darf, um deine Entlassung bitten?"

„Ich hatte eine — Meinungsverschiedenheit mit deiner Schwester."

Zuerst malte sich grenzenlose Verblüffung auf den Zügen des Rennfahrers, dann aber kam ein schallendes Gelächter aus seinem Munde.

„Ja — Menschenskind — Lutz! Wie kannst du dich auf einen Streit mit Doris einlassen? Weißt du denn nicht, daß sie ein streitsüchtiges Frauenzimmer ist?"

Lutz wußte wirklich nicht, was er auf diesen Heiterkeitsausbruch und auf diese seltsamen Worte sagen sollte.

„Hat sie wegen irgendeiner Sache ihren Kopf durchgesetzt?" fuhr Turri noch immer lachend fort.

„Nein. Sie hat mir nachgeben müssen."

„Oho! Oho!" prustete der Rennfahrer von neuem los und krümmte sich fast vor Belustigung. „Da bist du natürlich heftig bei ihr ins Fettnäpfchen getreten!"

„Ja, aber —"

„Kein Aber, lieber Freund! Laß die Geschichte auf sich beruhen. Ich werde mit Doris ein vernünftiges Wort reden."

„Ich glaube, daß sie sich als von mir beleidigt fühlt —"

„Möglich. Das macht sie immer so", gab der Sohn des Werkbesitzers gleichmütig zurück. „Doris will nämlich niemals den stärkeren Willen eines Mannes anerkennen. Sie möchte über alle herrschen und befehlen, so gut sie sonst ist. Aber manchmal bekommt sie halt ihren Rappel. Und dann wird sie direkt bösartig. Am nächsten Tag ist das natürlich wieder vergessen, und sie ist der alte, zuverlässige Kamerad wie zuvor. Also — dich treibt Doris nicht aus dem Werk, ja? Du bleibst — mir zuliebe?"

Mit bittendem Blick streckte Turri seinem Mitarbeiter die Hand entgegen. Zögernd legte Lutz die seine hinein. Er brachte es nicht über sich, diesem prächtigen Kameraden eine Enttäuschung zu bereiten.

„Ich danke dir, Lutz! Warte hier, bitte, bis ich von Doris zurück bin."

Ehe Lutz etwas zu erwidern vermochte, schloß sich bereits die Tür hinter dem Rücken des Rennfahrers.

Nachdenklich trat Lutz zum Fenster und ließ seinen Blick über die Werksanlagen schweifen.

War das nicht auch sein Werk? Galt ihm nicht sein ganzes Denken, sein Können, seine Arbeitskraft? War ihm dieses Land nicht zur zweiten Heimat geworden?

Lutz wußte kaum, wie lange er, mit diesen Gedanken beschäftigt, am Fenster gestanden hatte. Plötzlich ertönte ein leichter Schritt hinter ihm.

Doris Hartau stand mit einem so verlegenen Lächeln im Zimmer, daß aller Groll sofort im Herzen des Mannes zerrann.

„Lutz — mein Bruder war eben bei mir. Er hat gesagt, daß ich zu Ihnen hitzköpfig und kratzbürstig gewesen wäre. Ist das wirklich so schlimm?"

„Nein, ich dachte nur, daß Sie sich beleidigt gefühlt —"

„Das war gestern, Lutz!" fiel ihm Doris lächelnd ins Wort. „Davon wollen wir nicht mehr sprechen. Ich verstehe, daß Sie der Zwischenfall auf der Landstraße ein bißchen — na, sagen wir — durcheinander gebracht hat. Und was das heute anbetrifft — nun, ihr Herren der Schöpfung müßt ja immer recht behalten! Genügt Ihnen das?"

„Aber ich habe ja gar nicht verlangt, daß Sie —"

„Ich lasse Sie jetzt nicht ausreden, Lutz! Geben Sie mir die Hand — wir sind wieder gute Kameraden!"

„Gern, Fräulein Doris, jedoch —"

„Kein jedoch!" Sie stand schon an der Tür. „Eins muß ich Ihnen noch sagen: der vergangene Tag war wirklich — schön!"

„Doris —!"

„Und der Streit heute war noch schöner!" fuhr sie lachend fort. „Ich habe Sie in Harnisch gebracht. Nun sind wir quitt, Lutz!" Krachend flog die Tür zu.

Lutz aber wandte sich um und begab sich wieder an seine Arbeit. In kurzer Zeit war der Zwischenfall vergessen. Der Ausbau des Motors aus dem für die Probefahrt benutzten Wagen und die Prüfung des neuen Druckreglers nahm seine ganze Aufmerksamkeit in Anspruch. Außerdem mußte er noch die Lenkung prüfen, die nicht ganz in Ordnung zu sein schien.

Spät am Abend erreichte Lutz das Haus des Werkmeisters. Auch dieses Mal saß er am Tisch und grübelte während des Essens vor sich hin, wie das Vater Büte und Elke nun seit vielen Tagen schon an ihm kannten.

Nachtdunkel war es geworden, als Lutz in seinem Dachzimmer am Schreibtisch saß. Das Fenster stand offen. Der Nachtwind bauschte leicht die Vorhänge.

Lutz starrte auf seine Pläne. Zahlen durchschwirrten sein Hirn.

Da klang plötzlich aus dem Garten ein Lied. Der Wind trug die leisen wehmütigen Klänge einer Mundharmonika herein.

Es war eine Weise, die Elke manchmal gespielt hatte. Heute aber lauschte Lutz den Klängen und es schien ihm, als flüstere eine Stimme die Worte ihm mahnend zu — —

„Ade zur guten Nacht!
Jetzt wird der Schluß gemacht,
Daß ich muß scheiden — — —"

Lutz schloß die Augen. Er brauchte nicht hinunter zu sehen in den stillen Garten. Er sah sie ganz deutlich unter der Hängebirke sitzen, die dieses Lied ihm spielte.

„Es trauern Berg und Tal,
Wo ich vieltausendmal
Bin drübergangen."

Fortsetzung folgt

Mutter

In den letzten Jahren hat sich bei uns immer mehr die schöne Sitte eingebürgert, an einem Tag im Jahr unserer Mutter besonders zu gedenken. Immer mehr hat sich der ursprüngliche Inhalt des Muttertages mit neuem Geist erfüllt. Sehen wir heute doch nicht mehr die alleinige Aufgabe der Mutter darin, für die Kinder und den Haushalt hingebend zu sorgen. Für weit wichtiger noch betrachten wir die Aufgabe der Mutter bei der Erhaltung der Art und des ewigen Lebensquells der einzelnen Familien und Geschlechter, und damit des ganzen Volkes. Die Mutter ist es, die über das Schicksal der kommenden Geschlechter entscheidet. Die Mutter ist es, mit der Zahl und Gesundheit ihrer Kinder steht und fällt. Versiegt einmal diese Quelle, dann können keine noch so großen Erfolge auf anderen Gebieten den Bestand eines Volkes sicherstellen. Nur darum hat der Führer der deutschen Mutter in unserem Volk wieder die überragende Stellung zugewiesen, die ihrer Bestimmung entspricht, um ihre ureigensten Anlagen und Kräfte entfalten zu können.

Zugleich mit dem Erkennen der Bedeutung der Mutter in der Familie für seine Zukunft hat der Staat auch versucht, ihre Aufgabe nach Möglichkeit zu erleichtern. Zahlreich sind daher die gesetzlichen Maßnahmen, die der Staat zu diesem Zweck in Angriff genommen hat. Wir erinnern hier nur an das Ehestandsdarlehen, an das Ehegesundheitsgesetz, das die Gründung erbgesunder Familien fördert, und an die gesetzlichen Maßnahmen des Mutterschutzes, in ganz besonderem Maße aber gilt die Sorge des Staates der kinderreichen Mutter.

In bester Weise werden die Maßnahmen des Staates für die Mutter ergänzt durch die zahlreichen Einrichtungen der Partei. Sehr hoch sind die Beträge, die allein die NSV. für die Unterbringung von erholungsbedürftigen Müttern und Kindern in Heimen, für die Schaffung von Kindergärten und für das Hilfswerk „Mutter und Kind" zur Verfügung stellt.

Immer ist die Mutter die zuverlässigste Hüterin deutschen Schicksals gewesen. Immer haben die mütterlichen Kräfte des Hegens und Pflegens, des Sorgens und Liebens, den Weg unseres Volkes mitgestalten helfen. Und heute, im Behauptungskampf unseres völkischen Daseins, ersetzen sie in rastloser Arbeit die Männer an ihren Arbeitsplätzen und kämpfen um das Bestehen ihrer Familie wie um die Existenz unseres Volkes an der Front der Heimat.

Wann wird verdunkelt?

Sonnenaufgang um 5.00 Uhr.
Sonnenuntergang um 20.53 Uhr.

Wie verhalte ich mich bei einem Unfall?

Ein Besuch in der Litzmannstädter Rettungswache des Deutschen Roten Kreuzes

Täglich können wir sie durch die Straßen flitzen sehen, die blitzsauberen graugestrichenen Krankenwagen des Deutschen Roten Kreuzes. Unermüdlich sind sie und ihre Fahrer Tag und Nacht in allen Teilen der Stadt unterwegs, Kranke abzuholen, Verunglückte zu bergen und heilbedürftige Menschen in die Krankenhäuser zu bringen.

Spät am Abend erst, um 24 Uhr, schlägt für Fahrer und Wagen die Feierabendstunde, die sie dann in die Rettungswache des Deutschen Roten Kreuzes in der Danziger Straße 83 führt. Dort, in der von der hiesigen Kreisstelle des DRK. geleiteten Fahrbereitschaft, laufen alle Fäden des gesamten Krankentransportwesens unserer Stadt zusammen. Dort stehen heute insgesamt acht Krankenwagen für den Transport von Kranken und Verunglückten zur Verfügung. In geräumigen, sauberen Garagen stehen die Wagen jederzeit bereit, um auf Abruf zu den ihnen gegebenen Zielen zu fahren.

In den Verwaltungsräumen treffen wir eine freundliche DRK.-Helferin, die — schon durch die gefällige Tracht Vertrauen erweckend — uns von der Arbeit der Rettungsbereitschaft bereitwilligst berichtet. Hier erfahren wir, daß das Krankentransportwesen in Litzmannstadt in den letzten Monaten einen erheblichen Aufschwung erfahren hat; eine Tatsache, die sogleich mit Zahlen belegt wird. Im Monat Februar d. J. wurden z. B. insgesamt 674 Transporte allein innerhalb der Stadt durchgeführt, während es im März schon 1031 Transporte waren. Bei diesen 1031 Fahrten handelte es sich um 50 Unfälle und um 981 Krankentransporte. Hinzu kommt noch eine große Anzahl von Fahrten in den Landkreis und darüber hinaus.

Wenn wir danach fragen, ob bei den Unfällen und den Transporten immer alles ordnungsgemäß klappt, dann erfahren wir von der Helferin, daß leider unsere Einwohner noch nicht restlos mit dem Rettungsdienst Bescheid wissen. Ereignet sich z. B. auf der Straße ein Unfall, dann muß nicht sofort das Rote Kreuz gerufen werden, sondern dann muß in erster Linie ein Arzt herangezogen werden. Er allein kann entscheiden, ob eine Aufnahme im Krankenhaus erforderlich ist oder nicht. Da nun bekanntlich nicht immer sofort ein Arzt zu erreichen ist, steht in diesem Falle der Ärztliche Bereitschaftsdienst in der Reichsärztekammer Tag und Nacht zur Verfügung. Ein Anruf unter Nr. 104-44 bringt unverzüglich einen Arzt an die Unfallstelle. Dieser ordnet dann nötigenfalls den Abtransport mit dem Krankenwagen an. Und nun erst wird die Rettungswache des Deutschen Roten Kreuzes unter Nr. 144-64 gerufen. Sie veranlaßt dann alles andere.

Weitere Schwierigkeiten, berichtet die Helferin weiter, gibt es häufig noch dadurch, daß die Unfallstelle oft ungenau oder gar unrichtig angegeben wird. Hier ist größte Sorgfalt vonnöten: jeder Tropfen Benzin ist heute eine Kostbarkeit. Es muß also so sein, daß eingehend die Unfallstelle klargestellt und gemeldet wird und daß der Meldende an der von ihm bezeichneten Stelle auf das Eintreffen des Krankenwagens wartet. Nur so können vergebliche Fahrten vermieden werden.

Und eines, meint die DRK.-Helferin zum Schluß, muß den Litzmannstädtern immer wieder gesagt werden: wir haben im Augenblick viel zu wenig Betten in den Krankenhäusern! Da darf nicht jeder wegen jeder Kleinigkeit ins Krankenhaus wollen. Nur unbedingt notwendige Fälle können dort behandelt werden.

Ist aber die Aufnahme in einem der Krankenhäuser unabänderlich geworden, dann muß stets eine Einweisung des Arztes mitgenommen werden. Nur dann — und wenn er den Kostendeckungsschein mitbringt — wird der Patient aufgenommen. Und nur dann kommt das Deutsche Rote Kreuz nicht in die Gefahr, wieder einmal eine Fahrt vergeblich gemacht zu haben. b.

(Aufnahme: Georg Piper)

Ein Teil der DRK.-Wagen im Hof der Rettungswache

Der sittliche Wert eines Volkes hängt ab von der Opferbereitschaft jedes einzelnen. Daran denke bei der 2. Haussammlung für das Deutsche Rote Kreuz am 18. Mai.

91. Geburtstag

Heute vollendet Frau Amalie Pohl, geb. Eilner, ihr 91. Lebensjahr. Unsere Volksgenossin ist am 18. Mai 1850 in Zdunska-Wola geboren. 1921 feierte sie mit ihrem inzwischen gestorbenen Gatten die goldene Hochzeit. Auf ihren heutigen Geburtstag freuen sich vier Söhne, drei Töchter, vier Schwiegertöchter, zwei Schwiegersöhne, zwanzig Enkel und dreizehn Urenkel. — Auch wir gratulieren herzlichst.

Das erste Richtfest bei der GHTO.

Wohnungsnot wird gelindert / Ein denkwürdiger Tag in unserer Baugeschichte

Wir stehen heute an einem sehr bedeutungsvollen Markstein in der Baugeschichte der Stadt Litzmannstadt. Die Sanierungsarbeiten der Häuserblocks in der Adolf-Hitler-Straße sind soweit gediehen, daß seit gestern die Richtkrone das Bauvorhaben ziert.

Als nach dem siegreichen Feldzug der deutsche Mensch zur Besitzergreifung und zum Aufbau schritt, war erste Voraussetzung für den Erfolg, daß der deutsche Mensch in gesundem Wohnraum untergebracht werden mußte. Die Voraussetzungen in Litzmannstadt waren trostlos. Es wurde aus diesem Grunde durch ein Sofortprogramm die Instandsetzung von verrottetem Wohnraum vorgenommen, so daß die für den Aufbau in den Warthegau nach Litzmannstadt gerufenen Menschen vorläufig und notdürftig untergebracht waren. Diese Maßnahme, darüber war man sich in den Kreisen der GHTO. und der Stadtverwaltung klar, konnte nur ein Provisorium darstellen, aber keine endgültige Lösung. Durch die Initiative der Stadtverwaltung, insbesondere durch das Verdienst des Bürgermeisters Dr. Marder, wurde der Gedanke der Sanierung von an sich noch gesunden Stadtteilen aufgeworfen und in aller Kürze in die Tat umgesetzt. Dicht aneinander gebaute Wohnräume in kasernenartigem Zustand wurden durch Herausreißen verschiedener Häuserzeilen zu nach Altreichsbegriffen bewohnbaren Häuserkomplexen umgestaltet. Die GHTO. hat diesen Gedanken der Sanierung, der vom Stadtsanierungsamt an diese Reichsgesellschaft herangetragen wurde, mit dem notwendigen Verständnis im Rahmen der der GHTO. gestellten politischen Aufgaben aufgegriffen und aus ihren Reichsmitteln dieses erste Sanierungsbauvorhaben finanziert. Der erste Bauabschnitt ist durch die Gewoli, die mit der Ausführung beauftragt war, in Kürze soweit gediehen, daß nach einer Arbeitszeit von drei Monaten schon das Richtfest stattfinden konnte.

Schon am 1. Oktober sieht der erste Bauabschnitt seiner Vollendung entgegen und kann seiner Bestimmung übergeben werden, d. h. es werden rund 22 000 qm Büroraum erstellt, die von Behörden und Körperschaften öffentlichen Rechts bezogen werden. Dadurch wird der von diesen Behörden bis zur Stunde benutzte Wohnraum als Dienstraum frei und seiner eigentlichen Bestimmung zugeführt. Im Anschluß hieran kann bereits mit den Sanierungsarbeiten des zweiten und dritten Abschnittes begonnen werden, deren Planung schon jetzt von namhaften Architekten vorbereitet wird. Der Unterschied zwischen dem alten verrotteten polnischen Wohnraum und der Umgestaltung im Zuge der Sanierung ist derart gewaltig, daß selbst dem primitivsten auch nichtdeutschen Menschen hier im Warthegau die Erleuchtung kommen muß, in welch vorbildlicher Weise sich die großzügigen Planungen des GHTO., welche mehr als 80% aller Grundstücke in Litzmannstadt für das Reich verwaltet, in Gemeinschaft mit der Stadtverwaltung für Litzmannstadt auswirken. Diese Bauvorhaben werden auf lange Jahre hinaus die steinernen Zeugen für den festen Aufbauwillen im deutschen Osten bleiben.

*

Zahlreiche Gäste, vor allem Vertreter aus Partei, Staat und Behörden, darunter Kreisleiter Wolff und Bürgermeister Dr. Marder, waren der Einladung zum ersten Richtfest der Grundstücksgesellschaft der GHTO. zum Wochenende gefolgt.

Der Bauherr, Direktor Schloßmann, brachte in einer Ansprache zum Ausdruck, daß an diesem denkwürdigen Tage in der Baugeschichte Litzmannstadts der Stadtverwaltung und besonders Bürgermeister Dr. Marder besonderer Dank gebührt für die tatkräftige Initiative, dank derer es nun möglich ist, das erste Richtfest im Rahmen der großen Stadtsanierung zu begehen. Die notwendigen Verhandlungen sind im Zuge der Planung beschleunigt durchgeführt worden und die Baugefolgschaft hat bewiesen, daß sie gewillt ist, den Aufbau unserer Stadt mit ganzer Kraft durchzuführen. 22 000 qm Wohnfläche werden in Kürze den Behörden zur Verfügung stehen, so daß auch ein wesentlicher Beitrag zur Linderung der bestehenden Wohnungsnot geleistet wird.

Der Polier gab als Sprecher der Baugesellschaft dem Wunsche Ausdruck, daß für das weitere Schaffen ein frohes Gelingen beschieden sein möge.

Nach dem Hochziehen der Richtkrone und dem Gruß an den Führer fand ein schlichter Umtrunk statt, bei dem Direktor Schloßmann noch einmal betonte, daß eben alle Schwierigkeiten dazu da seien, um überwunden zu werden. „Der Anfang ist gemacht, und er wird uns Ansporn sein zu neuen Aufgaben und neuem Schaffen." Als Vertreter der Stadt sprach Stadtbaudirektor Dr. Tischer: „Das Richtfest bedeutet von jeher einen Höhepunkt für das Schaffen des Baugewerbes. Durch das Zusammenwirken aller Kräfte wird es auch in unserer Stadt mit ihren besonders schwierig gelagerten Verhältnissen möglich sein, daß Licht, Luft, Sonne und Gesundheit allen Volksgenossen in ihren Wohnstätten zuteil wird. Alle Beteiligten dürfen stolz darauf sein, den Anfang mit dem großen Sanierungsprogramm sichtbar gemacht zu haben. Das ist zugleich aber auch eine hohe Verpflichtung. — nkl. —

Stadion am Hauptbahnhof erneuert

Auch die Sportplätze an der Plettenbergstraße werden bald ausgestaltet

Der Fußballkampf Litzmannstadt gegen Posen wird bekanntlich heute um 16 Uhr im Stadion am Hauptbahnhof ausgetragen. Dieser Platz ist nun im vergangenen Winter sehr stark in Anspruch genommen worden und hat infolge des häufig sehr schlechten Wetters außerordentlich gelitten, so daß man letzthin besondere Veranstaltungen dort nur mit größtem Bedenken abhalten konnte. Erfreulicherweise hat sich das Stadtamt für Leibesübungen dieser Mangelzustände angenommen, zumal — wie wir hören — für die nächsten Monate eine Reihe sportlicher Großveranstaltungen in Litzmannstadt geplant wurden, Großveranstaltungen, die mit Unterstützung der Stadt weitestgehend Beachtung finden.

Als wir dieser Tage das Stadion am Hauptbahnhof besuchten, sahen wir dort einen außerordentlich regen Betrieb. Die schlechten Stellen des Platzes, die besonders bei Regen sich in kleine Sümpfe verwandelten, wurden mit Grasplaggen belegt und dann gewalzt, so daß sie nun nicht nur im freundlichen Grün erstrahlen, sondern auch dem Sportler, der auf ihnen spielt, als Teppich mit all seinen angenehmen Eigenschaften erscheinen. Noch ist die Aschenbahn, die besonders den Läufern als Betätigungsfeld dient, nicht endgültig überholt, aber eine Motorwalze versuchte bereits mit Erfolg, Ordnung hineinzubringen. Wird auch die Sprunggrube noch überholt, dann ist alles fertig zum Start der Leichtathleten, die ja auch am heutigen Sonntag ihre erste Vorstellung im Freien, und zwar um 10 Uhr, geben.

Aber auch hinter der Tribüne, die ja einstweilen noch kein Schmuckstück, aber immerhin geräumig ist, war lebhafter Betrieb. Aus dem Gelände, das im Vorjahr im Rahmen einer Erweiterung hinzukam, wurden die Rasenstücke für den Hauptplatz geschnitten. Der Übungsplatz, der aber auch ein Spielfeld von ordentlichen Ausmaßen besitzt, erhält jetzt noch einige Sprunggruben und die Anlagen für die Wurfübungen, durch die bekanntlich ein Platz immer arg mitgenommen wird. In einer Woche findet ja bereits der Reichsjugendwettkampf der HJ. und des BDM. statt, dann muß alles schon in bester Ordnung sein.

Vom Stadion am Hauptbahnhof machten wir dann einen kleinen Spaziergang durch den Volkspark zu den drei Sportplätzen an der Plettenbergstraße, die landschaftlich so wunderschön in unmittelbarer Nähe der Stadtsiedlung liegen. Einstweilen wird dort ja nur der westliche Platz benutzt, und zwar vom Polizeisportverein, der hier eine schöne Übungsstätte besitzt. Mangelhaft sind noch die Umkleideräume, während von Brausen und Toiletten überhaupt noch nicht gesprochen werden kann. Wie uns aber Stadtturnrat Lampert, den wir auf den Plätzen antrafen, mitteilte, sind nicht nur die Pläne für solche Anlagen schon fertiggestellt, sondern die Ausführung wird auch nicht mehr lange auf sich warten lassen. Während die beiden äußeren Plätze jeweils eine Aschenbahn von 400 m besitzen, ist die Laufbahn um den mittleren Platz 500 m lang. Dies hört sich zwar imponierend an, wird aber vom Sportler nicht sonderlich geschätzt, so daß hier wohl bald eine Änderung eintreten wird. Der östliche Platz besitzt neben einem Feld für Fußball und Handball auch noch drei Anlagen für Basketball, die aber gegenwärtig nicht gerade einen besonders schönen Eindruck machen. Insgesamt aber ist gerade dieses Sportgelände im Volkspark bestens geeignet für sportliche Großveranstaltungen, bei denen viele Mitwirkende zu verzeichnen sind, beispielsweise bei den großen Treffen der Turner mit ihren Mehrkämpfen. Wir sind sicher, daß auch dort bald ein reges sportliches Leben einsetzen wird, sobald das Stadtamt für Leibesübungen seine Pläne in die Tat umsetzen kann. tn.—

Seit wann gibt es „Bayer"-Arzneimittel?

Seit über fünf Jahrzehnten gibt es „Bayer"-Arzneimittel. Das bedeutet mehr als 50jährige Erfahrung und Bewährung. Diesen Erfolgen verdankt das „Bayer"-Kreuz das große und allgemeine Vertrauen.

BAYER

Die Umsatzsteuer in der Textilindustrie

Ein wichtiger Sondervortrag in der Verwaltungsakademie Litzmannstadt

In der General-von-Briesen-Schule wurde von der Verwaltungsakademie Wartheland, Zweiganstalt Litzmannstadt, im Einvernehmen mit der Wirtschaftskammer Wartheland und der Wirtschaftsgruppe Textilindustrie ein Sondervortrag über die Umsatzsteuer unter besonderer Berücksichtigung des Textilgewerbes veranstaltet. Wie der Bürgermeister und Stadtkämmerer Dr. Marder in einer kurzen Ansprache ausführte, sei gerade die Textilindustrie im Litzmannstädter Raum der Hauptfaktor des wirtschaftlichen Lebens, daher sei die starke Beteiligung an diesem Vortrag auch nicht verwunderlich.

Ministerialrat Hertig setzte seinen Zuhörern in leicht verständlicher und anschaulicher Form das Gefüge des komplizierten Umsatzsteuergesetzes auseinander. Zwar enthält das deutsche Umsatzsteuerrecht nur den sehr kurzen und einfachen Satz, daß jeder Umsatz 2 v. H. Umsatzsteuer koste. Einfacher kann man sich ein Gesetz nicht vorstellen. Doch ist dieses nur der Grundsatz. Schon bei der Erklärung des Begriffes Umsatz fangen die ersten Schwierigkeiten an. Lieferungen sind einmal Warenlieferungen, dann sonstige Leistungen, Ein- oder Ausfuhr und der Eigenverbrauch. Zu den bedeutendsten und interessantesten der verschiedensten Umsatzarten gehört in erster Linie die Warenlieferung. In jedem Preis, sei es nun im Erzeugerpreis oder Großhandelspreis oder letzten Endes im Einzelhandelspreis, ist die Umsatzsteuer enthalten. Diese Steuer ist also ein Teil des Preises. Es ist in der Wirtschaft nun so, daß eine Ware bei ihrem Werdegang selten durch eine Hand geht, sie geht meistens durch die Hände mehrerer Unternehmer und mehrerer Händler. Wir sehen daraus, daß jede dieser Stufen mit der Umsatzsteuer belastet ist, so daß sich also die Umsatzsteuer anhäuft, ehe sie vom Erzeuger bis zum Verbraucher gelangt.

Es ergeben sich daraus allgemeine Grundsätze, die sowohl für die finanzpolitische Bedeutung dieses Gesetzes als auch für die technische Ausgestaltung dieser Steuer von Wichtigkeit sind. Der Unternehmer wälzt jedesmal die Steuer weiter. Der Kolonialwarenhändler z. B., der vom Großhändler die Ware für einen bestimmten Preis kauft — in diesem Preis ist bereits eine Umsatzsteuer, die der Großhändler zu zahlen hat, enthalten —, schlägt auf die Ware die Umsatzsteuer, die er wieder abzuführen hat, so daß demnach die Hausfrau die Steuer tragen muß.

Es ist also der Unternehmer der Steuerzahler, während der Verbraucher der Steuerträger ist. Der Unternehmer wird also nicht belastet, sondern die eigentliche Belastung ruht auf dem Gegenstand, auf der Ware. Die Umsatzsteuer hat demzufolge in gewissem Sinne realsteuerlichen Charakter. Das Finanzamt hält sich natürlich immer an den Lieferer der Ware, z. B. an den Kolonialwarenhändler, der seine Waren an den Verbraucher abgibt. Dabei wird jede Warenlieferung besteuert, doch ist es vollkommen nebensächlich, ob die Ware einen Gewinn bringt, oder ob sie von irgendwelchen gemeinnützigen Einrichtungen abgegeben wird. Die Umsatzsteuer hat immer die Ware im Auge. Es ist selbstverständlich, daß der Unternehmer oder der Händler, der durch die Weiterlieferung der Ware Reichsgeld — in diesem Falle die Umsatzsteuer — erhält, diese sofort, meistens monatlich, abführen muß. Diese Steuer muß daher als allgemeine Verbrauchssteuer bezeichnet werden, verkleidet in die Form einer Verkehrssteuer. Steuertechnisch gesehen, ist die Umsatzsteuer also eine Verkehrssteuer, während sie steuerpolitisch gesehen eine Verbrauchssteuer bedeutet.

Bei der Umsatzsteuer ergeben sich nun einige wirtschaftspolitische Probleme, denn diese Steuer ist für die Preisbildung von nicht unerheblicher Bedeutung. Wie schon oben angeführt, geht die Ware durch mehrere Hände, ehe sie zum Verbraucher kommt. Wir können also aus dem Verbraucherpreis mehrere Umsatzsteuerbelastungen herausschälen. Die Ware, die demnach an den Verbraucher gelangt, ist meist mit einer Umsatzsteuer von rund 5 v. H. belastet. An Hand verschiedener Sonderfälle beweist der Vortragende, welch kompliziertes und wohldurchdachtes Gefüge gerade dieses Gesetz ist. Es sind viele Sonderregelungen geschaffen worden, die alle Schwierigkeiten beseitigen.

Die Umsatzsteuer ist als Preisfaktor von ganz beträchtlicher Bedeutung. Wir haben z. B. oft sechs Stufen, ehe die Ware in die Hände des Verbrauchers gelangt, und zwar vom Rohstofferzeuger zum Halbfabrikaterzeuger, Fertigfabrikaterzeuger, Großhändler, Einzelhändler und schließlich zum Konsumenten. Auf jede dieser sechs Stufen fällt nun die Umsatzsteuer. Wenn dagegen eine Firma z. B. Schuhe herstellt, so verarbeitet sie das selbsthergestellte Oberleder und Unterleder. Sie gibt nun die Ware in ein eigenes Geschäft ab. Diese Ware ist also mit nur insgesamt 2 v. H. belastet. Etwas anderes ist es aber beim Schuhmacher, der das Leder bezieht, das schon mit Umsatzsteuer belastet ist. Gibt er die fertiggestellte Ware weiter, so wird nochmals die Ware mit Umsatzsteuer belastet, so daß dann zum Schluß ungefähr 5 v. H. Umsatzsteuer auf dem Verbraucherpreis liegen. Der Unternehmer, der seine Ware selbst verarbeitet, den Großhandel ausschaltet und die Ware direkt dem Verbraucher zuführt, spart also an Umsatzsteuer. Heute spielt aber dieser Unterschied bei dem großen Warenhunger absolut keine Rolle, doch ist er von großer Bedeutung im Frieden. Dieser Unterschied würde sich besonders stark in der Textilindustrie auswirken, so daß er schließlich dazu führen würde, eine besondere gesetzliche Regelung zu erlassen.

Den am Anfang erwähnten einfachen Grundsatz der Umsatzsteuer hat man durchbrochen durch eine Fülle von Sonderregelungen, die besonders gerade zahlreich für die Textilindustrie vorgesehen sind. Diese Sonderregelungen haben den Zweck, die schädlichen Wirkungen dieser Steuer auszumerzen. Die Komplikationen der Umsatzsteuer bestehen nun in drei wichtigen Erscheinungen: 1. gibt es neben dem Steuersatz von 2 v. H. noch einen von 3 v. H.; 2. gibt es Umsatzsteuerbefreiung und 3. die sogenannte Zusatzsteuer, die das Mehrstufenproblem regeln soll.

So wird außerdem der Steuersatz 1 v. H. angewandt, z. B. für die Lieferung von Mehl und Brot, die wichtigsten Volksnahrungsmittel zu verbilligen. Weiterhin gilt dieser Steuersatz für die landwirtschaftlichen Urerzeugnisse. Weiter ist ein Steuersatz mit ½ v. H. vorgesehen, der gewährt wird für den Großhandel mit Waren aller Art. Die Gründe hierfür sind einmal preispolitischer Natur, um nicht durch allzugroße Steuerbelastungen das Preisgefüge anzugreifen. Fernerhin ist durch diesen niedrigen Steuersatz die Funktion des Großhandels besonders berücksichtigt worden. Der Großhändler ist nicht nur Verteiler, sondern man erwartet von ihm mehr. Er ist ein Puffer zwischen Erzeuger und Verbraucher. Er kann am besten die Bindung zwischen dem Erzeuger und dem Verbraucher durch eine gute Marktübersicht halten. Außerdem finanziert er durch seine Warenlieferungen den Einzelhandel, denn er gibt so große Aufträge an die Industrie weiter, wie es der Einzelhändler niemals tun kann. Hinzu kommt, daß er ein dezentralisierter Lagerhalter ist, der gerade für die Kriegswirtschaft von allergrößter Bedeutung ist. Durch seine Vorratswirtschaft ist er imstande, jede Schwankung auszugleichen und allen Anforderungen des Verbrauchers, soweit das im Rahmen der Kriegswirtschaft möglich ist, nachzukommen.

Der Vortragende erwähnte noch einige Waren, die nicht umsatzsteuerpflichtig sind, um für diese Waren eine Bevorratung zu erreichen.

Fernerhin gibt es einen Steuersatz von 2½ v. H., und zwar gelangt dieser Satz bei Unternehmen in Anwendung, die mehr als eine Million Umsatz haben und den Einzelhandel beliefern. Z. B. tritt dieser Fall ein, wenn ein Werk an seine Angestellten die von ihm hergestellten Waren abgibt. Zu erwähnen wäre in diesem Zusammenhang noch die besondere Warenhaussteuer. Steuerbefreiungen werden dann in Frage kommen, wenn z. B. eine Warenausfuhr vorliegt, um dem deutschen Kaufmann den Kampf im Wettbewerb auf dem Auslandsmarkt zu erleichtern. Für die Einfuhr besteht die Umsatzsteuerfreiheit nur für Waren, die in der Freiliste I aufgeführt sind. Darin finden wir alle lebensnotwendigen Waren, u. a. auch sämtliche tierischen und pflanzlichen Spinnstoffe, nicht aber Kunstseide und Zellwolle, also industrielle Fasern. Die Gründe hierfür sind leicht ersichtlich, da wir die industriellen Fasern in großen Mengen und ausreichend selbst herstellen können. Zu erwähnen wäre noch der steuerfreie Binnengroßhandel, der sich auf eine Anzahl von Rohstoffen und Halbfertigerzeugnissen beschränkt, die für die deutsche Wirtschaft von lebenswichtiger Bedeutung sind, z. B. Brennstoffe, Kraftstoffe, Erze und Metalle, Getreide, Milch, Kartoffeln, Baumwolle usw.

Als drittes ist die sogenannte Zusatzsteuer vorgesehen. Eingehend ging dann der Vortragende auf die Besonderheiten des Umsatzsteuergesetzes in der Textilindustrie ein. Seine Ausführungen beweisen klar, daß hier die Sonderregelungen alle vorkommenden Fälle erfassen und somit eine gerechte Besteuerung der einzelnen Stufen zulassen. Die Bedeutung der Umsatzsteuer in der Textilwirtschaft geht besonders aus der Tatsache hervor, daß gegenwärtig etwa 300 000 Millionen Mark jährlich in die Staatskasse fließen. Auf diese beachtliche Zahl kann die deutsche Textilindustrie stolz sein.

Dr. Marder dankte dem Vortragenden und wies darauf hin, daß erst im nationalsozialistischen Staat eine geordnete Besteuerung vorgenommen wurde und alle Ungerechtigkeiten in der Besteuerung ausgemerzt werden konnten.

Mt.

VULKAN SANEX
HYGIENISCHE GUMMI-ARTIKEL
ALT BEWÄHRT — STETS BEGEHRT
SAUGER: MUTTERGLÜCK
D.R.W.Z.
Vertretung und Lager:
Alexander Weber, Posen
Bismarckstraße 8/9 ::: Telephon 4813

Unsere Stadtsparkasse ist umgezogen

Gestern wurden die neuen Räume der Stadtsparkasse Litzmannstadt eröffnet

Gestern wurde in einer Feierstunde die Stadtsparkasse Litzmannstadt in ihrem neuen Heim in der Adolf-Hitler-Straße 77, eröffnet.

Bürgermeister Dr. Marder begrüßte in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Vorstandes der Statdsparkasse Kreisleiter Wolff, die Vertreter der Regierung und der öffentlichen Anstalten. Die Stadtsparkasse hat bisher in Räumen gearbeitet, die keineswegs den Anforderungen gewachsen waren. Mit diesen neuen Büroräumen wird nicht nur die Kundschaft befriedigt sein, sondern auch die wirtschaftlichen und sozialen Belange der Gefolgschaft.

Die Stadtsparkasse Litzmannstadt war bisher bestrebt, nach besten Kräften an dem Aufbau der Wirtschaft im Litzmannstädter Gebiet tatkräftig mitzuwirken. Entsprechend der Tradition des deutschen Sparkassenwesens hat sie sich die Aufgabe gestellt, als örtliches Kapitalsammelbecken zu dienen und die Beträge befruchtend der örtlichen Wirtschaft zuzuteilen. Sie war erfolgreich im sogenannten Passivgeschäft, nämlich der Sammlung der Spareinlagen, der Giroeinlagen und der Festgelder sowie der Depositen, tätig. Im Aktivgeschäft hat sie eine erfolgreiche Kreditpolitik getrieben und damit viel zur Förderung der örtlichen Wirtschaft beigetragen. Es ist nicht nur das Eigenkreditgeschäft gepflegt worden, sondern die Stadtsparkasse hat auch Umsiedlungskredite, reichsverbürgte Aufbaukredite und Ostlandkredite gewährt. Inzwischen ist auch mit Wirkung vom 1. 4. 1941 die Satzung für die Sparkassen des Reichsgaues Wartheland eingeführt worden. Dadurch sind nunmehr die gleichen Verhältnisse herbeigeführt worden, die für die Sparkassen des Altreichs Geltung haben.

Zu der auf das Allgemeininteresse ausgerichteten Zinspolitik tritt bei dem Kreditgeschäft der Sparkassen satzungsgemäß noch die Gebundenheit an die örtliche Wirtschaft und innerhalb dieser die regelmäßige Beschränkung auf den Mittelstand und überhaupt die wirtschaftlich weniger leistungsfähigen Bevölkerungsschichten als Kreditnehmer. Es entspricht dies einmal dem für das ganze Sparkassengeschäft maßgebenden und auch beim Aufbau der Sparkassenorganisation streng durchgeführten Grundsatz der „Dezentralisation" der Sparkassengelder als Gegengewicht gegen die sonst zu beobachtende „magnetische" Anziehungskraft der großen städtischen Geldzentren der Provinz und des flachen Landes, sodann aber auch dem von den Gründern der ersten Sparkasse überkommenen und gewissenhaft weitergepflegten Gedanken „der sozialen Hilfe für den wirtschaftlich schwächeren". Zahlenmäßig drückt sich diese Geschäftspolitik im Kreditgeschäft aus in den schon oben angegebenen Durchschnittsziffern der gewährten einzelnen Real- und Personalkredite und in der Gesamtziffer der von den Sparkassen zur Zeit mit solchen Krediten versorgten Personen.

Wie der Bürgermeister weiter ausführte, wird nicht nur die Größe unserer Stadt, sondern auch die Struktur derselben überragende Bedeutung der Sparkasse sichern. Die Wichtigkeit der Kassen überhaupt ist schon daraus erkenntlich, daß diese entscheidende Beiträge für die Kriegsfinanzierung liefern. Auch wird die Stadtsparkasse hier in Litzmannstadt einen bedeutenden Anteil an der Umgestaltung und Verdeutschung des Stadtbildes haben. Gerade die bedeutenden Geldmittel für Bauten werden zum großen Teil durch Hypotheken gewährt.

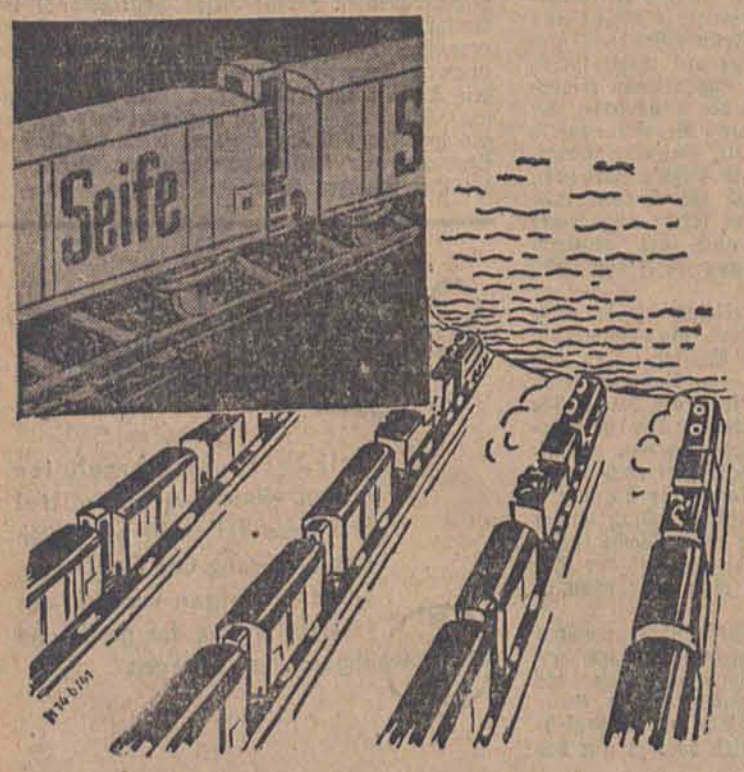
Der Bürgermeister dankte der Gefolgschaft die unter Führung des Direktors Hermann ihre ganze Kraft für diese bedeutende Aufbauarbeit eingesetzt hat.

Der Direktor des Sparkassen- und Giroverbandes überbrachte die Grüße und Glückwünsche der Leitung. Er entwickelte in kurzen Umrissen die Geschichte des deutschen Sparkassenwesens. Vor 150 Jahren war noch der Geldumlauf fast unbedeutend. Große Kapitalien befanden sich nur in einigen Privathänden, vor allen Dingen in den Händen der Wucherjuden. Erst eine Anzahl deutscher Städte faßte den Beschluß, Kleinkapital, und zwar auch die allerkleinsten Beträge zusammenzufassen. Ziemlich 50 Jahre brauchte diese Institution, um mit dem Sparstrumpf aufzuräumen. 1838 entstand dann das königliche Reglement, das den Sparkassen die rechtliche und sichere Grundlage gab. Sie entwickelten sich bald sehr lebhaft, bis dann nach weiteren 50 Jahren nach dem Kriege 1870/71 eine neue Konkurrenz neben den Privatbanken hinzukam, und zwar die Aktienbanken. Gerade diese letzteren mußten schließlich anerkennen, daß die gute Bankorganisation der Stadtkassen ihnen den Boden bereitet hatte. Sie war deshalb auch bald keine Konkurrenz mehr. Auch das Hinzukommen der Genossenschaften wirkte sich auf die Entwicklung der Stadtsparkassen nicht hemmend aus. Einen schweren Schlag erlitt dann die Stadtsparkasse nach dem Weltkrieg in der Inflationszeit. Während aber die anderen Bankinstitute die Einlagen überhaupt nicht aufwerteten, waren es die Sparkassen, die 25 Prozent des Wertes der Einlagen zur Auszahlung brachten. Gerade diese Tatsache stellte schnell das Vertrauen der Sparer zur Kasse wieder her. Bei vielen Stadtsparkassen war 1939 der alte Einlagenbestand des Weltkrieges bereits wieder erreicht, zum Teil sogar überschritten. Heute verwalten die Sparkassen rund 34 Milliarden Reichsmark, d. h. daß damit der Stand vor dem Weltkrieg — damals 22 Milliarden Reichsmark — weit überschritten worden ist. Mit den heutigen Einlagen stehen die Stadtsparkassen weit an der Spitze aller Geldinstitutionen. Auch hier im Warthegau werden sich die Kassen so entwickeln wie im Altreich.

Direktor Hermann machte anschließend dann die Anwesenden mit den Betriebseinrichtungen bekannt.

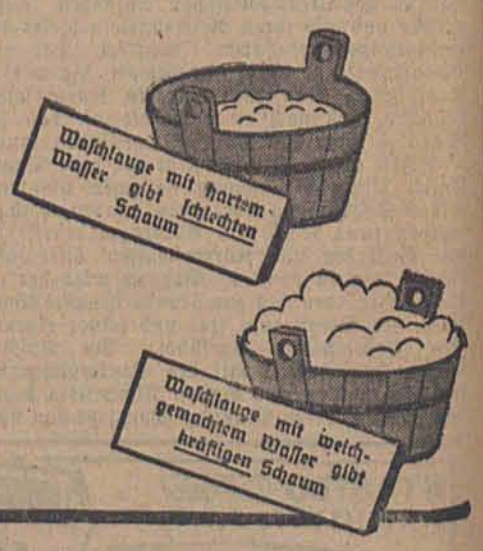
Mt.

Pelikan-Schreibband
»farbverdichtet«
mit griffreinem Ende



Eisenbahnzüge voll Seife
fahren ins Meer!

In den deutschen Haushaltungen gehen jahraus, jahrein rund 100 Millionen Kilo Seife beim Waschen mit hartem Wasser verloren! Verhütet diesen sinnlosen Verlust durch vorheriges Weichmachen des Wassers mit Henko. (30 Minuten vor Bereitung der Lauge im Waschkessel verrühren!) Das Waschwasser wird dann weich wie Regenwasser. Waschpulver und Seife werden voll ausgenutzt.



Hausfrau, begreife: Nimm Henko-Spar Seife!

Wir helfen Rohstoffe sparen!

Zu den Alt- und Abfallstoffsammlungen in unseren Schulen schickt uns ein Leser die folgende Reimerei zu:

Alt- und Abfallstoffe sind —
dies beherz'ge, liebes Kind —
in der rohstoffknappen Zeit
von besondrer Wichtigkeit.
Deshalb heißt in diesen Wochen
die Parole: „Sammle Knochen,
Tuben, Kapseln, Korkenpfropfen,
Lumpen, Kupfer, Gummistopfen
und vor allem auch Papier."
Diese kurzen Zeilen hier
mögen, Leser, auch dich mahnen,
nicht im Sammeln zu erlahmen.
Denn du hilfst mit diesen Waren
große Rohstoffmengen sparen!
Und es steht zu jeder Zeit
unsre Jugend startbereit,
die die Sachen dir mit Schnelle
transportiert zur Sammelstelle.
Und so woll'n wir alle trachten,
diese Worte zu beachten.
„Laßt auch uns durch Altstoff-Sammeln
Churchills Aussichten verrammeln!"

E. P.

Wackers Mörder hingerichtet

Wie wir bereits berichteten, ist der zweite Mörder des Gendarmeriewachtmeisters Karl Wacker in der Nacht vom Donnerstag zum Freitag vom Sondergericht II beim Landgericht in Litzmannstadt zum Tode verurteilt worden. Das Urteil wurde Sonnabend früh vollstreckt.

Jude als Schwarzschlächter

Das Sondergericht I beim Landgericht in Litzmannstadt verurteilte in der Sitzung vom 15. Mai den 36jährigen polnischen Juden Viktor Szadkowski wegen Verbrechens nach § 1 der Kriegswirtschaftsverordnung vom 4. 9. 1939 in Tateinheit mit Schlachtsteuerhinterziehung zu einer Zuchthausstrafe von zwei Jahren und drei Monaten sowie einer Geldstrafe von 100 RM und einem Wertersatz von 425 RM. Der Angeklagte hatte im November und Dezember 1940 eine Kuh, zwei Färsen und ein Kalb schwarzgeschlachtet und zu Wucherpreisen verkauft. Sein Bruder Rachmil Szadkowski wurde wegen Beihilfe zum Verbrechen nach § 1 der Kriegswirtschaftsverordnung und wegen Steuerhehlerei zu einem Jahr Gefängnis und einer Geldstrafe von 20 RM und einem Wertersatz von 175 RM verurteilt. Er hatte geholfen, die von Viktor Szadkowski geschlachtete Kuh zu zerteilen und auszuwiegen.

R.

Mit 125 000 RM bestraft

Ein Textilwarengroßhändler in der Adolf-Hitler-Straße, ist vom Regierungspräsidenten wegen Verstoßes gegen die Preisbestimmungen mit einer Ordnungsstrafe in Höhe von 125 000 RM bestraft worden.

Einstellung von Bewerbern für die aktive Sanitäts-Offizierslaufbahn der Luftwaffe. Die Schüler höherer Lehranstalten, die 1941 mit Beendigung des Schuljahres mit ihrer Versetzung in die 8. Klasse rechnen können und sich für die aktive Sanitäts-Laufbahn der Luftwaffe bewerben wollen, müssen sich umgehend bei den für ihren Wohnsitz zuständigen Luftgauärzten melden, da sie mit ihrer Einberufung zur Ausbildung mit der Waffe zum 1. August d. J. zu rechnen haben.

Briefkasten

Schwester Paula R. Die Anschrift: „Gymnasium für Werktätige in Berlin" genügt.

Wir grüßen heute unsere Mütter

Heute finden in Litzmannstadt zahlreiche Feiern zu Ehren der Mutter statt

Heute begehen wir deinen Ehrentag, Mutter. Wir alle wissen, daß du die letzte bist, die im Mittelpunkt stehen, die gefeiert werden will. Ist nicht alles selbstverständlich, was du tust, so selbstverständlich, daß es keiner großen Worte bedarf?

Wir wollen dir auch keine großen Worte sagen, wir, deine großen und kleinen Kinder. Einmal nur sollst du alles, was wir dir an Dank und Liebe zu sagen haben, auch selbstverständlich hinnehmen. Einmal wollen wir geben, was wir täglich von dir empfangen, und du sollst die Nehmende sein.

Laß deine Buben und Mädel heut einmal all die kleinen selbstverständlichen Dinge des Alltags tun, denn indem du es ihnen gern gestattest, bist du wieder die Gebende.

Und wenn sie sich schon ganz verstohlen auf den Nachmittag freuen, wenn **sie** dich einmal ausführen dürfen, nämlich zu ihrer Feierstunde, die sie in vielen Wochen voll Freude und Liebe vorbereitet haben, dann sollst du auch gern mit ihnen gehen. Wenn du in diesen Tagen aufmerksam durch die Straßen unserer Stadt gegangen bist, dann sahst du ihn überall, unseren Gruß an die Mütter.

Darum, liebe Mutter, heute um 17.30 Uhr wollen wir dich im Deutschen Haus begrüßen!

Soldaten grüßen ihre Mütter

Die herzlichsten Grüße und besten Wünsche zum Muttertag senden an ihre Mütter folgende Funker einer Luftnachrichten-Kompanie: Hans Bühler, Erwin Firus, Kurt Hentschel, Kurt Kirschtein, Udo Manfred Krause, Gerhard König, Otto Ohmet, Theodor Splitt, Kurt Welsandt, Hugo Wegner, Benno Wolle, Harry Seifert.

Unser Theater spielt

Spielplan in der Woche vom 18. bis 25. Mai

So. 15.30: Der Reiter (A); 20.00: Meine Schwester und ich (FV, WM);
Mo. 20.00: Der Reiter (FV, WM);
Die. 20.00: Jan der Wunderbare (A);
Mi. 20.00: Der Reiter (FV, WM);
Do. 20.00: Jan der Wunderbare (A);
Fr. 20.00: Die Freundin eines großen Mannes (FV, WM);
Sa. 20.00: Die Freier (E, FV, WM);
So. 15.30: Jan der Wunderbare (A); 20.00: Die Freundin eines großen Mannes (FV, WM).

A = Ausverkauft, D = Dienstagmiet., E = Erstaufführungsmiete, FV = Freier Verkauf, WM = Wahlfreie Miete.

Das liest die Hausfrau

Das neue Pfingstkleid

Beyer-Modell K 32108 (für 92 und 100 cm Oberweite). Hoher Halsschluß, tiefeingesetzte Ärmel und leicht glockiger Rock wie an diesem Kleide sind die Merkmale der augenblicklichen Mode. Erforderlich:

etwa 3,15 m Stoff, 90 cm breit. Beyer-Modell K 32143 (für 88 und 96 cm Oberweite) ist modisch durch den hohen Halsschluß und die im Vorderteil gesammelte Weite. Erforderlich: etwa 2,70 m Stoff, 90 cm breit. Beyer-Modell K 32178 (für 88 und 96 cm Oberweite). Das blusige Leibchen des jugendlichen Kleides ist an den Achseln mehrmals gereiht. Erforderlich: etwa 3,50 m Stoff, 80 cm breit. Beyer-Modell K 32133 (für 96 und 104 cm Oberweite). Die Weite des am Hals hochgeführten Leibchens und des Rockes ist je seitlich durch quer durchgenähte Reihfältchen eingehalten. Erforderlich: etwa 3,40 m Stoff, 90 cm breit. Zeichnung: Erika Nestler.

Hier spricht die NSDAP.

Kreisleitung. Montag, 19 Uhr, Besprechung der Ortsgruppenleiter im Saale der GHD., Zietenstraße 209.

Kreisleitung, Amt für Beamte. Dienstag, 19 Uhr, Dienstbesprechung des Kreisamtsstabes und der Fachschaftsleiter in der Geschäftsstelle.

Ausbildungsmannschaft 1 und sämtliche Ausbilder treten am Montag, 19 Uhr, in der Schule Hermann-Göring-Straße, an. Kreisausbildungsleiter.

Og. Waldschloß. Heute, 15 Uhr, Verleihung der Mutterehrenkreuze. Ort: Turnerstraße 31.

Og. Schwabenberg und Heidental. Sonntag, 15 Uhr, erscheinen alle Pol. Leiter zur Muttertagsfeier und Verleihung der Ehrenkreuze im Gefolgschaftsraum der „Ersten Seidenstückfärberei", Schwartza-Straße 10.

Og. Heinzelshof-Niederfelde. Die für heute beabsichtigt gewesene Kundgebung findet nicht statt.

Deutsches Frauenwerk, Og. Wasserring. Montag, 19 Uhr, Muttertagsfeier, Wasserring 13.

Deutsches Frauenwerk, Og. Quellpark. Dienstag, 19.30 Uhr, Mark-Meißen-Str. 68, Muttertagsfeier.

HJ.-Schützen! Bann 663. Sonntag, 15 Uhr, Königsbacher Weg 27, Probeschießen für folgende Schützen: B. Hoelfritsch, G. Hoelfritsch, Rick, Jerke, Lange, Müller, O. Langhoff, Siebert, Denk, H. Schultz, Gregor, Seidel und Bauer.

Hitler-Jugend! Sonntag, 14.30 Uhr, im Stadion am Hauptbahnhof Vorentscheidungsspiel um die Gebietsmeisterschaft im Fußball zwischen den Bannen Litzmannstadt und Posen.

Hitler-Jugend, Kampfrichter. Montag, 18 Uhr in der L.-Stelle des Bannes für alle Kampfrichter Besprechung.

Feierstunde des BDM.-Ringes 2 und 3. Wir laden alle Mütter herzlichst zur Feierstunde am heutigen Muttertag, 17.30 Uhr, im Deutschen Haus Adolf-Hitler-Straße 243, ein.

GD.-Mädel. Alle Gesundheitsdienst-Mädel treten am 19 Mai, 19.30 Uhr, in Dienstkleidung in der Inspektionsschule an.

NS. Kriegsopferversorgung Litzmannstadt-Stadt. Montag, 19.30 Uhr, wichtige Besprechung der Og. Amtsleiter in der Kreis-Dienststelle, Horst-Wessel-Straße 13/II. Dringend Verhinderte entsenden Vertreter.

Sportamt „Kraft durch Freude". Fröhliche Gymnastik und Spiele für unsere Kleinen jeden Montag und Mittwoch von 10 bis 11, jeden Dienstag von 16 bis 17 und jeden Donnerstag von 15 bis 16.30 Uhr im Sportsaal des Städtischen Hallenbades, Dietrich-Eckart-Straße 4a. Preis für die Übungsstunde RM —.10. Anmeldungen Hermann-Göring-Straße 60. Fröhliche Morgenstunde für die Hausfrau jeden Dienstag und Freitag von 10 bis 11 Uhr im Sportsaal des Städt. Hallenbades. Gymnastikkursus für Frauen jeden Freitag von 20 bis 21 Uhr im Sportsaal des Städt. Hallenbades.

Berufserziehungswerk der DAF

In der kommenden Woche beginnen folgende Lehrgemeinschaften des Berufserziehungswerkes der DAF.:

Dienstag, den 20. 5., 14 Uhr, Maschineschreiben I 19/361, Meisterhausstraße 224, Zimmer 2;
Dienstag, den 20. 5., 20 Uhr, Anleitung Werbe- und Verkaufskunde 19/320, Meisterhausstraße 224, Zimmer 33;
Donnerstag, den 22. 5., 18 Uhr, Übungsgemeinschaft Kurzschrift II, Meisterhausstraße 224 (Hofgeb.), Zimmer 1;
Donnerstag, den 22. 5., 20 Uhr, Anleitung f. Werbe- und Verkaufskunde 19/286, Meisterhausstr. 224 (Hofgeb.), Zimmer 31;
Freitag, den 23. 5., 16 Uhr, Schweißen (autogen) 19/270, Meisterhausstr. 224 (Hofgeb.), Zimmer 1;
Freitag, den 23. 5., 20 Uhr, Anleitung Werbe- und Verkaufskunde 19/283, Meisterhausstraße 224 (Hofgeb.), Zimmer 15;
Freitag, den 23. 5., 20 Uhr, Anleitung Werbe- und Verkaufskunde 19/332 und 19/333, Meisterhausstraße 224 (Hofgeb.), Zimmer 17;
Sonnabend, den 24. 5., 7 Uhr vorm., Schweißen (Autogen) 19/411, Meisterhausstraße 224 (Hofgeb.), Zimmer 1.

Die Lehrgemeinschaften Elektro-Schweißen müssen wegen dringender Überholung der Maschine bis auf weiteres verschoben werden. Die Teilnehmer werden von dem Wiederbeginn der Lehrgemeinschaften rechtzeitig vorher benachrichtigt.

Die Lehrgemeinschaft 19/228 Autogen-Schweißen beginnt nicht am 23. 5. Die Teilnehmer werden rechtzeitig benachrichtigt..

Aus Litzmannstädter Lichtspielhäusern

„Unser kleiner Junge"

Nach dem Volksstück „Kind auf Aktien" von Erich Paetzmann wurde der Film „Unser kleiner Junge", der am vergangenen Freitagabend im Filmtheater „Casino" anlief, gedreht. Er führt uns mitten ins volle Menschenleben und zeigt, daß jeder einzelne der allumfassenden Volksgemeinschaft auch zu persönlichen Opfern bereit ist. Der Geist der Kameradschaft schlingt nach anfänglichen Irrtümern ein festes Band um die Schaffenden eines großen Betriebes. Als ein weibliches Gefolgschaftsmitglied Mutterfreuden entgegensieht und schließlich einem prächtigen Jungen das Leben schenkt, dessen Vater durch eine Verkettung unglückseliger Umstände wieder auf See gegangen ist, sorgt die Werksgemeinschaft in vorbildlicher Weise für das Kind. Jeder möchte Vaterstelle an ihm vertreten. Jahre vergehen, bis eines Tages doch der Vater den Weg zu Mutter und Sohn zurückfindet.

Die Spielleitung, die die Handlung zu Beginn etwas zu weit spannte, lag in Händen von B. Barlog. In die Hauptrollen teilten sich lebensecht und in frischer Natürlichkeit u. a. Hermann Speelmans, Ernst von Klipstein, Max Gülstorff, Ernst Waldow, Hilde Jansen, Lotte Koch und Jessie Vihrog. Ein reizendes Kerlchen, stets froh und aufgeweckt, war Hansi Radetzky als Klein-Ole. Wolfgang Zeller schrieb die untermalende Musik, während an der Kamera, die einige hübsche Naturbilder festhielt, Jan Roth stand. So darf dieser zeitnahe Filmstreifen regstes Interesse beanspruchen.

Werner Füssmann

„Angelika"

Ein gehaltvoller Film ist seit vergangenen Freitag abend im Filmtheater „Palast" zu sehen. „Angelika" ist der Titel des Werkes, das den Leidensweg einer Frau und Mutter, die in schwerem Kampf um ihr Glück ringen muß, schildert. Das ist in sehr lebendigen Szenen, die stärksten Eindruck hinterlassen, erfaßt. Man gewinnt außerdem auch einen Einblick in das fesselnde Milieu des Kunsthandels.

Dieses dramatische Geschehen hat Jürgen von Alten wieder meisterhaft gestaltet. Eine große Zahl hervorragender Darsteller gibt dem Film eine besondere Note. Die scharmante Olga Tschechowa zeigt in der Titelrolle eine hohe und ausgereifte Leistung. Ihre Angelika ist einzigartig und in ihrer ganzen Größe treffend gezeichnet. Mit starkem Gestaltungsvermögen warten ferner Friedrich Kayßler (eine Glanzrolle!) und Albrecht Schönhals als alter Geheimrat bzw. Rechtsanwalt auf. Besondere Erwähnung verdienen u. a. Marina von Ditmar, Jaspar von Oertzen, Franz Schafheitlin und Albert Florath. Die Musik komponierte Herbert Windt, der damit wieder sein großes musikalisches Können unter Beweis stellte.

Werner Füssmann

„Schwarze Rosen"

Dieser Ufa-Film erlebt eine Neuaufführung, nachdem er mit ungeheurem Erfolg vor einigen Jahren in fast allen europäischen Staaten gezeigt wurde. Lilian Harvey, Willy Fritsch und Willy Birgel spielen die Hauptrollen, die Regie unter Paul Martin ist hervorragend. Die Handlung spielt um die Jahrhundertwende und der Freiheitskampf des finnischen Volkes ist der eindrucksvolle Hintergrund, auf dem das Einzelschicksal zweier Menschen abrollt. (Rialto)

W. K.

Berliner Brief

Die Rabenmutter im Känguruhkäfig

Eigenbericht der L. Z.

Berlin, am 18. Mai

Nicht nur den Affen-, sondern auch anderen Tiermüttern sagt man — Affenliebe zu ihren Kindern nach. Man kann immer wieder hinter den Gittern und auf dem Freigelände des Zoo beobachten, wie rührend die Alten ihre Jungen umsorgen und umhegen. Dennoch: Auch im Reiche der Tiere bestätigen Ausnahmen die Regel.

Kommt da die Kunde aus dem Berliner Zoo, daß eine Riesenkänguruh-Mama sich doch als wahre Rabenmutter entpuppt. Welche Gründe sie zu dieser unerklärlichen Einstellung ihrem jetzt 4½ Monate alten Sprößling gegenüber veranlassen, wird sich angesichts der schwerlich zu überbrückenden Verständigungsschwierigkeiten wohl kaum ergründen lassen. Jedenfalls steht fest, daß die Frau Mama sich keineswegs um das Junge sorgt, sondern unbekümmert nur ihr eigenes Leben lebt. Sie sieht seelenruhig mit an, wie der Känguruhwärter das Kleine liebevoll in die Arme drückt, um es behutsam mit der Flasche großzuziehen. Ob der Sprößling sich trotz alledem in dankbarer Kindesliebe an die „Rockschöße" der Mutter heften wird, bleibt abzuwarten. Vielleicht besinnt sich Frau Känguruh noch ihrer Mutterpflichten, um so eher, als man sie, nachdem ihre Unterlassungssünde nun bekanntgeworden, auch von außen mit schiefen Blicken anschauen wird. Auch Känguruhkinder wollen keine Rabenmutter.

Um „Molle" und „Weiße"

Schon im vorigen Frühjahr machte sich eine vorübergehende Verknappung des Bieres bemerkbar, und auch diesmal gibt es wieder weniger Bier. Was trinkt der Berliner, wenn seine geliebte „Molle" fehlt? Nun, schon im Vorjahre wurden ein paar neue Getränke erfunden, die sich jetzt auch wieder ganz gut trinken lassen. Für die augenblicklich herrschende „Maikühle" tut der „Seehund", ein heißer Weißwein, sehr gut. Aber auch Selter mit Rum ist ein annehmbarer Trank. Schließlich aber sind viele Biertrinker zu der altüberlieferten „Berliner Weißen" zurückgekehrt, die allerdings heute, da es auch mit Gläsern hauszuhalten gilt, häufig in gewöhnlichen Biergläsern ausgeschenkt wird und darum den alten Berliner Zechern nicht so recht munden will. Das Weißbier liebte überhaupt immer seine Tradition. Zuerst trank man es in hohen Weißbierstangen, ähnlich den Gläsern, aus denen man noch heute das Potsdamer Stangenbier trinkt. Dann kamen die schweren Weißbierschalen, die manchmal vier Pfund wogen, fußlos waren, auf ⅔ Liter geeicht waren und einen weißen Rand hatten. Nur ein echter Berliner konnte solche „Wanze" richtig anfassen und aus ihr vernünftig trinken. Wer mit dem Daumen über den Rand kam und ihn gar in den Weißbierschaum tunkte, wurde als „Fremdling" oder „Kindskopp" gehörig verlacht. Darauf verwandelte sich dieses schwere Gefäß in einen immer noch klobigen, aber handlicheren Kelch aus grobem Glas. Ihm ähnelt das heute noch übliche Weißbierglas, das dann für die „kleine Weiße" erfunden wurde.

Frauenschaft und Flak

Wie überall im Reich, hält man auch in Berlin gute Freundschaft mit der Flak. Man weiß, was man ihr schuldet in ihrem nimmermüden Einsatz! So bittet denn die Frauenschaft, um einen kleinen Teil der Dankesschuld abzuladen, die Männer der Flak gern zu sich zu Gast.

Es fegte ein eisiger Wind durch erstes, junges Grün, als Flak und Frauenschaft vor wenigen Tagen einer malerisch an einem Waldsee vor den Toren Berlins gelegenen Gaststätte zustrebten, um dort gemeinsam einen vergnügten Kameradschaftsnachmittag und -abend zu verleben. In bunter Reihe saßen sie beieinander, bärtige Männer und junge Kameraden, Frauen und Mädchen. Berge von schönstem Kuchen häuften sich auf den frühlingsfroh gedeckten Tischen. Jawohl, Berge von Kuchen! Das gab natürlich ein allgemeines Staunen. Und noch größer war das Staunen der Soldatengäste, als sie so ganz nebenbei — ein einziger hatte es gesprächsweise „herausbekommen", und die Kunde verbreitete sich dann rund um die langen Tische wie ein Lauffeuer — erfuhren, daß die Frauen der Ortsgruppe Mehl und Fett und Zucker und Zutaten grammweise aus der eigenen Speisekammer zusammengetragen und so dieses „Kuchenwunder" ermöglicht hatten. Nicht anders sah es um den leckeren bunten Salat aus, der abends die festliche Tafel zierte. Die eine brachte ein Netz, die andere einen Korb, die dritte nur eine Tüte voll Kartoffeln, andere rückten mit Salz und Essig und Öl und Gewürzen, wieder andere mit grünem Salat und roten Rüben an, und wieder andere hatten sich sogar ein wenig Fleisch vom Munde abgespart. Dinge, nebensächlich, belanglos an sich, und doch wichtig genug, um zu zeigen, daß jedes Mitglied der Frauenschaft zu seinem Teil dazu beitragen wollte, den Männern der Flak in dankbarer Würdigung ihres verantwortungsvollen Einsatzes den Tisch so reich wie möglich zu decken.

Neben den kulinarischen gab es andere Genüsse. Musik, Gesang, Spiel. Da erklangen Soldaten- und Marschlieder, da wurde die Quetschkommode geschwungen, da wurde die „Fromme Helene" in sehr lustigen Szenen lebendig. „Kommt bald wieder", hieß es, als man sich zum Abschied die Hände reichte. „Gern", klang es dankerfüllt zurück, „diese Stunden werden wir nie vergessen..."

L. Z.-Sport vom Tage

Vor der Handball-Entscheidung

Die Postsportgemeinschaft und SG. Union 97 II liefern sich heute das letzte Punktespiel der Handballkreisklasse in diesem Frühjahr. Augenblicklich steht die zweite Mannschaft der Polizei an der Spitze, aber im Fall eines Sieges wird die Reserve der Union punktgleich, so daß dann eine besondere Entscheidung notwendig wäre. Die Union wird es allerdings denkbar schwer haben, denn am Vorsonntag stellte sich die Post in bester Verfassung bei der Reichsbahn vor und gewann überzeugend mit 5:0. Bei beiderseits stärkster Besetzung rechnen wir um 10.30 Uhr an der Horst-Wessel-Straße mit einem schönen Spiel, dessen Ausgang völlig offen ist. yn

Spree/Havel gegen Rhein

Als den Höhepunkt seiner Pfingsttage der deutschen Leibesübungen hat der NSRL.-Bereich Berlin-Brandenburg ein Fußballspiel zweier Fußballmannschaften im Olympiastadion angesetzt. In diesem Kampf am Pfingstmontag, 2. Juni, tritt das Aufgebot der Reichshauptstadt als Spree-Havel-Mannschaft gegen eine Elf der am Rhein beheimateten Bereiche an. Die Aufstellungen beider Mannschaften stehen wie folgt fest:

Spree-Havel: Jahn; Appel, Krause; Raddatz, Boßmann, Goede; Lehner, Joraschkewitz, Berndt, Seibert, Kobierski.

Rhein: Jürissen; Alfons Moog, Duch; Zwolanowski, Emil Moog, Krüger; Biallas, Bars, Liesen, Kuckertz, Schlawitzki.

Lamperts Weltrekord-Versuch

Neben dem großen Fußball-Städtespiel Litzmannstadt — Posen, das am Nachmittag 16 Uhr Tausende von Zuschauern anlocken wird, ist das Stadion am Litzmannstädter Hauptbahnhof bereits am Vormittag 10 Uhr Schauplatz einer sportlichen Großveranstaltung. Es steigen hier die ersten Leichtathletikkämpfe dieses Jahres im Freien. Ihr Höhepunkt wird, wie bereits gemeldet, der Weltrekordversuch unseres Ernst Lampert sein, der sich gegenwärtig in der Form seines Lebens befindet.

Gegen Rheuma Schlamm aus Bad Pistyan
Ausk.: Pistyan-Büro, Berlin W 15, Fasanenstraße 61

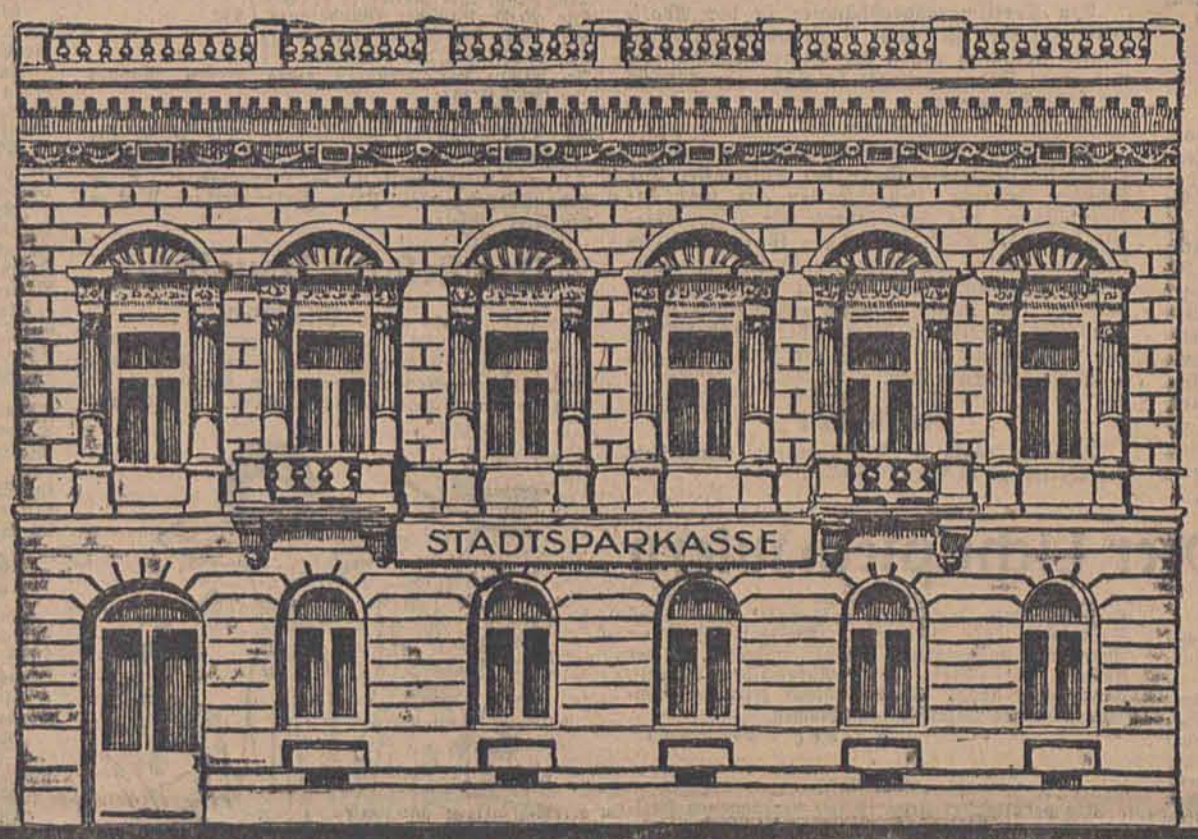
Ostgaue und Generalgouvernement

Bromberg. Kalb mit zwei Leibern. Bei Wierkutschin kam dieser Tage ein Kalb mit einem Kopf und zwei Leibern zur Welt. Das Kalb war tot, und auch die Kuh ging bei der Geburt ein.

Konin. Im einstürzenden Hause begraben. In der Gemeinde Kollensee ereignete sich auf dem Anwesen der Polin Wojtaszewski ein folgenschwerer Hauseinsturz, der auf den schlechten Zustand des Fundaments zurückzuführen ist. Unter den Trümmern der einstürzenden Hauswand wurden eine Greisin und zwei Kinder begraben. Sie konnten nur als Leichen geborgen werden.

Krakau. Torfbewirtschaftung im Generalgouvernement. Die gesamte Torfausbeutung, die Verarbeitung und weitere Verwertung des Torfes unterliegen mit Wirkung ab 1. Mai der Aufsicht und dem Weisungsrecht der Regierung des Generalgouvernements. Über die Beschaffung, Verteilung, Lagerung, den Absatz und den Verbrauch des Torfes als Brennstoff ist die Bewirtschaftungsstelle für Kohle im Generalgouvernement zuständig. Jegliche Torfausbeutung ist meldepflichtig und bedarf bei einer über zwei Hektar großen Fläche der Genehmigung. Für die Ausbeutung von Torf-Moorflächen von 10 ha an ist ein Nutzungsplan für eine Zeit bis zu fünf Jahren aufzustellen. Der Regierung des Generalgouvernements ist das Recht vorbehalten, sämtliche Torfausbeuter und die Torfmull- und Torfstreubetriebe, in denen Torfverschwelung, Torfverkokung und Torfvergasung vorgenommen wird, in einem Torfverband zusammenzuschließen.

Jmperial-Füllhalterfabrik Gerlach & Bezner
Hauptverwaltung: Leipzig C 1



STADTSPARKASSE LITZMANNSTADT

Hier befindet sich ab 19. Mai 1941 unsere

Hauptstelle Adolf-Hitler-Str. 77

Fernruf 177-78, 177-79 und 177-80

Verkäufe

Baumaschinen
Bauaufzüge
Förderbänder
Pumpen
Hebezeuge
Zimmereimaschinen
Baugeräte, Bauwerkzeuge
Baueisenwaren, Karren
Deubag
Breslau, 8e, Tauentzienstr. 127

Nähmaschinen
Fahrräder
Botenräder
Lieferräder
Motorfahrräder
Zubehör
Handwagen bereift
Kinderwagen
empfiehlt
Hugo Piel & Co.
Litzmannstadt
Adolf-Hitler-Strasse 164

Telefunken-Apparat, 4 Lampen, abreisehalber zu verkaufen. Horst-Wessel-Str. 68, W. 1. 23239

Spiegel (Trumeau), hell, zu verkaufen. Rheinhessenstr. 6, W. 11.

Erstklassiger Jagdhund zu verkaufen. Kyffhäuserstr. 26, beim Helenenhof. 23277

Herrenfahrrad zu verkaufen. Schlageterstr. 234, W. 3. 23274

Eßzimmer, Trumeauspiegel, Küchenmöbel, preiswert zu verkaufen. Adolf-Hitler-Str. 82, W. 77.

Hausanteil in Zgierz, Grundstück 2500 qm, teilbebaut, Stadtmitte, auch ganzes Objekt preiswert abzugeben. Angebote unter 3338 an die LZ. 23014

Zu verkaufen: Mantel mit grauem Fellkragen, Bett mit neuer Matratze, Perlengardinen u. and. Sachen. Meisterhausstr. 245, W. 9. 23244

Blaufuchs zu verkaufen. Ziethenstraße 16a, W. 15. 23099

Gute Violine zu verkaufen. König-Heinrich-Str. 56, W. 6, 1. Stock, links. 23100

2 Pferdegeschirre (Sielen) und 1 Schlafzimmer zu verkaufen. Scharnhorststr. 3, W. 2, von 14—16 Uhr. 23097

Klavier zu verkaufen. Nelkenweg 13, Parterre (Julianow).

Karakul-Damenmantel, Größe 48, zu verkaufen. Straße der 8. Armee 2, im An- u. Verkaufsgeschäft. 23092

Verkaufe Kleiderschrank, zwei Bettstellen, Wäschekommode (Eiche), altmodern. Zu erfragen beim Wächter, Spinnlinie 234.

Motorrad „Ariel", 250 ccm, fahrbereit, zu verkaufen. Zu besichtigen Erzhausen, Prinz-Eugen-Str. 54, Lebensmittelgeschäft. 23271

2 Zimmerkredenzen, 2 runde Ausziehtische, Radiotisch u. Couch, zu verkaufen. Ludendorffstraße 25, Tischlerei. 23252

Welti Kleinbild-Kamera 24×36 Compur. Blende 1:2,9 Belichtung 1/300, zu verkaufen. Meisterhausstraße 247, W. 5, von 13—14.30 Uhr. 23074

Schlafzimmereinrichtung kompl., Couch, 2 Betten mit Matratzen, Ausziehtisch zu verkaufen. Zu besichtigen ab 15 Uhr, Horst-Wessel-Straße 38a, W. 15. 23064

20 Gemüsekästchen und Gärtnerkörbe zu verkaufen. Straße der 8. Armee 21. 505

Küchenschrank u. Tisch billig zu verkaufen. Schlieffenstr. 26, W. 3.

Ovaler Eßzimmertisch, 6 Stühle, 2 Sessel in Eiche, zu verkaufen. Besichtigen Sonntag von 10—14 Uhr, Erhard-Patzer-Str. 72, W. 3. 23049

Speisezimmerkredenz in gutem Zustande billig zu verkaufen, Erhard-Patzer-Str. 44, W. 5.

Bauplatz in günstiger Lage, Nähe Wallensteinstraße zu verkaufen. Auskunft Haake, Magnetberg 2, hinter Depot Chocianowice.

Herrenschneidermaschine zu verkaufen. Ziethenstr. 8, W. 21, von 13—17. 23254

Zu verkaufen: Schrank, moderne Couch u. Schreibtisch, Wandspiegel. Moltkestr. 220/5. Zu besichtigen von 11—13 u. 18—19 Uhr.

Trommelschlichtmaschine für Baumwolle, gebraucht, zu verkaufen. Zu besichtigen von 15 bis 17 Uhr, Pabianice, Schinkelsdorfer Str. 11. 23228

Krankenbett, fahrbar und verstellbar, zu verkaufen. Besichtigung Horst-Wessel-Str. 32/7, täglich nach 18 Uhr. 23265

Vervielfältigungsapparat
(Pelikan Stapeldrucker) preiswert zu verkaufen. Heinz Laun, Litzmannstadt, hauptpostlagernd.

Klavier (Steinberg)
zu verkaufen. Zu besichtigen Horst-Wessel-Str. 32, W. 8.

Zu verkaufen: Parlephon, Hängematte. Danziger Str. 112, W. 8, v. 12—15 Uhr. 23480

Repariere Strümpfe. Gen.-Litzmann-Str. 43, W. 2. 22986

6 Zyl. Opellim.
noch bewinkelt verkäuflich. Anfragen unter K 584 an die L. Z. erbeten

2 fabrikneue
ANKER-Registrierkassen
Modell 5375/58 — 66 E KT, Einstellfähigkeit 999,99, 36 Addierwerke, 1 Hauptaddierwerk, Additionsfähigkeit bis 999.999,99 zu verkaufen. Angebote unter 3336 an die L. Ztg.

Fa. Georg Grass
Inh. H. Remstedt u. G. Grass
Litzmannstadt
Straße der 8. Armee 2 Ruf 170-58
Baumaschinen
Holzbearbeitungsmaschinen
Holztrockner
Transportgeräte
Baracken
Motoren u. Pumpen

Rundfunkgeräte und Reparaturen
Gerhard Gier
Schlageterstraße 9, Ruf 168-17

Kaufgesuche

Kleine, gut erhaltene, gebrauchte Reiseschreibmaschine zu kaufen gesucht. Angebote Photo-Mentzel, Meisterhausstraße 211.

Leo Tolstois Werke (in russisch) und Stehlampe zu kaufen gesucht. Angebote an die LZ. unter 3356.

Paddelboot, Faltboot, Zweier oder Einer, zu kaufen gesucht. Angebote unter 3399 an die LZ.

Bowleservice echt silber mit Zubehör und ein echt silbernes Kaffeeservice, aus Privathand, zu kaufen gesucht. Gefl. Angebote unter 3315 an die LZ. erbeten. 23496

Sechs Tennisbälle zu kaufen gesucht. Anrufen 224-53. 23248

Rechenmaschine, kaufe. Hermann-Göring-Str. 26, Malerwerkstatt, Ruf 152-55, 102-53. 23018

Schreibmaschine zu kaufen gesucht. Fernruf 128-29. 26372

Briefmarkensammlung Europa, auch lose Marken kaufe. Erbitte Offerten unter „100" durch Eichmann, Pabianice, Schloßstr. 10.

Kleine Anzeigen der L. Z.

Offene Stellen

Energische Leiterin
für grösseres Trikot- und Strumpfgeschäft ab sofort oder 1. Juni gesucht. Branchekenntnisse erwünscht. Alter bis 50 Jahre. Angebote unter 3386 an die Litzm. Zeitung

Verkäufer, der möglichst dekorieren kann, sowie ein **Geschäftsdiener** und ein **Laufbursche** gesucht.
Bekleidungsfabrik Wartheland, Adolf-Hitler-Straße 105.

Tüchtiger u. energischer **Krempelmeister** im Alter bis 40 J. für Abfallspinnerei eines großen Textilwerkes gesucht. Angebote unter 3346 an die Litzmannstädter Zeitung erbeten.

Flotte Stenotypistin
und Maschineschreiberin per sofort gesucht. Angeb. unter 3392 an die L. Z.

Buchhalter, deutschsprechend, für mittelgrosses Einzelhandelsgeschäft, in angenehme Dauerstellung gesucht. Angebote nuter 3385 an die L. Ztg.

Flotte Stenotypistin
von größerem Unternehmen zum sofortigen Antritt gesucht. Angebote unter 3397 an die Litzmannstädter Zeitung erbeten

Wir suchen
Buchhalter (in)
Ruf-Durchschreibesystem
Lohnbuchhalter (in)
Stenotypistin
Zum sofortigen Antritt
Erich Grahl & Co.
Bekleidungswerke
Zgierz, Herrenstraße 35

Ab sofort evtl. 1. Juni
junge weibl. Bürokraft
(Anfängerin) mit Schreibmaschinekenntnissen, leichter Auffassungsgabe u. Ordnungsliebe, gesucht. Angebote unter 3370 an die L. Ztg.

Deutsche Verkäuferin
Deutsche Kassiererin
für Textileinzelhandel gesucht. Angebote unter Nr. 3365 an die L. Z.

Verkäuferin
kann sich melden, Hauländer Straße 31, in der Bäckerei.

2 intelligente Verkäuferinnen
sowie tüchtige Bürokräfte gesucht. Vorzustellen mit Bewerbungsschreiben in der Bekleidungsfabrik, Wartheland, Adolf-Hitler-Straße 105

Stenotypistin ganz- oder halbtags zum 1. 6. 1941 gesucht. Engelhardtsche Buchhandlung Dr. Liebe & Engelhardt, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 61.

Bilanzsicherer Buchhalter und flotte Stenotypistin
sofort gesucht. Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen an Hermann Krümpelmann, Hoch- und Tiefbau, Litzmannstadt, Gladbacher Straße 12. Ruf 113-33

Tüchtiger selbständiger Wirkmeister
für große Wirkwarenfabrik gesucht Angebote unter 3322 an die Litzmannstädter Zeitung.

Tüchtiger Konditor gesucht. Hauländer Straße 31 in der Bäckerei.

Ein erfahrener **Krempelmeister** in ausbaufähige Stellung für sofort gesucht. Angebote unter 3282 an die Litzm. Zeitung.

Kassenbote u. Registrator
mit Führerschein III
stellt sofort ein
COMMERZBANK
Aktiengesellschaft
Filiale Litzmannstadt
Adolf-Hitler-Straße 98

Gute Werbung hilft nur guter Ware!

Zum Ausbau unseres Geschäfts suchen wir
Fachkräfte
die gute Erfolge im Werbedienst nachweisen können, und
Nichtfachleute
die entschlossen sind, sich eine neue Existenz zu schaffen.
Gründliche Ausbildung und praktische Einarbeitung erfolgen auf unsere Kosten. Geldliche Unterstützung für die Dauer der Ausbildung, alsdann Anstellung mit Direktionsvertrag und festen Bezügen. Spesen bei Reisetätigkeit. Gute Aufstiegsmöglichkeiten und bei Bewährung Altersversorgung. Auch Mitarbeiter im **Nebenberuf** sind uns erwünscht, die nach Anleitung zu günstigen Bedingungen tätig sein können. Bewerbungen an die
Victoria-Versicherung
Bezirksdirektion Litzmannstadt
Adolf-Hitler-Straße 99.

Bürogehilfin
ab sofort gesucht. Angebote unter 3376 an die Litzm. Zeitung

Eine
Stenotypistin-Sekretärin
wird von hiesiger Industriefirma gesucht. Angebote werden an die L. Ztg. unter 3366 erbeten

Erstklassige Verkaufskraft Abteilungsleiterin
für vornehmes Geschäft in Litzmannstadt gesucht Zuschriften mit Gehaltsansprüchen unter 3367 an die L. Ztg.

Textilindustrieunternehmen AG. sucht zum sofortigen Antritt tüchtigen erfahrenen **Einkäufer** Angebote mit Zeugnisabschriften und Lebenslauf an die L. Ztg. unter 3334.

2 Techniker des Maschinenbaufaches, saubere Zeichner (evtl. Absolventen oder Schüler einer Textilschule) mit Kenntnissen der deutschen Sprache von Textilunternehmen zum sofortigen Antritt gesucht. Eilangebote mit Gehaltsansprüchen unter 3316 an die Litzmannstädter Zeitung.

Wir suchen
Techniker und Tischler
für Fahrzeugbau in Dauerstellung. Bischoff K.-G. Feldbahnfabrik — Baumaschinen Posen, Beselerstr. 49

Jüngeres Mädchen, deutschsprechend, sauber, fleißig, gewissenhaft als
Sprechstundenhilfe
für Konstantynow zum baldigen Antritt gesucht. Zu melden bei Heidrich, Herm.-Göring-Str. 24

Junges Fräulein
mit Schreibmaschinekenntnissen und evtl. Stenographie und etwas Buchhaltung zum sofortigen Antritt gesucht. Angebote mit Gehaltsansprüchen unter 3357 an die Litzm. Zeitung

Deutsche Bezieherwerber
(auch Damen) ab sofort für Bromberg und umliegende Städte gesucht. Angebote an Forstreuters Zeitschriften, Lesezirkel, Bromberg, Robert-Ley-Str. 14.

Kellermeister (Küfer)
gesucht von im Aufbau befindlicher Weingroßhandlung in Großstadt des Warthegaues. Bewerbungen und Zeugnisabschriften mit Gehaltsansprüchen zu richten an die L. Ztg. unter 3312

Ein Dreher und ein Schleifer können sich melden. Andernachstraße 13.

Dame, als Bürohilfe für stundenweise Beschäftigung, vor- und nachmittags, gesucht. Angebote unter 3390 an die LZ. 23257

Hausmädchen sofort gesucht. Friedrich-Goßler-Str. 4. W. 27.

Gesucht ehrliches, deutsches Dienstmädchen, das kochen u. Haushalt in Ordnung halten kann. Adresse: Tramhaltestelle Marysin-Erzhausen, Breslauer Str. 130.

Damen- und Herrenfriseur oder Friseuse von sofort gesucht. Friseur-Salon, Litzmannstadt, Schlageterstraße 215. 23073

Mädchen, das gut kochen und räumen kann, gesucht. Zu melden Buschlinie 78, W. 4, von 12—15.

Putzmacherin kann sich melden. Adolf-Hitler-Str. 119. 23094

Suche Deutsche, die perfekt kochen und backen versteht auf schönes Gut. Näheres Zgierz, Herbert-Norkus-Str. 5, Zuels. 15265

Zweigstellenleiter eines Zeitschriftenvertriebes für Litzmannstadt gesucht. Gut bezahlte Tätigkeit, kann auch nebenberuflich ausgeübt werden. Werbefachmann sprachenkundig bevorzugt. Offerten unter 3372 an die LZ.

Aufwärterin, deutsch sprechend, sauber, sofort gesucht. Vorstellen Sonntag von 10—13 Uhr. Rogalewski-Horn, Adolf-Hitler-Str. 78/2. 23238

Sauberes Hausmädchen (3 Zimmer). Deutsch, nicht Bedingung. Meldung Hermann-Göring-Str. 45, W. 4. 23032

Gesucht wird sofort:
Alleinsteh. jüngere Frau
zur selbständigen Führung eines 3-Personen-Haushaltes. Bedingung: Ehrlich, arbeitsfreudig u. Kochkenntnisse, sauber. Angebote unter 3371 an die Litzmannstädter Ztg.

Stellengesuche

Kaufmann, in Litzmannstadt ansässig, mit guten Beziehungen zur Industrie und zum Grosshandel übernimmt die
Vertretung
leistungsfähiger Betriebe evtl. mit Auslieferungslager für das Wartheland oder den Bezirk Litzmannstadt. Angebote unter 3379 an die L. Ztg.

Volkswirt mit Hochschulbildung perfekte deutsche Sprachkenntnisse sowie Kenntnisse in Buchhaltung und sämtlichen einschlägigen Büroarbeiten, sucht ab sofort Anstellung als kaufmännischer Angestellter. Angebote unter 3377 an die Litzmannstädter Ztg.

Kaufmann,
bilanzsicherer Buchhalter, sucht Vertrauensposten. Angebote unter 3381 an die Litzmannstädter Ztg.

Jg. Bürokraft mit allen Arbeiten vertraut, Schreibmaschine- und Buchhaltungskenntnissen, sucht sich zu verändern. Gehaltsangebote unter 3343 an die L. Ztg.

Chemiker Hochschulbildung mit mehrjähriger Tätigkeit, kann infolge Betriebsumstellung Stelle wechseln. Angebote unter 3254 an die L. Ztg.

Buchhalter sucht Stellung oder übernimmt stundenweise Buchführung. Angebote unter 3384 an die LZ. 23090

Stellung als Büfettdame oder in Konditorei zum 1. 6. 1941 sucht frühere Gastwirtin, möglichst im Warthegau oder Kattowitz. Angebote an die Geschäftsstelle der Litzmannstädter Zeitung, Ostrowo, Bahnhofstr. 7.

Tüchtiger selbständiger Maschinen- und Werkzeugschlosser, gut vertraut mit Dreharbeiten, langjährige Praxis, würde änderungshalber einen Posten als Stellvertreter des Betriebsleiters annehmen. Angebote unter 3378 an die LZ. 23088

Industrie-Kaufmann
39 J., verh., mit guten techn. Kenntnissen und schneller Auffassungsgabe, flotter Diktat-Korrespondent, sucht ausbaufähigen Posten bei großerem Unternehmen im Ostgebiet. Zuschrift. u. P. O. 15866 an Schatz-annoncen, Duisburg, erbeten.

Bilanzsicherer Buchhalter, Steuerfachmann, sucht stundenweise Buchführung zu übernehmen. Angebote unter 3398 an die LZ.

Buchhalterin übernimmt stundenweise Buchführung und Korrespondenz, auch als Heimarbeit. Angebote unter 3367 an die LZ.

Buchhaltung: Neueinführungen, Rückstände in der Buchführung, Bilanz usw. übernimmt bilanzsicherer Buchhalter. Angebote unter 3360 an die LZ. 23065

Zimmerpolier, Deutscher, sucht Stellung. Angebote unter 3369 an die LZ. 23078

Junger Mann, mit Kenntnissen der deutschen Sprache in Wort u. Schrift, sucht Beschäftigung. Angebote unter 3353 an die LZ.

Buchhalter, perfekt deutsch und polnisch in Wort und Schrift, sucht Stellung. Angebote an die LZ. unter 3351.

Russe, ehemaliger Lehrer, russ. u. poln. Sprache, sucht Stellung als Buchhalter. Auch halbtgs. Auch Sprachunterricht. Angebote unter 3355 an die LZ.

Lohnbuchhalterin (Deutsche) sucht ab 1. 6. Stellung. Angebote unter 3349 an die LZ. 23037

Müllermeister. Mit 17jährigem Lehrling. Mit sämtlichen Müllereimaschinen vollständig vertraut, sucht Vertrauensstellung. Obermüller oder Mühle in Pacht. Reparaturen. David Wroblew, Kreis Sieradz. 23098

Kontoristin aus dem Altreich, perfekt höhere Handelsschule), sucht neuen Wirkungskreis. Schriftl. Angebote unter 3374 an die LZ. 23082

Vermietungen

Sommerwohnung, Zimmer und Küche, an schönem gebirgigem Kiefernwald, an der Lasker Chaussee, 4 km von elektr. Endstation Pabianice gelegen, zu vermieten. Näheres Litzmannstadt, Breslauer Str. 74, im Laden. 23250

Mietgesuche

In belebter Straße und gutem Hause wird von einem Ingenieur per 1. 6. 41 eine
3—3½-Zimmer-Wohnung
möglichst mit allem Komfort gesucht. Gefl. Angebote mit Preisangabe und Näherem erbet unter 3309 an die Litzm. Zeitung.

Ein in Zentrum gelegenes
möbliertes Zimmer
für einen soliden Herrn aus dem Altreich gesucht. Angebote an die Firma C. Hartwig AG. Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 40

Gesucht wird eine **4—5-Zimmer-Wohnung** mit allen Bequemlichkeiten (Bad) ab sofort oder für Juni. Angebote unter 3383 an die Litzm. Zeitung.

Gesucht wird eine **3-Zimmer-Wohnung** mit allen Bequemlichkeiten (Bad) ab sofort oder für Juni. Angebote unter 3382 an die Litzm. Zeitung.

Lager mit Gleisanschluß gesucht.
Angebote unter 3311 a. d. L. Z.

Elegante möblierte
2—3-Zimmer-Wohnung
mit Zentralheizung und Bad per sofort gesucht. Angebote unter 3358 an die Litzm. Zeitung.

Zum 1. 6. d. J. wird von einem pens. und berufstätigen Ingenieur in besserem Hause ein großes oder zwei kleinere **Leerzimmer** gesucht. Gefl. Angebote mit Preisangabe und Näheres erb. unter 3308 an die Litzm. Ztg.

Behördenangest. a. d. Altr. m. 4 Kind. sucht baldmögl. Wohnung, 3 bis 4 Zimmer. Bedingung ist Gas, Elektr. und Badeeinrichtung. Gegend etwa Schlageterstr. Angebote unter 3340 an die LZ.

Chemiker aus dem Altreich, sucht 1—2 Zimmer, mögl. gut möbliert. Angebote unter 3389 an die LZ. 23251

1. Bilanz-Buchhalter
Steuerfachmann, 45 Jahre, verh., Kriegsteilnehmer 1914/18 und 1939/40, ungekündigt, jedoch Zustimmung des Arbeitsamtes zur Kündigung für den Osten, z. Z. Leiter der Buchhaltung eines größeren Industriebetriebes, sucht zum 1. Oktober gleichen Wirkungskreis im Osten. Außendienst bei Buchprüfer oder Treuhandgesellschaft bevorzugt. Angebote unter L. S. 3685 an Ala, Leipzig C 1.

Zimmer, gut möbl., vom Ehepaar aus dem Altreich für sofort gesucht. Angebote unter 3387 an die LZ. 23245

Ein od. zwei möbl. Zimmer mit Kochg. (Gas) von deutsch. Ehep. für 2 Monate ges. (Federb. w. mitgebracht). Angeb. erbeten unter 3380 an die LZ. 23232

Möbliertes Zimmer mit Treppeneingang sucht solider, pünktlich zahlender Herr. Angebote unter 3348 an die LZ. 23031

Ehepaar (Altreich) sucht möbl. Wohnung (1 oder 2 Zimmer), ungefähr zwischen Schlageterstr. und Friesenplatz. Angebote unter 3253 an die LZ. 23233

Suche sonnige, saubere 2½—3 Zimmer m. Küche u. Bequemlichkeiten, 1. bis 2. Stock, im Stadtzentrum. Angebote erbeten unter 3395 an die LZ. 23268

Suche sonnige, saubere 2 Zimmer m. Küche u. Bequemlichkeiten, 1. bis 2. Stock, im Stadtzentrum. Angebote unter 3394 an die LZ. 23269

Wir suchen für unseren Angestellten in der Nähe der Ludendorffstraße ein möbliertes Zimmer. Benachrichtigen Ruf 159-71.

Wohnungstausch

Litzmannstadt—Posen. Biete in Litzmannstadt moderne, großräumige 3½-Zimmer-Wohnung (130 qm) mit Bad, Zentralheizung, Warmwasser. Suche in Posen gleichwertige oder größere Wohnung auch Einfamilienhaus. Angebote unter 3350 an die LZ.

Tausche meine schöne 3-Zimmer-Wohnung, Stadtmitte, gegen 2—3-Zimmer-Wohnung nach Berlin. Ausführliche Angebote an die LZ. unter 3391. 23258

Verschiedenes

Repariere Strümpfe. Gen.-Litzmann-Str. 43, W. 2. 22986

Wer nimmt einen guten Wächterhund unentgeltlich in gute Hände. Offerte unter 3375 an die LZ. 23083

Heiratsgesuche

Möchten Sie heiraten?
Sicher finden auch Sie Ihren ersehnten Ehepartner unter meinen vielen Auftraggebern. Bitte schreiben doch auch Sie mir einmal. Maria Charlotte v. Stephani, Leipzig C 1, Johannispl. 21, Ruf 275-06

Blondine, Ende 30, Deutsche (Altreich), sucht gebildeten Herrn zwecks späterer Heirat. Bildofferten erwünscht unter 3373 an die LZ. 23081

Hausbesitzerstochter (Sekretärin) sucht zwecks Heirat einen gebildeten, charakterfesten Herrn (40—50) kennenzulernen. Angebote unter 3281 an die LZ. 23464

Hübsche Blondine
einzige Tochter eines Großkaufmanns, 25 J., gesund u. lebensfroh, Hausbesitzerin mit eig. gepflegtem Heim, Zinseinkommen, ausser großem Barvermögen spätere Erbschaft, sucht Gatten und Lebensführer. Näheres durch Eheanbahnung Orsi Liz/740, Dresden A, Kielmannseggstr. 9

Drucksachen
aller Art
liefert schnell und sauber die
Druckerei
der
L. Z.

Gefunden

Rote Schlüsseltasche mit Reißverschluß, Inhalt: 5 verschied. Schlüssel und Blechmarke mit Nr. 67, am Donerstag im Fleischladen gefunden. Rückgabe gegen Erstattung der Kosten. Adolf-Hitler-Str. 71, Virchow.

Entlaufen

Pekinese, Hündin, Rufname Dziubek, entlaufen. Abzugeben gegen Belohnung, Danziger Str. 131, Anton Bzbinski. 23701

Entlaufen in Pabianice deutscher Schäferwolfshund mit Maulkorb und Halskette, schwarz, geschoren. Gegen Belohnung anzurufen, Pabianice 409. Wird abgeholt. Vor Kauf wird gewarnt.

Schwarze Wolfshündin, 1 Jahr alt, mit Maulkorb und gelber Leine in der Gegend Litzmannstadt und Wartbrücken abhandengekommen. Der ehrliche Finder wird gebeten, bei Alex Morgan-Porancke, Hohensteiner Str. 10, W. 48, anzumelden. 23054

Unterricht

Deutscher, der die deutsche Sprache in Wort u. Schrift vollkommen beherrscht, wird zwecks Konversationsunterricht in den Vormittagsstunden gesucht. Angebote unter 3393 an die LZ. 23264

Klavierunterricht erteilt Wanda Schiewe, Spinnlinie 112, W. 9.

Guten Deutschunterricht erteilt genehmigte Lehrerin, Kalisch, Schillerstraße 17/6.

Beteiligungen

Wer verpachtet eine Bäckerei
in Litzmannstadt oder einer benachbarten Stadt. Angebote unter 3329 an die Litzmannstädter Zeitung

Welcher Kaufmann oder Techniker mit Exporterfahrung hätte Interesse an der Eröffnung eines Betriebs der Präzisions-Werkzeugbranche. Erforderliches Kapital RM 40—50 000. Angebote unter 3248 an die LZ. erbeten.

Verloren

Staatsangehörigkeitsbescheinigung Nr. 6422, Abmeldeschein, Bescheinigung für Lebensmittelkarten, Genehmigung für Wohnung, 2 Geburtsurkunden Edit und Lilli Kroll, Geburtsurkunde August Jahnke und Totenschein Natalie Jahnke, geb. Eckstein, 3 Abmeldungen von der Schule Groß-Schönwalde, verloren. Philipp Jahnke, Litzmannstadt, Ziethenstr. 15, W. 14. 23096

Kohlenkarte des Johann Scheibe, Adolf-Hitler-Str. 116, verloren.

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung des Waclaw Adamiak aus Kol. Bujny Kisieże, Gem. Zelow, Kr. Lask, verloren.

Kleiderkarte, Mitgliedskarte von dem NSFK., Ausweis der Deutschen Volksliste Nr. 591266, Bestallungsurkunde der T.H.O. vom 28. 3. 1940, auf den Namen Reinhold Puppe, Zgierz, Richard-Hellmann-Str. 7, verloren.

Fleischkarten der Gustav Charlotte und Charlotte Ingrid Jahnke, Marktstraße 73, W. 12, verloren. 23237

Lebensmittelkarten, rot, der Robert, Hedwig, Ingrid, Margit Hausmann, Waltaristr. 19, W. 10, verloren. 23235

Milchkarte der Teresa Switaj, Gerdastr. 19, verloren. 23236

Ausweis der Deutschen Volksliste 201361 des Julius Schechtinger, Ludendorffstr. 93, verloren. 23262

Ausweis der Deutschen Volksliste 536576, Alfred Fiebich, Hutzherrnstraße 16, verloren. 23266

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung, Deutschstämmigkeitsausweis des Wlodzimierz Konietschko, Moltkestr. 47, verloren. 23256

Kohlenkarte der Bronislawa Zielinska, Kandelstr. 3, verloren.

Ausweis der Deutschen Volksliste, Bescheinigung der DAF. des Gustav Günther, Gneisenaustr. 40, verloren. 23255

Ausweis der Deutschen Volksliste Nr. 621694 der Helene Hartfil, Dorf Ksawerowek, Gem. Sobótka, Kr. Lentschütz, gestohlen. Jetzt wohnhaft Szobelin, Gem. Mazew. 23488

In der Straßenbahn Nr. 6, von der Rudolf-Heß-Str. bis zur Endstation und von dort bis zur Scharnhorststr. 96 ist am Donnerstag zwischen 16.30—17 Uhr eine Brosche, kleiner Schmetterling aus Gold mit kleinen Brillanten u. Rubinen abhanden gekommen. Der Finder wird gebeten, dieselbe im Gesundheitsamt, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 113, 4. Stock, Ruf 164-84, bei Frl. Ranke gegen Belohnung abzugeben. 26382

Handtasche mit Ausweiskarte der Weißruthenischen Vertrauensstelle der Stefanie Garbunow sowie die Fett-, Eier- und Nährmittelkarten der Stefanie und Peter Garbunow, Erzhausen, Illerstr. 4, verloren. 23080

Ausweis der Deutschen Volksliste der Melida Kebsch, Dorf Adamow, Gem. Galkow, verlor.

Ausweis der Deutschen Volksliste 619 017 des Otto Wendland, Dorf Brudno, Gem. Dalikow, verloren. 23186

Ruf 265-20
HEBONA
Sichtei-Durchschreibe-Buchführung
ohne Karteikasten. DRP. ausl. Patent
Lohndurchschreibebuchhaltung
LOUIS BLAUBERG, König-Heinrich-Str. 63

Amtliche Bekanntmachungen

Verhängung einer Ordnungsstrafe

Der Textilwarengroßhändler Arthur Wutke in Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 157, ist von mir wegen Verstoßes gegen die Preisbestimmungen mit einer Ordnungsstrafe in Höhe von 125 000,— RM bestraft worden.

Der Regierungspräsident
Preisüberwachungsstelle

Bekanntmachung

Die Maul- und Klauenseuche unter dem Viehbestande der Firma Luis Geyer in Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 293, ist erloschen.

Litzmannstadt, den 15. Mai 1941.

Der Polizeipräsident

Handelsregister

Für die Angaben in ( ) wird eine Gewähr für die Richtigkeit seitens des Registergerichts nicht übernommen.

Amtsgericht Litzmannstadt, den 7. Mai 1941.

Neueintragungen

H. R. A. 156. „Dr. Mache & Co." Offene Handelsgesellschaft seit 1. April 1941 in Litzmannstadt (König-Heinrich-Straße 70, Herrenkleiderfabrik). Gesellschafter Dr. Arthur Mache und Alfred Raschig in Litzmannstadt und Max Raschig in Zoppot.

Amtsgericht Litzmannstadt, den 9. Mai 1941.

H. R. A. 159. „Alfons Zapp, Textilabfälle und Garngroßhandel" in Litzmannstadt (Ludendorffstr. 48). Inhaber der Kaufmann Alfons Zapp in Litzmannstadt.

Amtsgericht Litzmannstadt, den 9. Mai 1941.

H. R. A. 157. „Hans Mittmann, Großhändler für Tierhaare" in Litzmannstadt (Danziger Straße 42). Inhaber Diplomkaufmann Johannes Mittmann in Litzmannstadt.

Amtsgericht Litzmannstadt, den 9. Mai 1941.

H. R. A. 158. „Mechanische Strumpfwirkerei „Wu-Ka", Inh. Wilhelm Kleiber". Litzmannstadt (Gen.-Litzmann-Straße 102). Inhaber Kaufmann Wilhelm Kleiber in Litzmannstadt.

Amtsgericht Litzmannstadt, den 6. Mai 1941.

Veränderungen

H. R. A. 2323. „Theodor Karlin & Co., früher S. Gorfein". Die Firma lautet jetzt „Kurmark Apotheke". Rudolf Scharffe in Litzmannstadt ist zum kommissarischen Verwalter bestimmt.

Amtliche Bekanntmachungen der Stadtverwaltung Litzmannstadt

Nr. 157/41. **Öffentliche Mahnung**

Folgende bei der Stadthauptkasse und bei den Hebestellen in den Vororten zahlbaren öffentlichen Abgaben sind am 15. dieses Monats fällig geworden:

1. Bürgersteuer der Arbeitgeber für die Gefolgschaft bis einschließlich April 1941,
2. Müllabfuhrgebühren Januar—März 1941,
3. Vergnügungssteuer für April 1941.

Alle Rückstände an diesen Steuern sind nunmehr binnen drei Tagen,

vom Tage der Veröffentlichung dieser Bekanntmachung an gerechnet, an die Stadthauptkasse — Steuerkasse, Hermann-Göring-Straße 14, Obergeschoß, bzw. an die in Frage kommenden Hebestellen abzuführen. Besondere Mahnzettel werden nicht ausgestellt. Nach Ablauf dieser Mahnfrist werden die Rückstände kostenpflichtig und zwangsweise eingezogen.

Gleichzeitig wird nochmals an die umgehende Entrichtung der bereits früher angemahnten Rückstände nachstehender Steuern erinnert:

a) Lokalsteuer (Wohnungssteuer) bis einschließlich März 1941,
b) Grundstückssteuer (Gebäudesteuer) bis einschließlich März 1941,
c) Bürgersteuer für Veranlagte 1940,
d) Wegebausteuer 1940,
e) Hundesteuer bis einschließlich März 1941,
f) Müllabfuhr-, Fäkalienabfuhr- und Streißenreinigungsgebühren bis einschließlich März 1941,
g) Schulgelder bis einschließlich März 1941,
h) Getränkesteuer bis einschließlich März 1941.

Auch diese Abgaben werden kostenpflichtig und zwangsweise beigetrieben.

Bei bargeldloser Zahlung sind stets Absender und Steuerart sowie Konto-Nr. genau anzugeben.

Die Stadthauptkasse — Steuerkasse — unterhält folgende Konten:

Girokonto bei der Stadtsparkasse Nr. 1,
Reichsbankgirokonto 161 und
das Postscheckkonto Breslau 11997.

Litzmannstadt, den 17. Mai 1941.

Der Oberbürgermeister
Stadthauptkasse

Bekanntmachungen der Stadtverwaltung Kalisch

Lebensmittelzuteilung

Für die Woche vom 19. 5. bis 25. 5. 1941 kommen gegen Abgabe der für diese Zeit gültigen Kartenabschnitte der Lebensmittelkarten zur Verteilung:

A. An **Deutsche** (Karten mit schwarzem Schriftaufdruck):

1. a) auf **Fleischkarte** D (grün) Abschnitte III D 23
   500 g Fleisch oder Fleischwaren;
   b) auf **Fleischkarte** DK (grün) Abschnitte III D 23
   250 g Fleisch oder Fleischwaren;
   c) auf **Fleischzusatzkarte** für Schwerarbeiter DS (grün) Abschnitte III D 23
   500 g Fleisch oder Fleischwaren;
2. auf **Fettkarte** D (gelb) Abschnitt II D 23, gültig vom 5. 5.—1. 6. 41
   100 g Schlachtfette für zwei Wochen (beim Fleischer zu beziehen);
3. auf **Fettkarte** D (gelb) Abschnitte III D 23, Abschnitte Bu 5 und Bu 6
   250 g Butter oder Margarine;
4. auf **Fettzusatzkarte** für Schwerarbeiter DS (gelb) Abschnitt III D 23
   125 g Butter;
5. auf **Eierkarte** D (hellgrün) Abschnitt III D 23
   2 Eier.

B. An **Polen** (Karten mit rotem Schriftaufdruck):

1. a) auf **Fleischkarte** P (blau) Abschnitt III 13 P 23—III 17 P 23
   250 g Fleisch oder Fleischwaren;
   b) auf **Fleischkarte** PK (hellblau) Abschnitt III 7 und III 8 P 23 K
   100 g Fleisch oder Fleischwaren,
   c) auf **Fleischzusatzkarte** für Schwerarbeiter PS (lila) Abschnitte III P 23
   500 g Fleisch oder Fleischwaren;
2. auf **Fettkarte** P (hellgelb) Abschnitt III P 23
   125 g Butter, Margarine oder Öl;
3. auf **Fettzusatzkarte** für Schwerarbeiter PS (hellgelb) Abschnitt III P 23
   125 g Margarine;
4. auf **Eierkarte** P (hellgrün) Abschnitt c P 23
   1 Ei.

Die Abschnitte III 18 P 23 der polnischen Fleischkarte für Erwachsene und III 9 P 23 K für Kinder dürfen nicht abgetrennt und beliefert werden.

Kalisch, den 15. Mai 1941.

Der Oberbürgermeister
Ernährungs- und Wirtschaftsamt

Ausschneiden und aufbewahren!

Neuer Fahrplan der Litzmannstädter Elektrischen Zufuhrbahn

Gültig ab 18. Mai 1941

Linie 40. Litzmannstadt-Osorkow (über Zgierz Rathaus)

Zugfolge: alle 40 Min. Fahrzeit: 73 Min.

Ab Litzmannstadt (Deutschlandplatz)
5.50, 6.30, 7.10, 7.50, 8.30, 9.10, 9.50, 10.30, 11.10, 11.50, 12.30, 13.10, 13.50, 14.30, 15.10, 15.50, 16.30, 17.10, 17.50, 18.30, 19.10, 19.50,
letzter Zug 20.30
An Sonnabend., Sonn- und Feiert. 21.10 24.00

Ab Osorkow
w5.50, 6.30, 7.10, 7.50, 8.30, 9.10, 9.50, 10.30, 11.10, 11.50, 12.30, 13.10, 13.50, 14.30, 15.10, 15.50, 16.30, 17.10, 17.50, 18.30, 19.10, 19.50,
letzter Zug 20.30
An Sonnabenden, Sonn- und Feiertagen 22.40

Linie 40. Litzmannstadt-Zgierz (Rathaus)

Zugfolge: alle 40 Min. Fahrzeit 32 Min.

Ab Litzmannstadt (Deutschlandplatz)
5.50, 6.30, 7.10, 7.50, 8.30, 9.10, 9.50, 10.30, 11.10, 11.50, 12.30, 13.10, 13.50, 14.30, 15.10, 15.50, 16.30, 17.10, 17.50, 18.30, 19.10, 19.50, 20.30,
Außerdem 23.00 24.00
An Sonnabenden, Sonn- und Feiertagen 21.10 23.00 24.00

Ab Zgierz Rathaus
6.33, 7.13, 7.53, 8.33, 9.13, 9.53, 10.33, 11.13, 11.53, 12.33, 13.13, 13.53, 14.33, 15.13, 15.53, 16.33, 17.13, 17.53, 18.33, 19.13, 19.53, 20.33, 21.13,
Außerdem 23.32
An Sonnabenden, Sonn- und Feiertagen 23.32

Linie 41. Litzmannstadt-Zgierz (Horst-Wessel-Platz)

Zugfolge: alle 20 Min. Fahrzeit 25 Min.

Ab Litzmannstadt (Deutschlandplatz)
6.00, 6.20, 6.40, 7.00, 7.20, 7.40, 8.00, 8.20, 8.40, 9.00, 9.20, 9.40 usw. bis 22.00
letzter Zug 22.00
Außerdem um 23.00, 24.00 zur Volksschule.
An Sonnabenden, Sonn- und Feiertagen 0.40

Ab Zgierz (Horst-Wessel-Platz)
w5.30, 6.10, 6.30, 6.50, 7.00, 7.10, 7.30, 7.50, 8.10, 8.30, 8.50 usw. bis 21.30,
letzter Zug 22.30
Außerdem um 23.30 von der Volksschule.

Linie 40, 41 u. 42. Litzmannstadt-Saatweg

Zugfolge: alle 10 Min. Fahrzeit 17 Min.

Ab Litzmannstadt (Deutschlandplatz)
5.50, 6.00, 6.20, 6.30, 6.40, 6.50, 7.00, 7.10, 7.20, 7.30, 7.40, 7.50, 8.00, 8.10 usw. alle 10 Min. bis 22.00.
Außerdem 23.00 24.20
An Sonnabenden, Sonn- und Feiertagen 0.40

Ab Saatweg
w3.37, w4.17, w4.37, 4.57, 5.32, 5.37, 5.40, 6.00, 6.10, 6.20, 6.40, 6.50, 7.00, 7.10, 7.20, 7.30 usw. bis 21.40.
Außerdem 22.40 23.40

Linie 50. Litzmannstadt-Alexandrow

Zugfolge: alle 20 Min. Fahrzeit 45 Min.

Ab Litzmannstadt (Deutschlandplatz)
w3.57, w4.37, w4.57, 5.17, 5.37, 5.57, 6.17, 6.37, 6.57, 7.17, 7.37, 7.57 usw. bis 21.17,
die letzten Züge 22.17 22.57
An Sonnabenden, Sonn- und Feiertagen 23.57

Ab Alexandrow
w4.47, w5.27, w5.47, 6.07, 6.27, 6.47, 7.07, 7.27, 7.47, 8.07, 8.27, 8.47 usw. bis 22.07,
die letzten Züge 23.07 23.47
An Sonnabenden, Sonn- und Feiertagen 0.35

Linie 60. Litzmannstadt-Lutomiersk

Zugfolge: alle 40 Min. Fahrzeit 75 Min.

Ab Litzmannstadt (Deutschlandplatz)
6.00, 6.40, 7.20, 8.00, 8.40, 9.20, 10.00, 10.40, 11.20, 12.00, 12.40, 13.20, 14.00, 14.40, 15.20, 16.00, 16.40, 17.20, 18.00, 18.40, 19.20, 20.00 letzter Zug 20.40
An Sonnabenden, Sonn- und Feiertagen 23.20

Ab Lutomiersk
w6.05, 6.45, 7.25, 8.05, 8.45, 9.25, 10.05, 10.45, 11.25, 12.05, 12.45, 13.25, 14.05, 14.45, 15.25, 16.05, 16.45, 17.25, 18.05, 18.45, 19.25, 20.05, 20.45, 21.25,
letzter Zug 22.05

Linie 60. Litzmannstadt-Konstantinow

Zugfolge: alle 40 Min. Fahrzeit 36 Min.

Ab Litzmannstadt (Deutschlandplatz)
6.00, 6.40, 7.20, 8.00, 8.40, 9.20, 10.00, 10.40, 11.20, 12.00, 12.40, 13.20, 14.00, 14.40, 15.20, 16.00, 16.40, 17.20, 18.00, 18.40, 19.20, 20.00, 20.40, 21.20, 22.00, 22.40, 23.20,
letzter Zug 23.20

Ab Konstantinow (Adolf-Hitler-Platz)
w5.20, 6.00, 6.40, 7.20, 8.00, 8.40, 9.20, 10.00, 10.40, 11.20, 12.00, 12.40, 13.20, 14.00, 14.40, 15.20, 16.00, 16.40, 17.20, 18.00, 18.40, 19.20, 20.00, 20.40, 21.20, 22 00, 22.40,
letzter Zug 22.40

Linie 70. Litzmannstadt-Pabianice

Zugfolge: alle 20 Min. Fahrzeit 45 Min.

Ab Litzmannstadt (Friesenplatz)
6.00, 6.20, 6.40, 7.00, 7.20, 7.40, 8.00, 8.20, 8.40, 9.00, 9.20, 9.40 usw. bis 22.20,
die letzten Züge 23.00 23.40
An Sonnabenden, Sonn- und Feiertagen 0.30

Ab Pabianice (Bahnhof)
w5.10, 5.50, 6.10, 6.30, 6.50, 7.10, 7.30, 7.50, 8.10, 8.30, 8.50 usw. bis 21.30,
die letzten Züge 22.10 22.50
An Sonnabenden, Sonn- und Feiertagen 23.45

Linie 80. Litzmannstadt-Tuschin

Zugfolge: alle 20 Min. Fahrzeit 55 Min.

Ab Litzmannstadt (Friesenplatz)
5.50, 6.10, 6.30, 6.50, 7.10, 7.30, 7.50, 8.10, 8.30, 8.50 usw. bis 21.30
letzter Zug 21.30
An Sonnabenden, Sonn- und Feiertagen 23.30

Ab Tuschin
6.10, 6.30, 6.50, 7.10, 7.30, 7.50, 8.10, 8.30, 8.50, 9.10 usw. bis 22.30,
letzter Zug 22.30

Linie 80. Litzmannstadt-Rzgow

Zugfolge: alle 20 Min. Fahrzeit 33 Min.

Ab Litzmannstadt (Friesenplatz)
5.50, 6.10, 6.30, 6.50, 7.10, 7.30, 7.50, 8.10, 8.30 usw. bis 21.30,
letzter Zug 23.10
An Sonnabenden, Sonn- und Feiertagen 23.30

Ab Rzgow
w5.50, w6.10, 6.30, 6.50, 7.10, 7.30, 7.50, 8.10, 8.30 usw. bis 22.30
letzter Zug 22.50

Linie 80. Litzmannstadt-Sieben-Meilen-Straße

Zugfolge: alle 20 Min. Fahrzeit 23 Min.

Ab Litzmannstadt (Friesenplatz)
5.50, 6.10, 6.30, 6.50, 7.10, 7.30, 7.50, 8.10, 8.30 usw. bis 22.50,
letzter Zug 23.10
An Sonnabenden, Sonn- und Feiertagen 23.30

Ab Sieben-Meilen-Straße (Erzhausen)
6.00, 6.20, 6.40, 7.00, 7.20, 7.40, 8.00, 8.20 usw. bis 23.00,
letzter Zug 23.00

Linie 70 u. 80. Litzmannstadt-Wallensteinstraße

Zugfolge: alle 10 Min. Fahrzeit 15 Min.

Ab Litzmannstadt (Friesenplatz)
w5.40, 5.50, 6.00, 6.10, 6.20, 6.30, 6.40, 6.50, 7.00, 7.10, 7.20 usw bis 22.30 die letzten Züge
22.50 23.00 23.10 23.30 23.40
An Sonnabenden, Sonn- und Feiertagen 0.30

Ab Wallensteinstraße (Erzhausen)
w5.20, 5.30, 5.40, 5.50, 6.00, 6.10, 6.20, 6.30, 6.40, 6.50, 7.00 usw. bis 22.10, die letzten Züge
22.30 22.40 22.50 23.10 23.20
An Sonnabenden, Sonn- und Feiertagen 0.10

w — verkehrt nur an Werktagen.

Steuerliche Vortragsreihe
im Deutschen Haus, Litzmannstadt

Beginn: Dienstag, den 27. Mai 1941, 15 Uhr,
Dauer: Ganztägig bis Donnerstag, den 29. Mai 1941.

Die Vortragenden, angesehene und bekannte Fachleute, behandeln Einzelfragen der steuerlichen Umstellungsverordnung, die gesamten reichsdeutschen steuerlichen Bewertungsvorschriften, Fragen der Handels- und Steuerbilanz, wichtige praktische Fragen zur Einkommensteuer, zur Ost-Steuerhilfe-Verordnung u. a.

Vollständige Programme erhältlich bei der Industrie- und Handelskammer Litzmannstadt, Hermann-Göring-Straße 4.

Schluß der Anmeldung zur Teilnahme:
Mittwoch, den 21. Mai 1941.

Deutsche Gesellschaft für Betriebswirtschaft.
Der Deutsche Betriebswirtschafter-Tag
Berlin W 15.

Vereidigte Hilfsdolmetscher
beim Amtsgericht Litzmannstadt
Paul Urban
und
Waldemar Liebersbach
führen jegliche Übersetzungen aus der polnischen in die deutsche Sprache aus. Auskunft im Schnellgericht von 7.30 bis 16.30 Uhr.
Buschlinie 152, Kriminalpolizei im Hofe.

Die schöne Frau
erhält nun endlich die lang erwarteten
Prager entzückend bemusterten
naturseidenen Frühjahrskleider

bei
Ludwig Kuk
ADOLF-HITLER-STRASSE 47
DAS HAUS DER ZUFRIEDENEN KUNDEN

Fahrräder
Dreiräder
Kinderwagen
Spielwaren
Sportartikel
Annahme von Bedarfsdeckungsscheinen für Ehestandsdarlehen
Artur Fuchs & Co.
Adolf-Hitler-Str. 290 (am Friesenplatz)
Ruf 145-02

Ist Dir das bekannt?
Näh- und Handarbeiten
Alice Teschner
Litzmannstadt, Ziethenstr. 6/9
spez. in Trachtenjacken — Kinderbekleidung
Stickereien aller Art — Fileet- u. gip. Decken
sowie auch in Wäsche
Arbeitet solid, aus anvertrauten Stoffen und Garnen

Aufschriften, Buchstaben „TAGESGLANZ"
ges. gesch.
liefert die Glastechn. Werkstatt
Roman Frenzel, Litzmannstadt
Adolf-Hitler-Straße 167, Fernruf 104-30

Antiquitäten- und Kunsthandlung
W. POPOFF
Kaufe Teppiche, Gemälde, Porzellan, Möbel und andere wertvolle Gegenstände
Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 17
Fernruf 210-51

Fabrikationsbetrieb oder Betriebswerkstatt
für die Herstellung von Damen- und Kinderwäsche zu kaufen gesucht. Evtl. Weiterbeteiligung des derzeitigen Inhabers. Angebote an Schlüter, Berlin-Frohnau, Maximiliankorso 42.

Am Dienstag, dem 13. Mai 1941 verschied in Berlin nach schwerem, mit größter Geduld ertragenem Leiden, mein unvergeßlicher Mann, mein herzensguter Vater, Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Vetter

Alfons Walther

im Alter von 47 Jahren. Die Beerdigung fand Sonnabend, den 17. Mai 1941, vom Krematorium in Berlin, Gerichtstraße 37, aus statt.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Berlin N. 58, Kopenhagener Straße 9

Schmerzerfüllt bringen wir die traurige Nachricht, daß am 15. Mai mein lieber Gatte, Vater, Schwager

Reinhold Alexander Adam

im Alter von 66 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet am 18. Mai, um 13.30 Uhr, von der Kapelle des alten evangelischen Friedhofes, aus statt.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Schmerzerfüllt bringen wir hiermit die traurige Nachricht, daß am Freitag, dem 16. Mai, nach kurzem Leiden unsere herzensgute und treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Tante, Schwägerin und Cousine

Ida Hauser, geb. Scheinert

im Alter von 71 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet Sonntag, den 18. d. M., um 15 Uhr vom Trauerhause, Litzmannstadt, Lagerstraße 40, aus auf dem alten evangelischen Friedhofe statt.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Am 16. Mai 1941 verschied unerwartet mein lieber Mann, mein guter Schwiegersohn und unser Schwager

Gerhard Oswald Karfeldt

geb. 16. 7. 1904 in Reval

In tiefer Trauer:

Mia Karfeldt geb. Nicot
Olga Nicot
Eugen Nicot
Armand Nicot und Frau
Irene Menning geb. Nicot
Thomas Menning

Lager Schloß Werneck b. Schweinfurt

Am 15. Mai 1941 starb unser Kamerad,

SA.-Sturmmann

Emil Schultz

Kamerad Du wirst nicht vergessen, Du marschierst in unsern Reihen mit.

Der Führer des Sturmes 12/LM.

m. d. F. b.

H. Willingshofer,
Obertruppführer

✝

Schmerzerfüllt bringen wir hiermit die traurige Nachricht, daß am Sonnabend, dem 17. Mai 1941, um 5.00 Uhr früh, unser herzensguter Vater

Gottlieb Lange

im Alter von 78 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet Montag, den 19. Mai 1941, um 17.00 Uhr vom Trauerhause, Zabieniec, Uhrmacherstraße 50, aus auf dem evangelischen Friedhof in Zabieniec statt.

In tiefer Trauer:

Die Hinterbliebenen.

✝

Schmerzerfüllt bringen wir hiermit die traurige Nachricht, daß am Freitag, dem 16. Mai, nach langem, schwerem Leiden unsere treusorgende, unvergeßliche Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin, Tante und Cousine

Karoline Bittner, geb. Donat

im Alter von 73 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet Montag, den 19. Mai, um 16 Uhr vom Trauerhause, Ölschlägergasse 17, Zubardz, aus auf dem alten katholischen Friedhofe statt.

In tiefer Trauer:

Die Hinterbliebenen.

Allen, die unserem lieben

Max Metzig

das letzte Geleit gegeben haben, danken wir aufs herzlichste. Besonders Herrn Pastor Schmidt für die trostreichen Worte am Grabe, dem Herrn Oberbürgermeister von Litzmannstadt, der Gefolgschaft, den Arbeitskameraden, den Blumen- und Kranzspendern sowie allen denen, die uns ihre Anteilnahme erwiesen haben.

Die Hinterbliebenen.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten bringe ich die traurige Nachricht, daß mein einziger, treusorgender Sohn

Erwin Kintzi

Landwirt und Leutnant d. R.

am 16. Mai im Alter von 44 Jahren in die Ewigkeit abberufen wurde. Die Beerdigung findet Montag, den 19. Mai, um 17 Uhr von der Halle des alten evangelischen Friedhofes in Litzmannstadt aus statt.

Die tieftrauernde untröstliche Mutter.

✝

Schmerzerfüllt bringen wir die traurige Nachricht, daß am Freitag, dem 16. Mai, nach langem, schwerem Leiden mein lieber Sohn

August Walter

im Alter von 61 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet Sonntag, den 18. Mai, um 16.30 Uhr von der Leichenhalle des alten evangelischen Friedhofes aus statt.

In tiefer Trauer: **Mutter u. Geschwister.**

An- & Verkauf
JOHANNA SUETZ
Litzmannstadt, Straße d. 8. Armee 2.
An- u. Verkauf von: gebrauchten Möbeln, Antikegegenständen, Bildern, Gemälden, Teppichen u. anderen Gegenständen.

Wir kaufen und verkaufen Kristall, Porzellan, Kaffee- u. Speiseservice, Bestecke, Bilder, Ölgemälde, Instrumente, Schreib- und Nähmaschinen, Möbel, Bekleidungsstücke usw., usw.

An- und Verkaufsgeschäft
I. Herrmann & R. Struse
Meisterhausstr. 202, Tel. 226-46

---

findet alle Artikel seiner Bekleidung im Textilhaus

Ludwig Kuk
ADOLF-HITLER-STRASSE 47
DAS HAUS DER ZUFRIEDENEN KUNDEN

DIE QUALITÄT ENTSCHEIDET

Probieren Sie
ARCOPHOR
FUSSTÜTZEN
SANITÄTSHAUS
ADOLF-HITLER-STR. 81. RUF 118-18.

Die glückliche Geburt einer gesunden Tochter zeigen hocherfreut an

Bruno Grünwald
und Frau Erika, geb. Wildemann

Litzmannstadt, den 16. 5. 1941.

Kirchliche Nachrichten

St.-Johannis-Kirche. Die zum Himmelfahrtstage bereits angekündigten Gottesdienste in der St.-Johannis-Kirche und in Karlshof finden nicht statt.

Die Pastoren der St.-Johannis-Kirche

St.-Trinitatis-Gemeinde. Auf Anordnung der Kirchenbehörden fallen alle für das Himmelfahrtsfest angekündigten Gottesdienste aus.

Reparaturen:
Schreib- u. Rechmaschinen, Nähmaschinen und elektrische Bügeleisen.
Spezial-mechanische Werkstatt
Schlageterstraße 23 Ruf 141-06

Kaufgesuche

Additionsmaschine,
neu oder gebraucht, kauft sofort Bauunternehmen Hermann Kalisch, Litzmannstadt, Buschlinie 136.

Schlaf-, Wohnzimmer- u. **Küchenmöbel,** sonstige Einzelmöbel und Hausgeräte kauft privat. Angebote erbeten unter 3396 an die Litzmannstädter Ztg.

PKW.
in gutem Zustande zu kaufen gesucht. Angebote unter 3388 an die Litzmannstädter Zeitung

---

Strickmaschinen
8er bis 12er Teilung von 65 cm an gebraucht zu kaufen gesucht. Ruf 106-54

Halbortsfeste Lokomobilkessel
neu oder gebraucht, auch ohne Überhitzer, je 50 bis 70 qm Heizfläche, Betriebsdruck 5 atü oder mehr, gegen sofortige Bezahlung gesucht. Angebote unter 3359 an die Litzm. Zeitung

---

Schrott u. Metall
Lumpen, Papier, alte Maschinen, Boden- u. Kellergerümpel kauft und holt ab Otto Manal, Litzmannstadt, Hauländer Straße 89, Ruf 129-27.

Panzerschrank
für sofort oder später gesucht. Angebote an Hans Buerbaum, Gärtn. Tiefbau, Landeskulturbau, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 83, Ruf: 103-02.

Am 12. 5. wurde unsere Tochter **Edeltraut** geboren.

Irmgard Freymark, geb. Arndt
Wilhelm Karl Freymark

Litzmannstadt, Scharnhorststraße 43
z. Zt. Krankenhaus Bethlehem

! An- und Verkauf !
von Möbeln, Teppichen, Gardinen, Wäsche, Anzügen, Kristall, Gold, Silber, Fahrrädern, Nähmaschinen, Photos, Ölgemälden, Antiquitäten, Musikinstrumenten usw.

Johanna Alexandroff
Meisterhausstraße 40
Ecke Buschlinie, Tel. 146-41

Waldemar-Siegfried

Die glückliche Geburt unseres ersten Söhnchens zeigen hocherfreut an

Willi Friedrich Thiem
und Frau Elli, geb. Golitz

Litzmannstadt, Teckstraße 35 — Berlin-Lankwitz

Statt Karten

Ihre Verlobung geben bekannt

Erika Wiesner
Artur Teisich

Litzmannstadt, den 18. Mai 1941.

GLAS- UND GEBÄUDEREINIGUNG
Ruf 128-02, Buschlinie 89
Inh. A. u. H. Schuschkiewitsch

Meine Kundschaft
findet mich während der Breslauer Messe im Kuppelraum der Jahrhunderthalle, Gemeinschaftsblock der Handelsvertreter, Stand Nr. 46
Alfred Rösler, Breslau 2, Flurstraße 8
Handelsvertretungen und Großbetrieb von kosmet. und pharmazeut. Erzeugnissen.

Warum halten Sie Sachen, die Sie nicht gebrauchen?
Es gibt doch Leute, die davon Gebrauch machen könnten. — Kaufe alles: Möbel, Kleider, Kristall, Porzellan, Geschirr, Glassachen, Photoapparate, Teppiche, Figuren, Vasen usw.

An- und Verkauf von Altwaren
General-Litzmann-Straße 20, Ruf: 200-26
Leopold Trautmann

Kaufe **Möbel**
Kompl. u. Einzelstücke sowie **Teppiche**
H. Schubert Horst-Wessel-Str. 26. Fernruf 277-35.

Litzmannstädter Altmaterialhandlung kauft ständig Alteisen, Lumpen, Papier.
Auf Wunsch wird sofort abgeholt.
A. Schmidt, Str. der 8. Armee 21, Ruf 142-80

Reiß-Maschine,
möglichst moderner Bauart, tägliche Produktion etwa 2500 kg, sofort zu kaufen gesucht. Angebote unter 3289 an die L. Ztg

---

Sämtliches Material
aus der großen Entrümpelungsaktion
kauft und holt sofort ab Litzmannstädter Schrott- und Metall-Handel, Buschlinie 59. Ruf 127-05

Suche 3 bis 4 flammigen Gasherd möglichst mit Brat- und Backofen eventl. auch kleiner Gasherd. Angebote unter 3361 an die Litzmannstädter Zeitung.

Feuergeschützter
Stahlschrank
zu kaufen gesucht
Deutsche Umsiedlungs-Treuhand-Gesellschaft m. b. H. Niederlassung Posen, Nebenstelle Litzmannstadt.

Erich Seuberlich
Sippenforschung
Vermittlung von Ariernachweisen, Posen, Dr.-Wilms-Straße 61, W. 4.

Gebrauchter Gaskocher
gesucht. Angebote unter 3354 an die Litzmannstädter Zeitung

Ein altbewährtes Abführmittel in neuem Gewande
ist das aus dem weltbekannten Saxlehner Bitterwasser durch Verdampfen gewonnene
Saxlehner natürl. Brunnensalz
Hunyadi-János
Es enthält die gleichen wertvollen Eigenschaften und Heilwirkungen wie das Original-Bitterwasser, ist leicht und angenehm zu nehmen und wirkt bei Erwachsenen wie Kindern in kurzer Zeit, ohne schmerzhafte Nebenerscheinungen oder schädliche Folgezustände hervorzurufen. Erhältlich in Hauspackungen à 100 Gramm 2.50 RM., und in Reisepackungen mit 10 Beuteln à 7 Gramm 2.— RM. in allen Apotheken und Drogerien. Immer griffbereit und überall ein bequemer Mitführer.
Auslieser.-Lager: R. Barcikowski, Posen, Märkische Straße 13/18

Spielplan der Litzmannstädter Filmtheater von heute

+ Für Jugendliche erlaubt ++ Für Jugendliche über 14 Jahre erlaubt

Casino	Rialto	Palast
15.00, 17.45, 20.30	15.00, 17.45, 20.30	16.00, 18.30, 21.00, sonntags 13.30
Das entzückende Terra-Lustspiel **Unser kleiner Junge** Hermann Speelmans, Hilde Jansen	Der fesselnde und eindrucksvolle Ufafilm **Schwarze Rosen** ** Lilian Harvey, Willy Fritsch, Willy Birgel	**Angelika** mit Olga Tschechowa und Albert Schönhals
Heute, 10.00 und 12.30 Dschungelgeheimnisse		

Deli	Europa	Muse	Gloria	Palladium
Buschlinie 123	Schlageterstraße 20	Erzhausen	Ludendorffstr. 74/76	Böhmische Linie 16
13.30, 15.30, 17.30, 19.30	15.30, 18.00, 20.30	15, 17.30, 20	15.30, 17.30, 19.30	16.00, 18.00, 20.00
Herzensfreud – Herzensleid **	Kampfgeschwader Lützow *	Die schwedische Nachtigall mit Ilse Werner	La Habanera	Am Abend auf der Heide

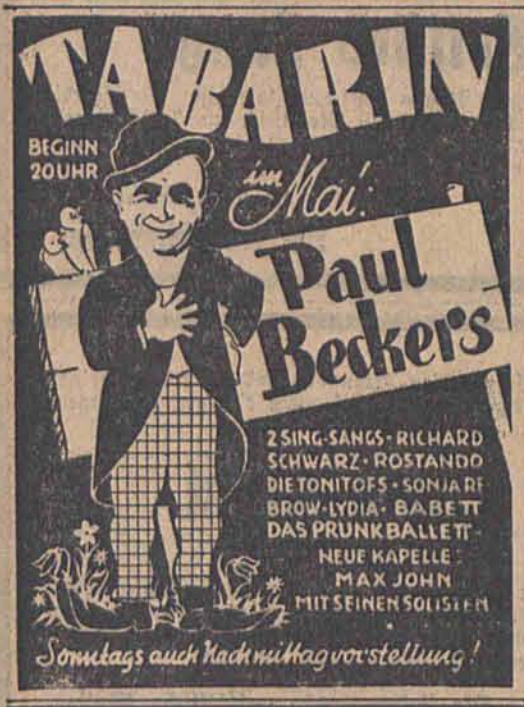
Roma	Corso		Mimosa	Mai
Heerstraße 84	Schlageterstraße 204		Buschlinie 178	König-Heinrich-Str. 40
15.30, 17.30, 19.30	15.30, 18.00, 20.30	Mit Beginn der Wochenschau kein Einlaß mehr	15.30, 17.30, 19.30	13.30, 15.30, 17.30, 19.30
Die letzte Fahrt der Santa Margareta	Der Dschungel ruft *		Hinter Haremsgittern	„Eva“ * mit Magda Schneider, Hans Söhnker

Theater zu Litzmannstadt

Städtische Bühnen

Wochenspielplan

Sonntag	18. Mai	**Der Reiter**	15.30 Uhr	Ausverkauft
		Zum letzten Male! **Meine Schwester und ich**	20 Uhr	Freier Verkauf, wahlfr. Miete
Montag	19. Mai	**Der Reiter**	20 Uhr	Freier Verkauf, wahlfr. Miete
Dienstag	20. Mai	**Jan der Wunderbare**	20 Uhr	Ausverkauft
Mittwoch	21. Mai	**Der Reiter**	20 Uhr	Freier Verkauf, wahlfr. Miete
Donnerstag	22. Mai	**Jan der Wunderbare**	20 Uhr	Ausverkauft
Freitag	23. Mai	**Die Freundin eines großen Mannes**	20 Uhr	Freier Verkauf, wahlfr. Miete
Sonnabend	24. Mai	16. Vorst. Erstaufführungsmiete **Die Freier**	20 Uhr	Freier Verkauf, wahlfr. Miete
Sonntag	25. Mai	**Jan der Wunderbare**	15.30 Uhr	Ausverkauft
		Die Freundin eines großen Mannes	20 Uhr	Freier Verkauf, wahlfr. Miete



Kabarett-Restaurant
CASANOVA
Heute ab 16 Uhr
Nachmittagstee
und abends ab 20 Uhr
Telefunken-Orchester
Gerd Gerald
In der Bar
Gracunesku

Die Gaststätte „Zum guten Happen“
Strasse der 8. Armee 202, Ruf: 112-79
wurde von uns übernommen.
Als langjährige Fachleute, werden wir unseren Gästen eine gemütliche und gepflegte Gastlichkeit bieten.
Selbstverständlich werden wir für gute Küche und Getränke sorgen.
Heinrich Kohl **Adam Kopp**

PRIVAT-TANZ-SCHULE WISMANN 260-00

„Europa“ Filmtheater
Schlageterstraße 20
Heute und die folgenden Tage!
Kampfgeschwader Lützow
Ein Film schildert in fesselnden Kampfszenen den Einsatz des Kampfgeschwaders Lützow im Polenfeldzug. Die Befreiung verschleppter Volksdeutscher, die Errettung und Flucht einer verschollenen Flugzeugbesatzung aus den polnischen Sümpfen
In den Hauptrollen:
Christian Kayßler, Hermann Braun, Heinz Welzel, Hannes Kreppler, Marie-Theres Angerpointner, Carsta Löck.
Beginn: wochentags um 15.30, 18 und 19.30, sonntags auch 13.30 Uhr
Für Jugendliche zugelassen
Mit Beginn der Wochenschau kein Einlaß mehr — Geschlossene Vorstellungen

Kaffee-Restaurant
„Zur Stadt Wien“
Breslauer Str. 49 Straßenbahn-Linie 1
Jeden Sonn- u. Feiertag ab 16.30 Uhr
Wiener Musik

Abiturienten des Jahrgangs 1931!
Das vereinbarte Wiedersehen nach 10 Jahren
steigt am 31. Mai 1941 um 20 Uhr im Fremdenhof „General Litzmann“. Klassenkameraden, die mit uns auf gleicher Schulbank saßen (auch Nichtabiturienten) setzen sich bis zum 22. 5. 41 mit den Unterzeichneten in Verbindung.
Dr. Hans Martz, Erhard-Patzer-Str. 24a, Ruf 281-50
Ref. Georg Siebert, Hauländerstraße 15/8
Ref. Ernst Zundel, Robert-Koch-Straße 23, Ruf 112-31

Heitmann Stoff-Farbe
Mit Kleid und Zutat modernisieren

Hersteller: Gebr. Heitmann, Köln am Rhein
früher auch in Riga

Verdunkelungs-Rollos
jeder Art liefert billigst nach Massaufgabe, sowie Verdunkelungspapier u. Luftschutzspritzen.
Krempler u. Co.
Berlin S W 68, Prinzenstraße 98

Stiefmütterchen u. Blumenkohlpflanzen verkauft O. Schulz, Stockhof, Kleeweg 17a

Gaststätte „Helenenhof“
empfiehlt
wohlgepflegte
Biere, Weine und alle übrigen Getränke
Erstklassige gute Küche
Unterhaltungsmusik-Zugführer **Kunis**
Unter der bewährten Leitung des Gastwirtes
Michael Wacker

Platzmangel zwang uns, eine Anzahl Anzeigen auf die Montag-Ausgabe zurückzustellen. Wir bitten um Verständnis. Anzeigenleitung der LZ.

Elektr. RÜCKLICHT (amtl geprüft) RM 1.65
Lichtanlage: Dynamo 6 Volt, 3 Watt.
Torpedo-Blende RM 9.25 Nur Nachnahme.
E. & P. STRICKER Brackwede i. W. 31/S.

Sonntag, den 25. Mai 1941, 19 Uhr
5. Kammerkonzert
in der Städtischen Musikschule, Danziger Straße 32
Bach: Violinkonzert E-dur, Sonate für 2 Geigen und Cembalo C-dur
Dittersdorf: Cembalokonzert A-dur
Haydn: Lerchenquartett
Gerd Benoit: Musik für Cembalo
Mitwirkende: Rudolf Hauck — Violine, Art. Wentland — Cembalo, R. Doberstein — Kontrabaß, das Quartett des städtischen Orchesters (E. Raabe, Art. Kopernok, P. Raabe, Jos. Scholz)
Karten zu 2.— und 1.— RM.
an der Theater- und Konzertkasse, Adolf-Hitler-Straße 65, Fernruf 101-11, von 10—14 und 16—18 Uhr. Sonntags von 11—13 Uhr

Tanzschule Trinkaus
Horst-Wessel-Straße 23 — Privatruf 207-91
Der nächste Anfängerkursus für Gesellschaftstänze beginnt am 19. Mai, 19 Uhr. Für Fortgeschrittene am 26. Mai 19.30 Uhr. Für Steptanzkursus werden Schüler noch aufgenommen. Anmeldungen täglich v. 17—20 Uhr

SCHROTT METALLE
jede Art u. Menge kauft ständig
Litzmannstädt. Schrott- und Metall-Handel
Buschlinie 59
Ruf 127-05.

Großdeutschlands reisender Luna-Park
Litzmannstadt, Blücherplatz
täglich ab 14 Uhr
Sonntags ab 13 Uhr der große Betrieb

Maler-Arbeiten aller Art
Leonid Koptelow
Werkstatt und Büro
Moltkestraße 221
Ruf 188-26

Der Ehrentag der deutschen Mutter 1941

Das erste Kind im freien Land / Eine Erzählung aus den Schreckenstagen des Warthegaues / Von Elisabeth Hoffmann

Die Septembersonne schien warm auf den Gutshof im Warthegau, der, obwohl Wochentag, wie ausgestorben lag. Nun rasselte die Stalltür, Herr und Knecht traten heraus. „Du hast mich also verstanden, Jochen; die beiden Ochsen müssen zur Starostei. — Befehl!"

„Unsere schönen Ochsen", brummte der Großknecht und machte eine Faust in Richtung der Kreisstadt, die nur sechs Kilometer von der Grenze entfernt lag.

„Still!" mahnte halblaut der Besitzer, vorläufig heißt es noch schweigen! Machs gut — du bist der einzige, auf den ich mich verlassen kann."

Jochen drehte unschlüssig die Mütze zwischen den Fingern. „Wenn mal einer nach Trina'n sehn könnte — es is bald so weit!"

„Schön? Trina hält sich dran — euer Sechstes! Sei unbesorgt, ich sage Mamsell Bescheid."

Wenig später trieb der Mann die vom Starosten angeforderten Tiere aus dem Hoftor. Trina hatte erst ein bißchen geklagt, sich dann aber gefügt. Die Nachbarinnen würden schon nach ihr sehen. Und Mamsell schickte gewiß das Essen.

Gedankenvoll stand der Gutsherr am Fenster. Über seinem Hofe — nein, über dem ganzen Lande — lag seit Monaten eine Stimmung, wie im Erntemond vorm Gewitter. Seit Mai waren die Deutschen nicht mehr zur Ruhe gekommen. Überfälle, Verhaftungen um nichts — Verhöre, Gewalturteile —, nichts blieb ihnen erspart! Überall steckten die Gendarmen ihre Nase hinein, und am schlimmsten waren jene polnischen Zivilisten, die willkürlich in alle Dörfer zogen, die Menschen bedrängten, Schimpf und Schikane zufügten. Sollte man klagen? Wo? Ach, manchmal wurde einem das Warten bitter schwer...

Räderrollen und aufsteigender Staub rissen den Gutsherrn aus seinen Gedanken, und schon bog eins der berüchtigten Kommandos in die Einfahrt, vom Lastwagen polterte lärmend ein halb Dutzend Polen, während aus den Gesindekaten umher zitternde Frauen und weinende Kinder stürzten. Der Mann faßte jäh zum Herzen — was mochten die Buben hier wollen? Kein wehrhafter Mann befand sich noch auf der Hofstelle, die Jungen waren eingezogen oder über die grüne Grenze entwischt, die Familienväter abtransportiert, seine Gefolgschaft bestand aus Greisen, Frauen und Kindern.

Jetzt verlas einer der Kerls in polnischer Sprache seinen Befehl: Alle Deutschen haben sich sofort ins Innere des Landes zu begeben, Richtung Bromberg! Wer binnen einer Stunde noch auf dem Hofe betroffen wird, ist verhaftet!

Ein Schrei aus Frauenkehlen und Greisenmund folgte der Verlesung. „Wo sollen wir hin? Wer sieht nach dem Vieh? Wo bekommen wir Wagen her?"

„Das ist eure Sache" schrieen die Polen zurück. „Sputet euch, wir kommen wieder, nachsehen! Jetzt mal erst ins Herrenhaus!"

Lautlos hatte der Gutsherr seinen Platz verlassen, das geheime Versteck, — seit Monaten vorbereitet und manches Mal schon benutzt — aufgesucht. Frau und Kinder waren längst in Sicherheit; er hatte nicht vermocht, die Scholle zu verlassen und die kleine Herde, die von ihm abhing. Er stand auf der Schwarzen Liste, da gab es nur eins für ihn: das Standgericht! So bitter es war — denen im Hofe konnte er nicht helfen.

Allmählich kam Ordnung in das Gewoge der Flüchtenden. Leiterwagen wurden herausgezogen und angeschirrt, Ziegen losgebunden, Schweine aus dem Pferch getrieben, ein paar Hühner ins Fuhrwerk geladen. Die Frauen schleppten Betten heraus, für die Alten und Säuglinge, Brote, Speck und Käse, für den nötigsten Mundbedarf.

Die Wagen füllten sich mit ihrer zitternden Last. Frauen halfen den alten Mütterchen hinauf, gaben ihnen die Säuglinge auf den Schoß, sprangen als letzte, nach den Kindern, auf die übervollen Fuhrwerke. Los, nur los, ehe es zu spät!

Trina stand, nachdem sie ihre fünf Kinder der Obhut einer Nachbarin empfohlen, am Türpfosten angeklammert. Die Aufregung war zuviel gewesen, schon meldeten sich die ersten Wehen. „Rasch, Trina, komm mit!" Die Frau schauderte, allein zurückzubleiben, versuchte ein paar Schritte zu gehen, brach am Hackklotz, inmitten des Hofes zusammen, raffte sich wieder auf, fiel auf einen Steinhaufen. „Ich — kann nicht! Fahrt ohne mich!"

„Na, dann hüh!" rief der Alte auf dem Kutschersitz, „wir sind schon die Letzten!" Doch jetzt erhoben die fünf Kinder ein wildes Gejammer, sie wollten bei Muttern bleiben; die Größeren sprangen selbst ab, die Kleinen wurden nachgereicht, alles das Werk von Sekunden. Fort rumpelte der Wagen... auf dem leergewordenen Platz thronte Mamsell, mit Schinken und Würsten.

Als Trina mühsam ihr Lager gewonnen, bewegte es sich in der dunklen Ecke. Die im Ausgeding lebende Flurnachbarin, gelähmt, hatte sich schutzsuchend hereingeschleppt. „Ich konnte nicht hinaufklettern, und ich will auch lieber hier in der Stube sterben."

Es wurde dunkel, die Kleineren waren eingeschlummert, die Großen schauten verstört vor sich nieder. Immer hatte man sie fortgeschickt, wenn Mutter niederkam — nun teilten sie das Geheimnis in enger Kammer, bestrebt, den Atem anzuhalten, denn wer konnte wissen, ob die Unholde nicht wiederkamen? Licht durfte man nicht anmachen, Dunkel und Schweigen lag um den verlassenen Katen, nur ein Hund bellte heiser, und jetzt begannen die Milchkühe vom Gut zu brüllen, weil keiner kam, sie zu melken...

Da konnte auch Trina den Schrei nicht mehr zurückhalten — in das Brüllen der Tiere mischte sich der gellende Wehlaut der Mutterschaft, dann ein helles Kinderquäken — — — Es war vollbracht! —

Am andern Morgen, als alles stille blieb, verließ der Gutsherr seinen Schlupfwinkel und ging vorsichtig zur Hütte seines Großknechts. Da fand er die Greisin im Lehnstuhl und ein zappelndes Kind im Bettstroh. Über den Hof aber kam die Wöchnerin geschritten, umgeben von ihren fünf Kindern, an jedem Arm einen dampfenden Eimer frisch gemolkener Kuhmilch. War das möglich! Ohne Licht, ohne Wehmutter, ohne menschliche Hilfe hatte diese Frau ihren Knaben zur Welt gebracht, sich selbst die notwendigen Dienste geleistet — und sorgte schon wieder für andere.

So gut wie diese Morgensuppe hatte ihnen allen noch kein Mahl geschmeckt, so sehr sie auch in Sorge um das Schicksal der Geflüchteten waren, mit halbem Ohr doch immer noch auf Räderrollen und Pferdetrappeln horchend. Da — plötzlich klangen wirklich diese Geräusche von weitem an ihr Ohr, aber darüber schmetterten hell die deutschen Signale.

Schon füllte die deutsche Vorhut den Hof, berichtete vom blitzartigen Einmarsch über alle Grenzen der einst geraubten Ostprovinzen, und plötzlich stand in dem Jubel auch Jochen, dem es gelungen war, die Stadt auf Schleichwegen zu verlassen, bevor das Grauen begann, das in den kommenden Tagen die Weichselstädte heimsuchen sollte... In diesem Grenzstreifen war kein Pole mehr, und wie ein Wunder fanden sich nach zehn Tagen auch die Geflüchteten wieder ein, zwar hungrig und matt, sonst aber unversehrt. Sie waren nicht in östlicher Richtung gefahren, sondern kreuz und quer durch den Kreis kutschiert, in einsamen Gehöften von volksdeutschen Brüdern verborgen und verpflegt.

Nun fanden sie, heimkehrend, schon eine Station der NSV., fanden helfende Schwesternhände, wurden gespeist und gekleidet. Das Wetter war umgeschlagen, es strömte vom Himmel, aber warm und trocken war es in der Hut des Deutschen Reiches, das nun auch ihre Heimat umfaßte.

Als der kleine Horst entwöhnt war, tat sich ein Heim der NSV. für seine tapfere Mutter auf, und dort, im Kreise anderer volksdeutscher Frauen, die langsam vom Polenterror genasen, hat Trina selbst ihre Geschichte erzählt, genau so, wie hier wiedergegeben.

Dank an die Mutter

Sie hat uns auf ihren Armen getragen,
sie hat uns behütet in jungen Jahren,
sie hat sich gesorgt um viele Dinge,
daß alles stets rechte Wege ginge.

Und ob wir wohl weilten fern oder nah,
bei jedem Ruf, da war sie stets da.
Sie scheute nicht Mühen, noch Opfer so groß
und trug immer willig des Schicksals Los.

Drum sei ihr heute am Ehrentage
der Dank gesagt für all' ihre Plage,
für alles Gute, das im Leben sie tat,
für alle Treue, die ständig sie gab.

Die Mutter teilte Freuden und Schmerzen,
ihr Bild bleibt ewig in unsern Herzen,
denn sie ist es, an die Deutschland glaubt,
wir neigen vor ihr in Ehrfurcht das Haupt.

Werner Füssmann

Mit heimlichem Glück beladen / Eine Geschichte zum Muttertag Von Alfred Hein

An klaren Frühlingstagen, an denen die Sonne schon sommerwarm in den hohen Wäldern Strahlendome baut, kommt über den stillen weiten masurischen See auf lichtschimmernden Wellen dem Wanderer eine das ganze Herz ergreifende Freude entgegen. Das Laub der Erlen und Buchen am Unterpfad glänzt schon so lebensübermütig, und alle Vögel, die schon da sind, jubeln und lachen um die Wette.

Ich wanderte vom frühen Morgen bis in den Abend hinein — bald im hohen Tannenwald, bald unter Laubkronen, jetzt am See und dann wieder tief drinnen über lichtgrüne Waldwiesen, an deren Rändern Rehe und Hirsche ästen und kaum erschraken, als sie mich sahen, sondern langsam im Wald verschwanden. Ihre großen dunklen Blicke spüre ich noch lange wie ein Anwehen von Reinheit und Unschuld.

Den ganzen Tag lang war ich keinem Menschen begegnet; als ich im Sonnensinken wieder an den See kam, der hier eine ovale Bucht bildete, betrachtete ich das Fischerhaus, das da vor meinen Augen wie im Märchen plötzlich aufstand, als wäre es eben noch nicht dagewesen, mit den verdutzten Blicken eines Einsamen, der aus langem Schlaf erwacht. Noch wundersamer berührten mich die Menschenlaute, die aus dem hellblau getünchten Fischerhaus über den gelben Zaun hinweg mich anwehten. Es war das Wiegensummen einer Mutter: dunkel und vom Ton blumenseliger Hummeln erfüllt. Sehr schön. Ich lehnte am Zaun und sah durchs Fenster, das offen war. In der schummerigen Stube konnte ich gerade noch eine hin und her schaukelnde Wiege und die Frauenhand erkennen, die sie wiegte; das Kind darinnen und die Frau sah ich nicht. Denn der Wind hatte die eine Hälfte der zurückgerafften Gardine wieder gelöst und spielte damit.

Das Wiegengesumme verstummte; die Hand an der Wiege verschwand; die Wiege stand still. Ich hörte Schritte. „Mein Gott — Arnold!" Eine blonde Frau, deren schmales, aber gesund blühendes Gesicht wie die Wiederkehr einer Dürerschen Madonna anmutete, rief mich lachend so an, schlug sich in der gleichen Sekunde auf den Mund, über ihr Gesicht flog Enttäuschung, dann aber lächelte sie schon wieder und kam mit zögernden Schritten auf mich zu.

„Guten Abend", sagte ich. Was sollte ich sonst sagen? Mich entschuldigen? Oder ein schlagfertiges Scherzwort? Das alles ging nicht an; denn ich hatte der Frau unwillkürlich weh getan.

Jetzt stand sie vor mir: „Sie sind Arnold so ähnlich. Arnold ist mein Mann. Aber es ist ja Unsinn, daß ich Sie beide verwechselte. Denn er trägt jetzt Uniform. Er ist mit seinem Geschütz im Felde. Und — er war ja auch erst vor acht Tagen da. Nur — wie man so hofft — der Mensch wird dumm vor Glück." Das sagte die Frau alles aber mit einem Blick, der nicht aussah, als meinte sie, ich solle nun weitergehen, die blauen Augen unter den Goldfedern der Brauen luden mich zum Bleiben ein.

„Ich bin ja doch wohl, näher besehen, etwas älter als Ihr Mann, junge Frau", sagte ich. Und sie nickte. „Ja, das stimmt. Es war alles nur auf den ersten Blick. Und langsam fühle ich, obwohl es Arnold nicht ist, sondern Sie, der hier am Zaun steht, ein nachklingendes Glück im Herzen. Als wär er's doch gewesen." — „Ich freue mich, daß ich Ihnen, wenn auch durch solchen Irrtum, etwas Freude bereiten konnte. Denn mein Herz ist nach einem still durchwanderten Tag voll jener überströmenden Hingabe, die allen Menschen Glück bereiten möchte, nichts als Glück", sagte ich. Die Fischerfrau lächelte und lud mich mit einer stummen Gebärde ein, auf der Bank neben der Haustür Platz zu nehmen; es war noch ganz warm hier, denn geradeüber vom Haus sank der Sonnenball glühend in den See.

„Sie sind anscheinend leicht glücklich zu machen, wenn selbst mein enttäuschender Anblick Ihnen das Herz eine kleine Weile lang weitete", begann ich das Gespräch. Die Frau hob vom Strickstrumpf, den sie zur Hand genommen, ihr schmales Gesicht zu mir auf und lächelte: „Sagen Sie das nicht!" Dann erzählte sie mir, daß dies Häuschen gerade fertiggeworden war, als der Krieg begann, und daß ein Jahr später das Kind geboren wurde. „Dies Häuschen zu besitzen, war unser Glück. Vorher wohnten wir eine Meile weiter rund um den See — im Dorf bei einem alten Fischerehepaar. Jetzt ist es aber schöner."

„Haben Sie nicht mit dem Schicksal gehadert, wie Ihr Mann gerade fort mußte, als das Haus fertig war?"

Sie schüttelte den Kopf: „Man muß eines zu allererst können, um das Glück überhaupt an sich heranzulassen: alles so nehmen, wie's kommt. Was aber kommt, das so nehmen, als käme es immer mit heimlichem Glück beladen."

Wir schwiegen nun. Denn ich dachte über die Worte voll klarer Einfalt nach. Die Frau aber dachte gewiß an ihren Mann an der Front.

„Sehen Sie, so wäre uns nie mehr bewußt geworden, wie sehr wir zueinander gehören, Arnold und ich, wenn wir nicht hätten gerade in dem Augenblick voneinander lassen müssen, in dem wir glaubten, für immer in unserm selbstgebauten Nest zusammen zu bleiben."

„Ist da nicht nur aus der Not eine Tugend gemacht?"

Da lachte sie: „Die vierzehn Tage Urlaub!! Die vierzehn Tage!" Tief holte sie Atem: „Herrgott, wie dank ich dir, daß ich die mit Arnold erleben durfte." Sie errötete: „Entschuldigen Sie, daß ich meinen Gefühlen so Luft mache! Sehen Sie, und als Sie am Zaun standen, da fiel mir das ganze Glück dieses Urlaubs noch einmal in den Schoß. Ich hielt's einen Augenblick wieder in den Händen wie im Märchen das Mädchen mit den Sterntalern."

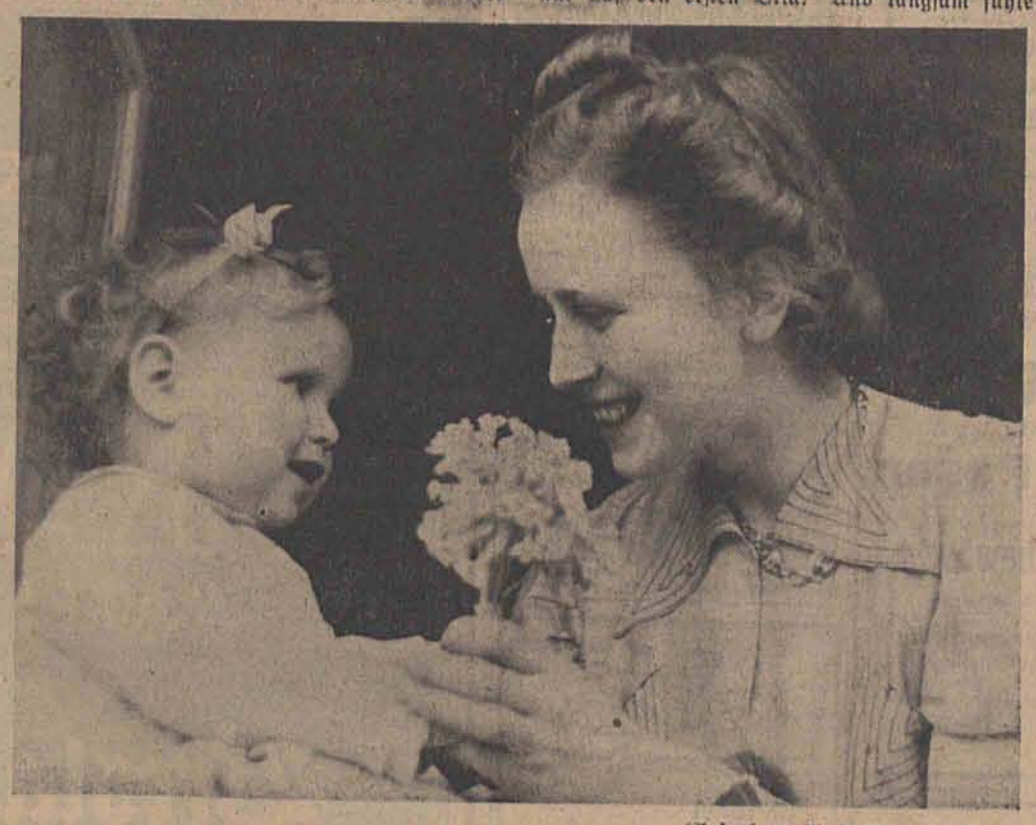
Mir ward wundersam zumute. Als gäbe es weit und breit in der Welt nichts Widerwärtiges mehr und nichts Niederdrückendes, als hätte ein goldenes Zeitalter begonnen. Die von nachklingender Sehnsuchtsliebe erfüllte Frau aber sagte jetzt, als erriete sie meine Gedanken: „Was braucht der Mensch zum Glück? Nichts als sein ganzes Herz. Die meisten Menschen haben ein enges Herz. Mit krummen, verkrampften Adergängen. Da kann's nicht hinein. Wer sein Herz auftut, dem fliegt das Glück zu. Ich hab' mir den Arnold nicht gesucht. Nicht gewünscht. Ich ging nur eines Tages mit aufgetanem Herzen singend durch den Wald. Da war noch Friede. Da kam er mir vom See her entgegen. Er nahm mich einfach am Arm und sang mit. Wir hatten uns nie vorher gesehen. Denn er war bis dahin weiter südlich an einem andern See gewesen. Aber wir kannten uns gleich gut. Weil wir beide die Herzen auftaten. Ganz weich und weit auftaten. Man muß nicht hart zum Leben sein, dann ist es auch zu uns nicht hart."

„Selbst in dieser harten Zeit?"

„Gerad' in dieser harten Zeit. Gott nimmt niemandem ganz die Freude und das Schöne, wenn man sich's nicht selbst verschließt. Freilich, wer seiner Seele die Flügel stutzt und sie in den Käfig sperrt — wie soll der glücklich sein können?" Sie sah mich prüfend an. „Der Arnold und ich, wir verstehen's. Und er hat noch nie geklagt — jetzt, wenn er schreibt."

Wir gingen ins Haus hinein. Denn es war Nacht geworden. Sie zeigte mir ihr Kind, das sie vorher in der Schlafkammer gewiegt hatte. Es hatte beide Fäustchen geballt und lächelte im Schlaf. Dann saßen wir in der Wohnstube am eichenen Tisch, der, wie mir die Frau erklärte, ein Urgroßvatererbe war. Die bunte Wanduhr tickte und surrte, wenn die Stunde schlug, mit der Aufziehkette. Ich atmete das Glück, das diesen Raum erfüllte, mit vollen Zügen. Niemals war mir friedlicher zumute und leichter ums Herz als hier in diesem einsamen Haus — mitten im Kriege. Sehr entspannt und selig schlief ich auf dem Strohsacklager, das mir die blonde Fischerfrau in dem traulichen Raum auf dem Fußboden bereitete, ehe auch sie in ihre Kammer schlafen ging.

Am anderen Morgen wanderte ich weiter: „Denken Sie, ich hab' doch richtig von Arnold geträumt", sagte die Frau mit beglücktem Lächeln. „Wer weiß, ob ich den schönen Traum gehabt hätte, wenn Sie nicht gekommen wären!" Ich ging nach freundlichem Händedruck und mit einem dankenden Blick von dannen. Ich kenne nicht einmal den Namen der Frau. Und wer weiß, ob ich das Haus am See noch einmal wiederfände, kehrte ich dorthin zurück.



(Aufnahme: W. K. Müller, Bochum)

Muttertag im Buchenland

Von Robert Hehn
ehem. redaktioneller Mitarbeiter
der „Czernowitzer Deutschen Tagespost"

Wie ehedem im Mutterland die Mutter durch die Feier ihres Tages nach dem Weltkrieg zu ehren begonnen wurde, so geschah das auch im Südosten, soweit dieser von Deutschen bewohnt war. Das völkische Empfinden, im Volkstumskampf besonders rege geworden, fing den Gedanken auf, und der Tag wurde in immer zahlreicheren Orten gefeiert, bis er in den letzten Jahren überall den Charakter eines nationalen Mutterfestes annahm.

Die nichtdeutsche Umgebung konnte sich dem tiefen Eindrucke dieser Feier nicht entziehen und übernahm diesen schönen Brauch. So war in den letzten Jahren an rumänischen Schulen die Feier des Muttertages als „ziua mamei" zur Pflicht gemacht worden, allerdings an einem anderen Tage als im Reiche.

Im Buchenland wurde das Fest nur in einigen wenigen Orten nach dem Kriege gefeiert. So u. a. in der großen Böhmerwäldlergemeinde Althütte, wo an diesem Tage die älteste und zugleich würdigste Frau im Rahmen einer von Darbietungen der Schuljugend umrahmten Feier durch Überreichen eines Myrtenkranzes und Ansprache des Gemeindeführers oder Dorfältesten geehrt wurde. In die Feier wurde eigenes Brauchtum mit hineinverwoben.

In allen Häusern wurden die Mütter durch Geschenke und Liebesbeweise der Kinder geehrt.

Volksbrauch wurde der Tag aber erst mit dem Sieg der nationalen Erhebung im Reich.

Von der Volksorganisation aus wurde der Sinn des Tages bis in die entferntesten Täler und Siedlungen getragen und der gequälten auslanddeutschen Mutter ein Tag der Ruhe und des Sonnenscheines gegönnt.

Das Festprogramm war mehr oder weniger überall das gleiche: Liedvortrag, dem Tag angepaßte Gedichte, durch die Besten der Schuljugend gesprochen, Ansprache des Ortsführers oder Beauftragten, Mutterehrung, Abschlußlied. Sie alle hinterließen im Volk tiefen Eindruck. Viele Orte wetteiferten miteinander in der schöneren Ausgestaltung, so daß der Tag mit der Zeit ein rechter Volkstag wurde. Er trug wesentlich dazu bei, der Mutter im Volk den Ehrenplatz zu sichern, der ihr gebührt. Anderseits verhalf er auch dem Kindgedanken zu größerer Verbreitung, namentlich auf dem Lande.

Wenn auch in den Städten durch den Einfluß des jüdischen Liberalismus Kinderreichtum verpönt war, sah das Landvolk immer mehr ein, daß das Volk wachsen müsse, wenn es im fremden Staate leben wolle.

Und damit war die ersehnte Zeitenwende erreicht.

Tagesnachrichten aus der Gauhauptstadt

Großkundgebung der Jägerschaft

In der geschmückten Universitätsaula eröffnete Stabsjägermeister, Oberst Bethke, eine Großkundgebung der Deutschen Jägerschaft des Warthelandes, vorher der inzwischen verstorbenen Weidgenossen gedenkend, mit einem Rechenschaftsbericht, der interessante Aufschlüsse bot. Danach haben Polenfeldzug, Winter 1939/40, polnisches Wildererunwesen und andere ungünstige Einflüsse den Wildbestand um 20 bis 90% vermindert. Dagegen sind natürlich rechtzeitig Maßnahmen getroffen worden. Überhaupt ist der Wiederaufbau entschieden im Gange. Fast 4000 Jagdreviere sind erfaßt und ungefähr ebensoviel Jagdscheine ausgegeben worden. Annähernd 7000 streunende Hunde und über 3000 wildernde Katzen wurden ausgemerzt. Der Wildhege wurde größte Aufmerksamkeit zugewendet. Unvermeidlich mußten die Abschüsse stark eingeschränkt werden. Immerhin beliefen sich die Strecken bei Rot- und Damwild, Hirschen und Kahlwild auf je einige hundert, bei Böcken und Ricken auf Tausende. Weiter wurden über 130 000 Hasen, davon fast 10 000 allein im Kreise Konin, und über 30 000 Fasanen und Rebhühner erlegt. Mehr als 2600 Füchse mußten abgeschossen werden. Über 77 000 Stück Wild gelangten ins Altreich, wo hauptsächlich die Reichshauptstadt versorgt wurde. Der Stabsjägermeister ging alsdann auf Wesen und Bedeutung des Reichsjagdgesetzes ein und behandelte dabei auch Fragen des Ehrengerichts und der Wiederauffüllung des Niederwildbestandes aus den französischen Rebhuhnbeständen. Dann ergriff Gauleiter und Reichsstatthalter Greiser das Wort, um u. a. die schon sichtbaren Anfangserfolge der planmäßigen Hege im Wartheland anzuerkennen. So haben auch die Schutz- und Hegegebiete in der Wartheländer Heide beim Rotwild zu erfreulichen Ergebnissen geführt. Der Gauleiter hob hervor, daß Fasanerien auszubauen oder neu einzurichten sind und die Raubzeugvertilgung vorzutreiben ist.

Wiederaufbau von Bauernhöfen

Die Abteilung für Siedlung und Umlegung beim Reichsstatthalter des Warthegaues veröffentlicht Mitteilungen über den Wiederaufbau volksdeutscher Gehöfte, in welchen ausgeführt wird: bereits Ende 1939 war eine Aufnahme der einzelnen Kriegs- und Terrorschäden auf dem Lande eingeleitet. Durch Schäden dieser Art sind im Warthegau viele volksdeutsche Gehöfte betroffen worden. Nach erfolgter Umlegung einzelner Betriebe und einzelner brandgeschädigter Bauern werden die Wohn- und Wirtschaftsgebäude wieder errichtet. Im allgemeinen hat sich der Wiederaufbau im Rahmen der betrieblichen Notwendigkeiten zu halten und sich auf die für die Wirtschaftsführung und Unterkunft unbedingt notwendigen Bauten und Gebäudeteile zu beschränken. Der Wiederaufbau soll jedoch auf das Ziel einer allgemeinen kulturellen und wirtschaftlichen Umgestaltung von Gehöft, Dorf und Raum gemäß den neuesten allgemeinen Planungsbestimmungen ausgerichtet sein. Eine Wiederherstellung in alter Form wird daher in der Regel nicht in Frage kommen. Hieraus ergibt sich, daß einzelne Dörfer, die überwiegend von Deutschen bewohnt waren, voll und ganz umgeplant werden.

Zum Tode verurteilter Plünderer

Vor dem Sondergericht Posen wollten sich Hans Domagala, seines Zeichens Schlosser, und der Arbeiter Erdmann Niedrich, zwei Posener Polen, beide 31 Jahre alt, damit herausreden, daß sie der Auffassung gewesen wären, die von ihnen systematisch der Polsterbezüge, Fensterriemen und sonstigen Zubehörs beraubten 53 französischen Beutewagen sollten zu Güterwagen umgebaut werden, so daß ihr fortgesetztes Plünderungswerk nicht allzu schwer ins Gewicht fiele. Diese und ähnliche faule Ausreden halfen aber den beiden, auch durch Zeugenaussagen schwer belasteten Hauptangeklagten nicht. Niedrich ist übrigens schon 13mal wegen Diebstahls vorbestraft, also ein gefährlicher Gewohnheitsverbrecher. Beide wurden als Volksschädlinge zum Tode verurteilt, während männliche und weibliche Mitangeklagte wegen Diebstahls und Hehlerei Gefängnisstrafen erhielten. Auch in Zukunft haben Polen, die sich am Gut der Deutschen Reichsbahn vergehen sollten, schwere Bestrafung zu erwarten.

Deutscheneck

Amtsverwaltung in neuen Räumen

Da das Rathausgebäude am Adolf-Hitler-Platz sich für die Bedürfnisse der Verwaltung unseres Amtsbezirkes als zu eng erwies, wurde vor einiger Zeit mit der Herrichtung der Räumlichkeiten im ehemaligen Deutschen Gymnasium, Albert-Breyer-Straße, für Verwaltungszwecke begonnen. Der Hauptteil der Verwaltung konnte nun dieser Tage in den schmucken, neu möblierten Zimmern dieses Gebäudes untergebracht werden. Dr. W.

Kempen

Meister-Vorbereitungslehrgang

bür Vor kurzem nahm in Kempen der 1. Meister-Vorbereitungslehrgang seinen Anfang. Er wurde im Auftrage der Gewerbeförderungsanstalt Posen eröffnet. Unter Hinweis auf die Bedeutung des Lehrganges dankte der Redner besonders allen Lehrkräften, die sich für die Durchführung dieses Lehrganges zur Verfügung gestellt haben und forderte die Lehrgangsteilnehmer auf, mit Fleiß und Energie mitzuarbeiten. Berufsschuldirektor Boschmann sprach anschließend über die Bedeutung und den Aufbau der Kreisberufsschule und brachte dabei seinerseits zum Ausdruck, daß sich auch das deutsche Handwerk in die zu leistende Erziehungs- und Ausbildungsarbeit einschalten möge.

Lestau

Das Treudienstehrenzeihen verliehen

Im Rahmen einer Feierstunde der Stadtverwaltung überreichte Oberbürgermeister Cramer Stadtobersekretär Daniek das silberne Treudienstehrenzeichen für 25jährige Tätigkeit. Die Ernennungsurkuden als Beamte erhielten: Stadtrechtsrat Schneider, Stadtoberbauinspektor Seesemann, Stadtoberinspektor Overhage, Stadtbauinspektor Günther sowie die Stadtsekretäre Dalitz, Filmer und Rogge.

Zeitschriftenschau

Über die Methoden der Zwillingsforschung und gleichzeitig über ihre wichtigsten Ergebnisse berichtet Herbert Graewe im Mai-Heft der Zeitschrift „Volk und Rasse" (J. F. Lehmanns Verlag, München-Berlin. Einzelpreis 70 Pf). Im gleichen Heft verfolgt Heinz Wülker ein deutsches Bürgergeschlecht familienstatistisch durch vier Generationen und setzt sich im Anschluß daran mit der Frage auseinander, wie weit solche Einzelfälle als typisch betrachtet werden können. Über „Volkstum und Volksdichte in den Niederlanden" schreibt J. E. Berkenbosch. Weitere Beiträge stammen aus der Feder des Bevölkerungswissenschaftlers Prof. Dr. Friedrich Burgdörfer und von Dr. Ottilie Doll.

In der neuesten (Mai-) Nummer der **„Deutschen Post aus dem Osten"** wird u. a. ausführlich über die Reichsuniversität Posen berichtet und ihre große Bedeutung nicht allein für den neuen Osten, sondern für das ganze Reich festgestellt. Ein anderer Beitrag befaßt sich mit der wirtschaftlichen Bedeutung des deutschen Ostens. Es dürfte kaum weiteren Kreisen bekannt sein, daß im neuen Osten (in Kulmsee) die größte Zuckerfabrik Europas vorhanden ist. Ferner bringt die „Post" eine genaue Zusammenstellung der Zahl der Umsiedler. Mit den Umsiedlern aus Südtirol (deren Aussiedlung allerdings noch nicht abgeschlossen ist) beträgt die Gesamtzahl der Umsiedler 673 647. A. K.

(Außer Verantwortung der Schriftleitung)

Kranke Frauen erfahren durch ein Glas natürliches „Franz-Josef"-Bitterwasser ungehinderte, vollkommen leichte Darmentleerung, mit der oft eine außerordentlich wohltuende Rückwirkung auf die erkrankten Organe verbunden ist. Fragen Sie Ihren Arzt!

Togal ist hervorragend bewährt bei
Rheuma | Nerven- und
Ischias | Kopfschmerz
Hexenschuß | Erkältungen
Unzähligen haben Togal-Tabletten rasche Hilfe gebracht. Die hervorragende Wirkung des Togal ist von Ärzten u. Kliniken seit 25 Jahren bestätigt. Keine unangenehmen Nebenwirkungen. Haben auch Sie Vertrauen und machen Sie noch heute einen Versuch — aber nehmen Sie nur Togal!
Togal gegen Glieder-Reissen
M 1.44 In allen Apotheken

Kopfschmerz

kann auch den stärksten Mann aus der Fassung bringen. Wollen Sie einen klaren Gedanken fassen, so gelingt es Ihnen nicht. Befreiend kann schon eine „Spalt-Tablette" wirken! Der schmerzende Druck entweicht, Sie fühlen sich erleichtert, und das normale Denkvermögen kehrt zurück. „Spalt-Tabletten!" sind ein bekanntes Spezialpräparat gegen Kopfschmerzen, Zahnschmerzen, Migräne, rheumatische Schmerzen usw. Die Zusammensetzung ist so getroffen, daß auch die spastisch bedingten Kopfschmerzen bekämpft werden.
Zu haben in allen Apotheken.

Max Wagner & Co
Berlin SW 68, Alte Jakobstraße 88
Zweigniederlassung für die Ostgebiete: Moschin b. Posen
Hindenburgstraße 8
Fabrikation u. Versand von Sterbewäsche
(Steppdeckengarnituren, Hemden, Kissen usw.)
Sargausstattungen (Pappverzierungen, Griffe, Füsse, Schrauben usw.)
Angebote auf Wunsch an Bestattungsanstalten, Sargmagazine, Tischlermeister und einschlägige Geschäfte

Fahrräder
Fahrradanhänger
Transport-Dreiräder
Motorräder
Ersatzteile und Zubehör
Reparaturwerkstatt
Fahrradhandlung
A. Bayer & Co.
Litzmannstadt,
Adolf-Hitler-Straße 70
Fernruf 233-21

Hutvertrieb
Herbert Mintschewski
Verkaufsstelle der Reichszeugmeisterei
Große Auswahl in sämtlichen Militäreffekten
Adolf-Hitler-Straße 133 Ruf 26-28-0

Denke jetzt an eine FRÜHJAHRS-TRINKKUR mit
Neubrunner Stahlbrunnen
staatl. anerk. Heilbrunnen, bewährt bei Erkrankungen der Niere und Blase, Gicht, unterstützend bei Zuckerkrankheit, ferner bei Magen- und Darmkrankheiten, Blutarmut und Nervenkrankheiten. An den Orten, wo keine Verkaufsstellen vorhanden sind, zu beziehen durch
Brunnenversand Paul Schössler, Glatz
Lettow-Vorbeck-Straße 19, Fernruf 2285

FRANCK
KAFFEEMITTEL
auf der
Breslauer Messe
VOM 21. MAI-25. MAI 1941
Unser Stand befindet sich im Aussenring der Jahrhunderthalle – links von der Eingangshalle.
Heinrich Franck Söhne
BERLIN · LUDWIGSBURG · LINZ · KOMOTAU · HALLE · NEUSS · DANZIG · HOHENSALZA

Woher kommt das viele Geld?

Der Bericht des Staatssekretärs Fritz Reinhardt vom Reichsfinanzministerium über die Finanzlage des Reiches zeichnet ein überaus erfreuliches Bild der deutschen Finanz- und Wirtschaftskraft. Nach allen früheren Erfahrungen mußte ein moderner Krieg zu finanziellen Bedrängnissen des Staates führen: einmal dadurch, daß ein großer Teil der Steuerzahler zum Heere eingezogen ist, daß Handel und Wandel, Ein- und Ausfuhr ins Stocken geraten. Die Folge war dann der verminderte Eingang an Zöllen und Steuern, denen auf der anderen Seite ständig steigende Ausgaben für den Krieg und für die Unterstützung derjenigen Familien gegenüberstanden, deren Ernährer zum Heere eingezogen waren. In England und in anderen Staaten sind aus dieser Entwicklung auch in diesem Kriege die stärksten Schwierigkeiten entstanden; um Steuer-Erhöhungen und andere Gegenmaßnahmen entbrannt ein scharfer Kampf.

Deutschland hat diese Schwierigkeiten im gegenwärtigen Kriege niemals erfahren. Die Wirtschaft hat seit 1933 einen niemals unterbrochenen Aufstieg erlebt, der auch im Kriege angehalten hat. Die Umstellung der Betriebe auf die Kriegswirtschaft hat sich reibungslos vollzogen, die Lücken in den Betrieben sind durch den Einsatz der Frauen, durch die Zuwanderung aus den Ostgebieten usw. gefüllt worden. Das Steueraufkommen zeigt die Kraft der deutschen Wirtschaft, und die Stabilität der Zolleinnahmen beweist, daß auch die Ausfuhr vom Feinde nicht erdrosselt werden konnte.

Die Einnahmen des Reiches werden am Ende des laufenden Rechnungsjahres auf 40 Milliarden RM anwachsen, wovon rund 30 Milliarden Steuern sein werden. Im vorangegangenen Rechnungsjahr betrug das Steueraufkommen 27,3 Milliarden RM. Interessant ist, daß unter den anderweitigen Reichseinnahmen auch der Matrikularbeitrag des Protektorates befinden wird, ebenso der Anteil der besetzten Gebiete an den Besatzungskosten. Man geht wohl nicht in der Annahme fehl, daß dieser Posten auf etwa 2 Milliarden RM geschätzt wird.

Aus den Überschüssen des Reiches wird ein großer Teil der Kriegskosten aufgebracht, im übrigen steht dafür der Anleiheweg zur Verfügung. Die Notenpresse wird also nicht beansprucht, eine Gefahr für die Währung ist damit ausgeschlossen. Die Überschüsse aus der Wirtschaft und derjenige Teil der Einkommen, der für den täglichen Bedarf nicht in Anspruch genommen sind, sammeln sich in den großen Geldzentralen des Reiches, in Banken und Sparkassen. Da anderweitige Geldanlagen während des Krieges kaum in Frage kommen, suchen diese Summen nach festen Anlagen und finden sie im Anleihebedarf des Reiches. Es stehen also dem Reiche ständig große Mittel zur Verfügung, und zwar in einem Umfange, daß eine Senkung des normalen Zinsfußes für langfristige Anleihen von 4½ auf 3½ v. H. erfolgen konnte. Der Kriegszuschlag zur Einkommensteuer wird nach dem Kriege nicht mehr erhoben, vielmehr ist dann an eine Steuersenkung bzw. eine Schuldentilgung gedacht. Der Steuertarif wird dann umgestaltet. Dabei soll nicht nur auf kinderreiche Familien noch stärker Rücksicht genommen, sondern auch die erwachsenen Kinder eingerechnet werden; bisher gingen Familien mit erwachsenen Kindern der Steuervergünstigung verlustig, wenn diese selbst ins Erwerbsleben traten.

Lehrreich ist noch folgende Feststellung: In Deutschland beträgt die Staatsschuld auf den Kopf der Bevölkerung gegenwärtig 1000 RM, in England aber 3150 RM. Das deutsche Volkseinkommen ist zur Zeit auf 100 Milliarden RM zu schätzen.

Fromms GUMMIWAREN

Die Anmeldung von Anleihen des ehemaligen polnischen Staates

Die Anordnungen der Haupttreuhandstelle Ost / Wie und bis wann muss die Anmeldung vor sich gehen?

Der Beauftragte für den Vierjahresplan — Haupttreuhandstelle Ost — hat angeordnet, daß der in der Hand von deutschen Staatsangehörigen befindliche Besitz an Anleihen des ehemaligen polnischen Staates und der polnischen Staatseisenbahnen bis spätestens zum 30. Juni d. J. anzumelden ist. Diese Anordnung folgt nach Monatsfrist einem gleichartigen Aufruf für die Gemeindeanleihen und Kommunalobligationen ehemals polnischer Kreditinstitute.

Diese Anordnungen der Haupttreuhandstelle Ost bezwecken, eine vollständige Erfassung der Anleiheansprüche deutscher Staatsangehöriger gegen die öffentliche Hand im ehemaligen polnischen Staat. Sie sollen zugleich die Grundlage für eine baldige Neuregelung bilden. Aus diesem Grunde ist auch für die Anmeldung eine Ausschlußfrist gesetzt worden. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die Versäumung der Anmeldefrist zur Folge hat, daß der Stückinhaber auf eine Berücksichtigung bei einer Neuregelung nicht rechnen kann. Nach Ablauf der Frist werden Anmeldungen nicht mehr entgegengenommen.

Die betroffenen Eigentümer von polnischen Staatsanleihen bzw. ihre Sachwalter haben auf folgende Gesichtspunkte genau zu achten:

Wer hat anzumelden?

Anmeldeberechtigt und verpflichtet sind nur:

1. deutsche Staatsangehörige. Volksdeutsche in den eingegliederten Ostgebieten gelten als deutsche Staatsangehörige, wenn sie in die deutsche Volksliste eingetragen sind oder ihre Eintragung beantragt haben.

2. Erwerbsgesellschaften, die ihren Sitz im Großdeutschen Reich haben und deren Mitgliedschaftsrechte überwiegend deutschen Staatsangehörigen gehören.

Welche Schuldverschreibungen sind anzumelden?

Nur Inhaberschuldverschreibungen von:

1. Anleihen des ehemaligen polnischen Staates,

2. Anleihen der ehemaligen polnischen Staatseisenbahnen.

Eine Liste dieser Anleihen ist in der Anordnung der Haupttreuhandstelle Ost enthalten und liegt bei allen Finanzämtern in den eingegliederten Ostgebieten sowie bei den deutschen Kreditinstituten auf. Zur Vermeidung zwecklosser Anmeldungen gegen sonstige ehemals polnische Schuldner empfiehlt es sich dringend, vor jeder Anmeldung bei den Finanzämtern in den eingegliederten Ostgebieten und im übrigen Reichsgebiet bei einem Kreditinstitut (Bank, Sparkasse, Genossenschaft) anzufragen, ob das betreffende Wertpapier unter die Anmeldepflicht fällt. Außer den in der Anleiheliste bezeichneten Staatspapieren sind auch solche Schuldverschreibungen anzumelden, für deren Bedienung der ehemalige polnische Staat (Staatseisenbahn) zu sorgen hatte.

Es ist darauf hinzuweisen, daß außer den Staatsanleihen auf Grund der Anordnung der Haupttreuhandstelle Ost vom 27. März 1941 die Gemeindeanleihen und Kommunalobligationen ehemals polnischer Kreditinstitute anzumelden waren. Sie fallen also nicht unter die neue Anordnung. Es ist vielfach vorgekommen, daß polnische Staatsanleihen und polnische Pfandbriefe auf Grund dieses Aufrufes der Gemeindeanleihen angemeldet wurden. Diese Besitzer von polnischen Staatsanleihen, die dies trotz der klaren Abgrenzung der anmeldepflichtigen Kommunalpapiere getan haben, müssen jetzt erneut die Anmeldung dieser Staatsanleihen vornehmen. Industrieobligationen sowie sonstige Wertpapiere (z. B. Aktien) oder Bankguthaben sind von der Anmeldung der öffentlichen Anleihen des ehemaligen polnischen Staates ausgeschlossen.

Auf Grund des Aufrufes der Gemeindeanleihen sind in zahlreichen Fällen Pfandbriefe der Posener Landschaft und der Kreditgesellschaft der Stadt Lodsch angemeldet worden, die in kleinerlei Beziehungen zu den Gemeindeanleihen stehen. Diese Pfandbriefe waren bereits auf Grund eines Aufrufes der Treuhandstelle Posen vom 4. September 1940 (Deutscher Reichsanzeiger Nr. 208) bis zum 30. September 1940 bei dem kommissarischen Verwalter der Posener Landschaft, Posen, Leo-Schlageter-Straße 7, bzw. dem kommissarischen Verwalter der Kreditgesellschaft der Stadt Lodsch, Litzmannstadt, Mittelstraße 21, anzumelden. Soweit die Besitzer der damaligen Anmeldepflicht genügt haben, sind ihre Rechte gewahrt. Auch die erneuten Anmeldungen der Pfandbriefe werden den beiden kommissarischen Verwaltern zwecks Feststellung zugeleitet, ob es sich um Doppelanmeldungen oder erstmalige Anmeldungen handelt. Auch die erstmaligen Anmeldungen werden nachträglich berücksichtigt.

Wo ist anzumelden?

1. Personen, die ihren Wohnsitz (Sitz) in den eingegliederten Ostgebieten haben, melden bei dem zuständigen örtlichen Finanzamt an.

2. Sonstige reichs- und volksdeutsche Personen, soweit sie nicht ihren Wohnsitz (Sitz) im Generalgouvernement haben, also insbesondere deutsche Staatsangehörige im Altreich, melden bei der Haupttreuhandstelle Ost — Abteilung V — Berlin W 9, Potsdamer Straße 28, an.

Wie ist anzumelden?

Der Inhaber einer anmeldepflichtigen Schuldverschreibung des ehemaligen polnischen Staates muß die Anmeldung auf dem vorgeschriebenen Anmeldevordruck vornehmen. Der Anmeldevordruck ist kostenlos erhältlich:

1. In den eingegliederten Ostgebieten: bei allen Finanzämtern sowie bei den Treuhandstellen Kattowitz, Posen, Litzmannstadt, Gotenhafen, Zichenau.

2. Im übrigen Reichsgebiet: bei der Haupttreuhandstelle Ost Berlin — Poststelle — Berlin W 9, Potsdamer Straße 28. Von hier aus werden auch die Kreditinstitute (Banken, Sparkassen, Genossenschaften) auf Anfordern mit den für ihre Depotkunden benötigten Anmeldevordrucken beliefert.

Eine Anmeldung wird nur dann als ordnungsmäßig anerkannt, wenn der Vordruck vollständig und sorgfältig ausgefüllt wird. Insbesondere ist darauf zu achten, daß jede Schuldverschreibung des ehemaligen polnischen Staates mit ihrer genauen Bezeichnung in deutscher und polnischer Sprache angegeben werden muß. Die deutsche Bezeichnung ist aus der den Anmeldestellen und Kreditinstituten vorliegenden Anmeldeliste zu entnehmen. Die polnische Bezeichnung ist entsprechend dem aufgedruckten Text (Überschrift) der Schuldverschreibungen in Klammern hinzuzufügen.

Soweit Wertpapiere infolge der Kriegsereignisse abhanden gekommen, vernichtet oder verschleppt worden sind, empfehlen sich genaue Angaben über den Verlustvorgang sowie die Nachweismöglichkeit des früheren Besitzes (Stückenummer, Depotauszug). Die Wertpapiere selbst dürfen der Anmeldung keinesfalls beigefügt werden. Wird hiergegen verstoßen, besteht im Verlustfall kein Rechtsanspruch gegen die Anmeldestelle.

Rechtzeitig anmelden

Die Anmeldestellen werden den anmeldepflichtigen Personen in jeder Weise behilflich sein. Es muß aber berücksichtigt werden, daß auch auf dem Gebiet der Anleihen der ehemalige polnische Staat keine Ordnung hatte. Deshalb ist mit der Möglichkeit zu rechnen, daß bei einigen Wertpapieren die Anmeldestellen nicht sofort Auskunft über die Ausfüllung der Vordrucke geben können. Alle Anmeldestellen sind in der Kriegszeit mit großen sonstigen Aufgaben stark belastet. Deshalb muß erwartet werden, daß ihre Hilfe frühzeitig nur im wirklich notwendigen Umfang in Anspruch genommen wird. Wer dies bis kurz vor Ablauf der Anmeldefrist verschiebt, muß gewärtigen, daß durch seine eigene Schuld die rechtzeitige Anmeldung nicht möglich ist. Zwecklose Vorsprachen bei den Anmeldestellen wegen aller von der Anmeldung ausdrücklich ausgeschlossener Ansprüche sind unbedingt zu unterlassen.

437 Millionen RM Umsatz auf der Reichsmesse Leipzig

Die Aufträge verteilen sich auf 139468 Einkäufer und auf 6921 Aussteller

In dem jetzt vorliegenden Bericht des Werberats der deutschen Wirtschaft über das Ergebnis der Reichsmesse Leipzig im Frühjahr 1941 wird auf Grund der umfassenden Umfrage unter den Ausstellern bekanntgegeben, daß der Gesamtumsatz der dritten Reichsmesse im Kriege 437 Millionen Reichsmark beträgt. Diese Aufträge verteilen sich auf 139468 Einkäufer und auf 6921 Aussteller. Aus dem Ausland waren aus 18 fremden Ländern 605 Aussteller vertreten; die Zahl der ausländischen Einkäufer beträgt 9077, die für insgesamt 63 Millionen Reichsmark Aufträge an deutsche Firmen erteilten. Einem Nutzen von 437 Millionen Reichsmark stehen Aufwendungen der Aussteller für Messeraummiete, Werbebeitrag, Standaufbau, Aufenthalt in der Reichsmessestadt und Messewerbung in Höhe von rund sechs Millionen Reichsmark gegenüber. Diese Zahlen weisen nachdrücklich auf die Notwendigkeit der Durchführung der Reichsmessen Leipzig im Kriege hin und lassen erkennen, welche Mission sie für die Binnen- und Außenwirtschaft besonders auch im Hinblick auf die kommenden Friedensaufgaben zu erfüllen hat. Die dritte Reichsmesse im gegenwärtigen Kriege hat der deutschen Volkswirtschaft und den an ihr teilnehmenden Ausstellern und Einkäufern hohen Nutzen gebracht, zumal sie bei der kriegsbedingten Einschränkung anderer Werbemaßnahmen und Besprechungsmöglichkeiten gegenwärtig die beste Gelegenheit ist, den unentbehrlichen Kundendienst aufrechtzuerhalten. Der Verlauf dieser Messe hat erkennen lassen, daß sich die Interessen von Einkäufern und Ausstellern, und zwar sowohl aus dem Inland als auch aus dem Ausland darin treffen, daß die Reichsmessen wie im Weltkrieg so auch jetzt trotz mancher Hemmnisse durchgeführt werden. Einprägsam kommt diese Überzeugung auch in den zahlreichen Äußerungen der Auslandspresse zum Ausdruck; entsprechende, dem Werberatsbericht beigefügte Auszüge lassen erkennen, welchen Widerhall der Erfolg dieser Veranstaltung überall gefunden hat.

Die Aussteller der Gruppe Textilwaren und Bekleidung ist gegenüber dem Vorjahr um 14 v. H. angewachsen. Die eingegliederten Ostgebiete sind stärker als zu den vergangenen Messen vertreten; so das Wartheland durch 20 Firmen, insbesondere der Litzmannstädter Textilindustrie.

Transporte nach Posen
und zurück sowie nach und von allen Teilen Deutschlands. Rufen Sie 15-0-15 an
Spedition **Ludwig Koral**

ZOO — Der Zoo hat neue wundervolle Freigehege für Bären, Robben, Antilopen, Elefanten usw. Kommen Sie jetzt in Breslaus ZOO
ZOO-FREUNDE! Bei Breslau-Fahrt alles in den Zoo! ZOO
Ueber 2000 seltene Tiere und herrliche Gartenanlagen bieten Ihnen frohe, unterhaltsame Stunden. Ein Zauber für jung u. alt. ZOO

Die
Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft e. G. m. b. H.
Posen
zeigt auf der
Breslauer Messe, Landmaschinenmarkt
Freigelände Adolf-Hitler-Straße 24, gegenüber dem Haupteingang
innerhalb einer genossenschaftlichen Gemeinschaftsschau vom 21.—25. V. 1941
Landmaschinen und Geräte für Klein-, Mittel- und Großbetriebe
Wir bitten um Ihren Besuch
Dauerkarten zum Preise von RM 3,— für alle Besucher und sonstige Auskünfte erteilt unsere
Maschinen-Abteilung, Posen, Memelstraße 1—3
Fernruf 6776—78

W 13033

ACHTUNG
Lebensmittelgeschäfte, Konditoreien, Bäckereien, Krankenhäuser, Gaststätten, Wehrmacht und andere Firm.

Ölgroßverteiler
R. Hartmann

Litzmannstadt, Horst-Wessel-Straße 74 / Ruf 229-17

auf Lager stets vorhanden:

Rapsöl / Mohnöl / Raffiniertes Öl

MOTTENTOD
nur **CROTTOL** besiegt die Motte.
Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften.
Alleinverkauf
für den Warthegau
Gustav Ewald & Co.
Großhandlung für Kosmetik, Seifen, Parfüme.
Litzmannstadt, Lutherstraße 18, Ruf 133-12.

Rex
Rex-Wäsch
von Herren und Damen
bevorzugt begehrt.

Handschuh- und Trikotagenfabr
„Rex"
Gebr. Radziejewski
komm. Verw. Ernst Woldemar Orlows
Litzmannstadt
Scharnhorststraße 31/33, Ruf 142-56, 142-

Männer und Frauen kleiden sich gerne praktisch

Sie achten dabei ganz besonders, auf die gute Zusammenstellung der Unterwäsche. Wir führen immer das Neueste und Beste, was die Mode bietet. Bitte Überzeugen Sie sich. Wir beraten Sie beim Einkauf gerne.

Woldemar Till
Adolf-Hitler-Straße 165

Fahrrad-Motorrad-Besitzer!
Es ist an der Zeit
auffrischen oder reparieren zu lassen oder alte Räder gegen neue umzutauschen, die stets auf Lager sind
Fahrzeugwerkstätte Leopold Tahler
Litzmannstadt, Engelstraße 8 Fernruf 150-42
bei der Alexanderhofstr., erste Haltestelle hinter dem Getto

Deutsche Herren- und Damenmaßschneiderei
in Ozorkow, Adolf-Hitler-Platz 11
eröffnet
Ich empfehle mich der geschätzten Kundschaft
Anton Rebmann

Der Stenogr. Lesezirkel B. Vöslau, N. Don. eine billige Leihbibl. ist ein zuverlässiges Erfücht.-Mittel f. Stenotypisten usw. Bequ. Umtausch, Verl. Sie Prospekt!

NEUZEITLICHE
BELEUCHTUNGSKÖRPER
FÜR ALLE ZWECKE
RUNDFUNKGERÄTE
HÖHENSONNEN
NUR IM FACHGESCHÄFT
GERHARD GIER
LITZMANNSTADT, SCHLAGETERSTRASSE 9, RUF 168-17
EIGENE WERKSTATT FÜR SCHWACHSTROMTECHNIK

CABIRI
Königin der Klingen
Doppelschärfung durch feinsten Spezialschliff
Überall zu haben. Rasiermesser Solingen 9.75–20 Rpf.

Sporthemden
Arbeitshemden
Unterhosen
große Auswahl bei
E. & E. Gondek
Litzmannstadt, Friesenplatz 7, Ruf: 116-94.

Rasiermesser, Scheren, Schlösser, nicht rostende Messer, Manikure-Zubehör, Butterdosen, Feuerzeuge usw. empfiehlt in großer Auswahl
Adolf & J. Kummer
Litzmannstadt
Adolf-Hitler-Straße 101

MÖBELHAUS
empfiehlt in allen Preislagen:
Moderne Einrichtungen und Stühle
An- und Verkauf!
Schlageterstraße 23

Verjüngung durch zeitsparende KOSMETIK
PRÄPARATE P. Gräfin Piechowsky
G.P.
BERLIN-WILMERSDORF
GENERALVERTRIEB: GUSTAV EWALD & CO.
LITZMANNSTADT, LUTHERSTR. 18

Einlagerung
von Stück- und Massengütern jeder Art in
räumen mit Gleisanschluß
„Ostdeutscher Lloyd" ehem. „Polski Lloy
Kommissarischer Verwalter **Hans Böttk**
Litzmannstadt, Schlageterstraße Nr. 13
Ruf: 250-15, 250-16.

Carl Lamprecht / Sprottau i. Schles.
Gegründet 1839 — Bahnstrecke Posen—Lissa—Glogau—Sprottau

Leistungsfähige Großhandlung für:

Sanitäre Installations- und Kanalisationsartikel u. Röhren

Hakenkreuzfahnen
liefert **L. PUFAL**
Adolf-Hitler-Str. 153 — Ruf 102

1 Million
Büromaschinen, -Möbel und Zube
Reparatur-Werkstatt
ARTUR DALIT
Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße
Fernruf 126-55 :-: Gegr. 1920

SPOLEM Großeinkaufsgesellschaft Litzmannstadt
Großlager mit Gleisanschluß! Kradweg 1–3 | **Ruf 133-89 und 186-09**
Telegramme und Brief-Kurzanschrift: **Großeinkauf Litzmnnstadt**
Grosshandelsunternehmen für Nahrungs- und Genussmittel, Weine und Spirituosen usw. Bedarfsartikel aller Art.
Komm. Verw.: **Direktor K. Heintz**

teiler
ann
Ruf 229-17
niertes O
k-Wäsch
nd Damen
kotagenfabr
X'
wski
demar Orlows
dt
f 142-56, 142-
NGSKÖRPER
KE
KGERÄTE
N
FT
GIER
RASSE 9, RUF 168-17
WACHSTROMTECHNIK
rung
jeder Art in
nschluß
„Polski Lloy
Hans Böttk
erstraße Nr. 13
0-16.
en
AL
153 — Ruf 102
löbel und Zube
r-Werkstatt
DALIT
olf-Hitler-Straße
:-: Gegr. 1920
haft
dt
Heintz

Allgemeine Konsumgenossenschaft, Litzmannstadt

Gartenstraße 74 — Fernruf 180-28

Lebensmittelgroßhandlung

Eigene Sauerkohl- und Gurkeneinlegerei

Nahrungs- und Genußmittel, Weine und Spirituosen, Kolonialwaren usw. Herstellung von **Limonade, Sodawasser, Essig**

Modernes Grosslager mit Gleisanschluss / Eigener grosser Fuhrpark / Komm. Verw.: **Direktor K. Heintz**

Gemüsezüchter! — Erwerbsgärtner!
Siedler! — Landwirte!

Die Versorgung des großdeutschen Lebensraumes verlangt größere Leistungen! Fördert den Gemüsebau Helft beitragen zur Erzeugungsschlacht!

Ich führe ein reichhaltiges Sortiment in

Gemüse- und Blumensämereien

Meine Marktgärtnersämereien sind garantiert sortenecht und von besten deutschen Züchtern

In diesem Jahre empfehle ich besonders

Saat-Erbsen

Die besten ertragreichsten Sorten sind:

	1 kg	10 kg
Allerfrüh. Mai (70 cm)	2,40	18,—
Saxa (70 cm)	2,40	18,—
Gr. Schnabel (120 cm)	2,40	18,—
Franz. Schnabel (120 cm)	2,40	18,—
W. v. Witham (40 cm)	3,—	24,80
W. v. Kelvedon (50 cm)	2,80	23,20
Gradus (70 cm)	2,80	23,20
Lincoln (80 cm)	2,80	23,20
Senator (80 cm)	2,80	23,20
Aldermann (120 cm)	2,80	23,80

Saat-Buschbohnen

Nur fadenlose Sorten:

	1 kg	10 kg
Saxa	3,80	30,—
Konserva	3,80	32,—
Genfer Markt	3,60	30,—
Hinrichs Riesen	3,60	30,—
Dopp. holl. Prinzeß	3,80	32,—
Dickfl. Zucker-Brech	4,40	36,—

Erwerbsgartenbauer erhalten den vom Reichsnährstand festgesetzten Rabattsatz

Fach-Samenhandlung Ernst Steinmeyer
Eichwalde bei Berlin
Königstraße 19 — Ruf Berlin 65 95 74

---

fotokopist

Meisterhausstraße 15, Ruf 157-99

Das Spezialgeschäft für Fotokopie von Dokumenten, Vergrößerungen, Verkleinerungen jeder Größe und Anzahl Schnellste Lieferung innerhalb 24 Stunden

Konkurrenzlose Ausführung und Preis

War es Ihnen schon bekannt?

Je dünner Sie die Creme auftragen, je feiner Sie sie verteilen, um so besser ist die Wirkung. Nicht die Menge, der Wert entscheidet. Beherzigen Sie unsern Ratschlag: Am Tage: Eukutol 3, die mattierende Hautcreme, hauchdünn auftragen – der Puder haftet gleichmäßiger, die Haut wirkt viel schöner. Zur Auffrischung am Tage wie zur Gesichtsreinigung am Morgen und Abend: Eukutol-Gesichtstau – er reinigt die Haut bis in die Tiefe der Poren und hilft Seife sparen. Während der Nacht: Eukutol 6, die fetthaltige Schutz- und Nährcreme – sie entspannt und glättet Ihre Gesichtszüge und gibt Ihnen die Frische für den neuen Tag zurück.

Werk Kosmetik Chemische Fabrik Promonta, Hamburg

Eukutol 3, mattierend, Tuben RM —.45 und —.82
Eukutol 6, fetthaltig, Dosen RM —.25 und —.50
Eukutol-Gesichtstau, Flaschen RM —.50 und 1.—

Eukutol hautverwandt
Hautpflege

Darauf kommt es heute an: Je besser der Stoff, die Verarbeitung, die Zutaten sind, desto länger hat man Freude an der Kleidung. Beachten Sie also unsere Qualitäten! Auf die Preise geben wir schon acht, damit alle solche Kleidung preiswert kaufen können bei

dem Fachhaus für Bekleidung

Martin, Norenberg & Krause

Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 98

MINIMAX

Feuerlöscher für den

Luftschutz

erhalten Sie in der Generalvertretung

BENNO KÜHN

Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 131, Ruf 166-40
und
Fa. ROBERT KÜHN, Litzmannstadt
Adolf-Hitler-Straße 165, Ruf 210-59

Vermehrungsanbau für
Hochzucht-Futterrübensamen
gesucht.
Mindestfläche für Auspflanzen $2^1/_2$ ha
Terra AG.
Aschersleben / Prov. Sachsen

Solinger Stahlwaren
Erich Metz Ruf **188-36**
nun auch Schlageterstraße 32

Rollhexe D. R. G. M.
das ideale Verdunkelungs-Zugrolle.
einhängefertig, kompl. Gr. 100 x 200 RM 3,—
105 x 210 RM 3,25 usw. Alle Größen am Lager
Breite x Höhe d. Fensternische genau angeben
C. Marquardt, Berlin C 2, Elisabethstr. 30
Prompter Postversand. Freiprospekt fordern

Ankerwickeln und Umspannen von **Motoren**
in Lohnaufträgen übernimmt
Gettoverwaltung,
Litzmannstadt,
Moltkestraße 211

Verdunklungsanlagen
für Behörden, Betriebe und Private, auch in Patentrollos, übernimmt
Fachwerkstatt W. Henze
Zweigniederlassung Litzmannstadt, Schlageterstraße 31, W. 7, Ruf 211-28

---

prompt lieferbar

REICO

Reichert & Co.
Büromaschinen / Bürobedarf
Adolf Hitler-Straße 175 / Ruf 238-32

Dr. Gaudlitz-Sauerstoff-Mandelkleie „WEHA"
für empfindliche Haut statt Seife gegen alle Hautfehler.

Marsch-Marsch-Antischweißwasser.

Distretion sicher wirkendes starkes Toilettenwasser.

Wehapur zur intimen Körperpflege der Frau, besonders für die kritischen Tage.

Wetz-Hautnähr-Creme: Notwendige Aufbaustoffe werden durch unsere Hautnähr-Creme den Hautzellen zugeführt, die durch gesteigerte Tätigkeit gekräftigt und gestrafft werden.

Wetz-Linderungs-Creme: Der sichere und schnelle Helfer gegen Klimaeinflüsse und Hautschäden.

Wetz-Puder-Creme: Durch die gut gewählten, der Haut sich anpassenden Farbtöne, wird jedes Gesicht verschönt und belebt. Kleine Hautfehler werden ausgeglichen.

Wetz-Gurken-Creme: Unsere vitaminreiche Gurken-Creme aus feinsten Ölen und Fetten ist eine besonders beliebte Universal-Creme für die Frau, den Herrn und das Kind. Einzigartig.

Alleinvertrieb
für das
Generalgouvernement und Wartheland.

Einzelhändler, sowie Großhändler werden höfl. gebeten Ihren Bedarf bei uns zu decken und wir werden bestrebt sein allen gestellten Anforderungen gerecht zu werden.

Gustav Klatt & Co.

Kosmetischer Großhandel
Litzmannstadt, Hermann-Göring-Straße 22, Tel. 147-00.

„Definitiv"
Kontroll-Buchhaltung

Kurt Kühn, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 87
Fernruf 225-90
Generalvertreter für den Regierungsbezirk Litzmannstadt

Echte Orientteppiche
in allen Größen empfiehlt
Teppichhaus Richard Mayer
Ziethenstraße 1 — Fernruf 172-28

Das weltberühmte chem. oesterr.
Cigaretten Papier

„Olleschau"
„Büchelpapiere u. Hülsen von höchster Qualität

ANFRAGEN ERBITTET
PAPIER-INDUSTRIE OLLESCHAU A.-G.
EISENBERG / MARCH (SUDETENGAU)

Getreide

Sämereien

Futtermittel

Düngemittel

Mühlenerzeugnisse

Kartoffeln

100 fältig soll die Ernte sein...

Welch eine Freude und innere Genugtuung für den Landmann, wenn er den Segen seiner Arbeit verspürt und das der Erde anvertraute Saatgut sich restlos entfalten sieht.

Der kluge Bauer achtet aber auch bei seinen Einkäufen darauf, daß er nur gute Ware erhält. Immer wieder wird er da kaufen, wo man ihm für sein Geld den größten Gegenwert gegeben hat.

Viele Kunden haben sich davon überzeugen dürfen, daß die Firma **Herbert Hahn** die Wünsche weitgehendst zufriedenstellt.

Stellen Sie daher keine langen Überlegungen an. Wer gleich bestellt, kann am ersten und schnellsten berücksichtigt werden.

Düngemittel in jeder Sorte vorrätig

Herbert Hahn

Litzmannstadt

Adolf-Hitler-Straße 121 **Fernruf 232-03—05**

Telegrammadresse: AGRARHAHN

Sie finden alles

Für den Herrn:

Strickwesten, Pullover, Unterw sche, Strümpfe, Socken, Han schuhe.

Für die Dame:

Strickjacken, Pullover, Dame garnituren in Seide und Woll Strümpfe, Handschuhe u. Schal

Für das Kind:

Strickanzüge, Pullover, Unterw sche, Strümpfe, Handschuhe, B bykleidung

bei **Paul Schönborn**

Strick- und Wirkwaren

Litzmannstadt

Adolf-Hitler-Str. 133, Ruf 221-1

Ungeziefervertilgung, insbesondere

Wanzenbekämpfung

in Wohnungen, Mietshäusern, öffentl. Gebäuden, mit Spezialmitteln, übernimmt

„Asid" Serum-Institut G. m. b. H.

Abtl. Vorratsschutz und Schädlingsbekämpfun

Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 71

Fernruf 16520

Uhrenhaus

Reinhold Tölg

Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 76

führt in größter Auswahl Stil- und Schwarzwalduhren, Schmuck und Galanterieartikel

---

Handel mit Tierhaaren

Als Großhändler sind von der Reichsstelle für Wolle und andere Tierhaare, Berlin, die Fa. Fritz Herrmann, Litzmannstadt, Postschließfach 94, und Fa. Hans Mittmann, Litzmannstadt, Danziger Straße 42, bestimmt worden.

Alle im Warthegau östlich der Grenze der früheren Provinz Posen und Süd-Ostpreußen anfallenden Haare müßen an genannte Firmen abgeliefert werden.

Das Sammeln ist genehmigungspflichtig. Geeignete Sammler wollen sich an uns wenden.

Fritz Herrmann,
Hans Mittmann.

Für

Gewerbe, Handel, Industrie

preiswert bei **Jeske** kaufen Sie

Schreibwaren u. Bürobedarf

182-99 Rufe **144-40**

Hochbauunternehmung

Dipl. Arch. Gustav Simm

Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 177

jetzt

Ulrich-von-Hutten-Straße 17

Fernruf wie vor 264-07

FORD

Holzgas-

3-to-Lastwagen

geringe Betriebskosten

Auskunft und Beratung

durch

Autorisierte Händlerfirma

Dipl. Ing.

MAX WEINGERTNER

Litzmannstadt

Horst-Wessel-Straße 225 Ruf 157-44

Bilder Führerbilder, Gemälde u. a. sowie Wandsprüche in wundervoller Ausführung Bilderleistenwerkstatt

E. B. Wallner (Walischewski)

Buschlinie 132, Ecke Rudolf-Heß-Straße Ruf 245-95

Sie kaufen

Herrenanzug-, Kostüm-, Mantel-, Kleider- und Futterstoffe immer vorteilhaft bei

Adolf Diesner

Rudolf-Heß-Str. 12 Ruf 158-24

R. Gerhard

LITZMANNSTADT

FERNR. 13586

SCHLAGETER STR. 11

BAU UND KUNST

GLASEREI

SCHLEIFEREI UND SPIEGELVERSILBEREI

Sinalco-Getränke

sind hochwertige Markengetränke und haben seit über 35 Jahren einen Weltruf

Wir fabrizieren und empfehlen das echte **SINALCO-GETRÄNK**, die in ihrer Güte bekannte **SINALCO-ORANGEADE**, als neues Getränk **SINALCO-COLA**, koffeinhaltig, **APFEL-LIMONADE** und Tafel-Wasser. — Alle Getränke milchsäurehaltig.

Höchste Anerkennung wurde unserem Hause, Sinalco Aktiengesellschaft in Detmold, durch Verleihungen von Gold-Medaillen auf Welt- und Reichsausstellungen zuteil.

Fabrik L. W. JURASCHEK & Co. Litzmannstadt, Horst-Wessel-Str. 88, Fernruf 219-29